Sprachgeographische Untersuchungen in Languedoc und Roussillon

von

Fritz Krüger

(Fortsetzung.)[1]

---

3. Palatale: K′ (= CE, I), G′ (= GE, I), J.

§ 151. K′ wird anlautend überall [s].

CINQUE I: [siŋk], aber 26, 75 [siŋ]. Ca sowie IIO [siŋk]; IIW, dazu 1, 5, 6, 10—14, 18—22, 50, 52, 59, 61—63 [siŋ]; nur 86 hat die Lautung von IIO.

CINQUANTA I: [siŋkaṵtǫ]; [siŋkaṵtą] 43, 77, 100, 101; [siŋkaṵtǫ] 38, 42, 78, 79, 99; [siŋkaṵtǫ] 35; [siŋkaṵtṵ] 36, 39; [siŋkaṵtə] 23; [siŋkaṵtə̃] 40. Ca: [siŋkaṵtə], 70 [siŋkaṵtǫ]. IIO: [siŋkwaṵtə]; 44 [siŋkwaṵtę]; [siŋkwą̣ṵtə] 56, 60; [siŋkwǫṵtə] 52, 55, 57, 58, 82, 87; [siŋkǫṵtə] IIW (ausser 87), 51, 57, 59, 61, 62, 81.

CENTU I: [sęṵt], 25, 36, 38—40, 43, 92 dagegen [sęn], das im Ca sowie II gilt. [sęn] 14—16, 20, 22.

CEREBELLU I: [sęrbęl′], nur 37 [sęrbęl′]. Ca: [sęrbęl′] 65, 72; [sęrbęl′] 67—69, 73; [sęrbęl′] 70, 71; [sęrbęl′] 71*. IIW, ConflW, 7, 10, 12, 46—48, 50, 51, 59 [sęrbęl′], 91 aber [sęrbęl′ə]; [sęrbęl′] 13, 14, 16, VaMol; [sərbęl′] 53, 54; [sęrbęl′] 45.

CINERE I [sęndrǫ], II [sęnr̃ə] § 16.

Die Nachbarschaft der Artikulationsstellen, dazu die Natur des folgenden Lautes machen den Übergang von [s] > [š][2] in [šįbaðə] 6 verständlich: [š] γ 2fg, [s] β 1f in unsrer k. Gegend, frz. dagegen β 1e, ef. Ob man anlautend ([š] > [č]) in CIMICE II [šiŋšə], [šiŋčə], [čiŋšə], [čiŋčə] und [š] in [uŋšik] § 235 ebenso erklären soll, ist fraglich. Möglicherweise liegen fremde (iberische) Einflüsse vor.[3]

---

[1] Cf. RDR III (1911), 144—83; 287—338; IV (1912), 1—15.

[2] Ebendies [s] ist auch anderwärts z. B. in Spanien oft anzutreffen; auf dasselbe scheint Millardet op. cit. p. 133 A. 6 anzuspielen (Landes). Ich habe überdies [š] unter gleichen Bedingungen von einem Bauern aus der Gegend von Figueras gehört.

[3] Cf. Menéndez Pidal, *Manual elemental de gramática histórica española* p. 72 und Hanssen p. 43.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 152. Inlautend K′ fällt in II, bleibt aber als [z] in I erhalten. In I ist demnach K′ anlautend und inlautend bis zur Stufe [s] zusammen entwickelt; die umgebenden Vokale machen [s] > [z]. Fürs k. darf gleichfalls eine präpalatale bez. dentale Vorstufe vorausgesetzt werden, die stimmhaft wie -D- (SUDARE > [sụa]) geschwunden ist. Vermutlich ist die Artikulationsstelle von [z] immer mehr nach vorn gerückt (ähnlich wie bei [đ] § 134), bis eine vernehmbare Reibung gegen die Zähne überhaupt aufhörte.

PLACERE I [plạzę], Ca dgl., II [pɟę] § 147.

COCINA I [kụzinọ], Ca [kụzinạ] und [kụinạ], II [kụinə] § 10.

RACEMU I, Ca [rạzin], II [rim] § 17.

Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist markant x. K. Einfluss haben 40 [kụinọ], 43 [kụinạ] erfahren. Im Ca herrscht Schwanken zwischen l. und k. Entwicklungsart.

In [rạgims] 90 ist [g] sekundär eingetreten, ebenso in [dịgẹụ] 82, 84, 86, VaCar, [digəs] 89. Die Verbalformen fanden indessen eine Stütze im conj. praes., wo [g] lautlich stammauslautend war.

Nicht erbwörtlich ist entwickelt DECEMBRE I: [dẹsẹmbrẹ] 23*, 25, 28, 74, 77, 78; [dẹsẹmbrẹ] 79, 92, 95, 97, 98, 100, 101; [dẹsẹmbrẹ] 24, 96; [dẹsẹmbrẹ] 26, 27, 29, 30, 35, 36, 38, AudO; [dẹsẹmbrẹ] 93, 94, 99; [dẹsẹmbrə] 40; [dẹzẹmbrẹ] 37. Ca: [dəsẹmbrə], 64 [dəsẹmbrị], 71* [dẹsẹmbrạ]. II: [dəsẹmbrə] 1, 45—48, 55—59, 62, 81; [dəsembrə] 80; [dəsẹmbrə] 7, 10—12, 14—16, 18—20, 40, 52, 87, 90, 91; [dẹzẹmbrə] 88; [dəzẹmbrə] 54; [dəzẹmbrə] 5, 6, 8, 9, 13, 17, 21, 22, 49, 50, 51, 60, 61, 63.

Vermutlich ist das Wort unseren Mundarten vom Frz. übermittelt worden. [s] bleibt in I konstant erhalten, während es in II, wo der frz. Einfluss minder stark ist, besonders noch in II W zu [z] oft fortschreitet. In der alten k. Sprache sind neben gelehrten Bildungen auch Formen mit Ausfall des Palatals konstatierbar, z. B. *deembra, deembre* im 14. Jahrhundert.[1]

Dem mittelalterlichen Urkundenbefund entsprechen die modernen Reflexe von

frz. *les oiseaux* I: [aụsẹl̥s]; [aụsẹɬs] 38; [aụzẹl̥s] 74, 94—96; [aụzẹl̥′s] 93. Ca: [aụsẹl̥s] 70, 71; [aụsẹl̥s] 69; [aụsẹl̥′s] 64, 73; [aụsẹl̥′s] 72. II: [aụsẹl̥′s] 46, 80—83; [aụsẹl̥′s] 1, 2, 49, 62, 63, Confl Centr, VaSa, VaCar (ausser 90); [aụsẹl̥s] 85; [ọụsẹl̥′s] 4; [ụsẹl̥′s] 5—18, 84, 87, 90, 91.

vgl. *l'oiseau* § 82.

---

[1] Niepage RDR I, 340. Ebenso in Roussillon cf. Salow, *Sprg. Unterschg.* § 68 A. 3.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Wie im südfranzösischen Sprachgebiet überhaupt wechseln in I [s] und [z]; auf gleiches Schwanken im Mittelalter deuten Graphien aus dieser Zeit. In II erscheint [s] ausnahmslos.

§ 153. In diesen Zusammenhang gehören auch

dix-sept I: [dẹzą̊sẹt] 31, 33—35, 39, 75, 77, 79, 99, VaAr; [dẹzą̊sẹt] 25, 26, 28, 30, 36; [dẹzọ̊sẹt] 97; [dẹzẹ̊sẹt] 74, 95; [dẹzẹ̊sẹt] 96; [dẹzəsẹt] 40; [dẹzəsẹt] 23*, 43; Ort 42 daneben [dẹzą̊sẹt]. Ca: [dẹzəsẹt] 65, 68—71; [dəzəsẹt] 72, 73; [dazəsẹt] 67; [dẹzą̊sẹt] 71*. II O: [dẹzəsẹt], dazu in 90; 80 [dezą̊sẹt]; [dẹzəsẹt] 85, 87, 91; [dəzəsẹt] 88; [dizəsẹt] 82, 89.

dix-huit I: [dẹzą̊bẹi̯t] 35—39, 75, 77, 79, 92, 98, 99, 100, 101, Aud O; [dẹzą̊bwẹi̯t] 93, 94; [dẹzą̊bẹi̯t] 24, 26—30, 42; [dẹzą̊bẹi̯] 25; [dẹzọ̊bẹi̯t] 97; [dẹzẹ̊bẹi̯t] 74, 95; [dẹzẹ̊bẹi̯t] 96; [dẹzəbẹi̯t] 23*; [dẹzəbẹi̯] 43. Ca: [dẹzəbui̯t] 68—70; [dẹzəbui̯] 65, 71; [dəzəbui̯t] 72, 73; [dazəbui̯t] 67; [dẹzą̊bui̯t] 71*. II O: [dẹzəbui̯t], dazu in 83, 84, 90; in 10, 11, dazu 82, 89 [dizəbui̯t]; [dezą̊bui̯t] 80; [dẹzəbui̯t] 85—87, 91; [dəzəbui̯t] 88.

Ähnliche Reflexe hat *dix-neuf* I [dẹzą̊nau̯], II [dẹzənọ̊u̯], aber in 10, 11, 82, 89 [dizənọ̊u̯].

Die Fragen, die sich an die Entwicklung dieser drei Numeralia knüpfen, sollen hier im Zusammenhang erläutert werden. Das Bindewort von Zehner und Einer erscheint heutzutage in I als [ą̊], [ọ̊], [ẹ̊], in II als [ə]. Leitet man, wie dies Meyer-Lübke[1] tut, diese Reflexe von latein. ET her, so bleibt die Entwicklung E > [ą̊], [ọ̊] in I unklar; ebenso ist nicht einzusehen, weshalb ET in II DECEM ET SEPTEM usw. und UNA HORA ET MEDIA verschieden entwickelt sein sollte: [dẹzəbui̯t], aber [u̯nọrịmižə]. Der Entwicklung andrer romanischer Idiome widerspricht die Annahme eines AD bez. AC als Bindeglied wohl kaum (itl. *diciasette*, port. *dezasete*). I [ẹ̊] < AC wird durch die umgebenden Dentale erklärt.

Schwierigkeiten in der Erklärung bietet die Entwicklung von K′ in II; zugleich ist die Provenienz des vereinzelt erscheinenden [i] in II ([dizəsẹt], [dizəbui̯t]) zu deuten. In I liegen die Verhältnisse einfach, indem K′ lautlich zu [z] geworden ist und der Vokal in DECEM erklärungsbedürftige Reflexe nicht geliefert hat.

Ebensowenig bedarf [z] im Ca einer weiteren Erläuterung; als Fortsetzung des Tonvokals von DECEM erscheint [ẹ], [ẹ̊], woraus infolge der unbetonten Stellung des Zehners [ə] entsteht; [dazəsẹt], [dazəbui̯t], [dazənọ̊u̯] 67 dürften aus *[dazą̊sẹt], *[dazą̊bui̯t], *[dazą̊nọ̊u̯] infolge von

[1] M.-Lübke II, 592.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Assimilation hervorgegangen sein; dieselbe Angleichung ist im südfranzösischen Sprachgebiet nicht selten: dózónau u. a. (ALF carte 414).

In II erscheint gewöhnlich [dęzəsęt], [dęzəbuịt], [dęzənǫų]; dafür hat 10, 11, 82, 89 [dizəsęt] usw. Vorschnell urteilend könnte man diese Formen für vom frz. beeinflusst halten; so dürfen sie meines Erachtens jedoch nicht gedeutet werden. In Nordkatalonien sind die üblichen Bildungen [dịsęt], [dịbuịt], [dịnǫų]; aus Gründen, die ich unten näher angebe, glaube ich, [ị] sei bei diesen ebenso zu erklären wie bei den [i]-haltigen Formen in II. In einer Reihe von Fällen wird — namentlich nach Palatal oder vor [n], [s] — vortoniges *e* im k. > [ị].[1] DECEM AC SEPTEM mag daher unter lautlichem Schwund des к′ > [deęset] > [dęsęt] > [dịsęt] geworden sein. Ebenso sind [dịbuịt], [dịnǫų] entstanden zu denken. Solche Formen kann ich in II nicht belegen, vielmehr existieren in dieser Gegend [dęzəsęt] usw. neben seltenem [dizəsęt]. [z] dürfen wir nicht als lautliche Fortsetzung des к′ ansehen. Man könnte daran denken, das Französische habe unsrer Mundart [z] und in einigen Ortschaften dazu [i] übermittelt. Dass [i] nicht Import aus der litterären frz. Sprache ist, wird durch die folgenden Erwägungen wahrscheinlich: [i] erscheint nur in den Ortschaften 11, 12, 82, 89 und ist andern Dörfern in II nicht als volkstümlich bekannt. [i] ist in den genannten Dörfern die allein gültige Lautung, das [ę] der benachbarten Gegend ist ihnen nicht geläufig. In Fällen, wo wir es in unsrer Gegend mit dem Französischen entlehnten Formen zu tun haben, pflegen neben diesen lautlich entstandene zu stehen. Ich habe mir in Ort 79 neben [šęnǫ] noch [kąđęnǫ], neben [sür] noch [sęgür] notiert. In den in Frage stehenden Dörfern bestehen Doppelformen nicht.

Finden sich in 11, 12, 82, 89 an das Frz. angelehnte Formen, in den übrigen Ortschaften aber nicht, so hat dieses Faktum einen in 11, 12 usw. sich stärker als anderswo geltend machenden frz. Einfluss zur Voraussetzung. Spuren von einer intensiven Einwirkung des Frz. auf die Mundart dieser Dörfer — etwa als Folge eines ausgedehnten Fremdenverkehrs — habe ich nicht bemerken können; nicht an einer Hauptstrasse gelegen, verspüren die vier Ortschaften (höchstens könnte 89 ausgenommen werden) wenig von dem auf dieser vorhandenen Verkehr.

Endlich sind auf dem gesamten südfranzösischen Sprachgebiet [i]-Lautungen — bis auf Gegenden, wo nur noch von einem französierten Patois, ich denke an Marseille u. a., gesprochen werden kann — nicht zu belegen. Von einem Vordringen der frz. Lautung nach

[1] Näheres über diesen Wandel müsste eine genauere Untersuchung ergeben.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

dem Süden (vgl. etwa die Zahlwörter *soixante, quatre-vingt*) ist demnach nicht zu sprechen.

[z] ist dem k. Frankreichs mit einer Intensität, wie wir sie nur in seltenen Fällen zu konstatieren haben, vom l. mitgeteilt worden. 11, 12, 82, 89 haben das eindringende [dęzəsęt] mit ursprünglichem [dịsęt] zu [dizəsęt] kontaminiert. Die übrigen Ortschaften in II geben anfänglich sicher vorhandenes [i] zugunsten von [ę], das in I heimisch ist und zudem im begrifflich naheliegenden [dęu̯] existiert, auf.

[mędẹsi] ist gelehrt, ebenso sporadisch in II auftretendes [mədəsi].

§ 154. Auslautend к′ ergibt in I [ts], im Ca und II [u̯]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist recht markant. Sie deckt sich mit der Haupttrennungslinie der l. und k. Mundart. Eine befriedigende Erklärung für die seltsame Vokalisation in II hat man meines Wissens bis jetzt noch nicht gegeben. Horning[1] geht auf das eigentliche Problem (Vokalisierung des Palatals) gar nicht ein; Meyer-Lübkes[2] Deutung ts > þ > h̓, „von da zu tief velarem tönenden Reibelaut, endlich zum velaren Vokal", ist wenig klar. Ebenso kommt auch Baist[3] erst auf grossen Umwegen zum Ziele.

PACE I: [pats]. Ca, II: [pau̯].

DECE I: [dęts]. Ca, II: [dęu̯].

CRUCE I: [kṛuts]. Ca, II: [kṛęu̯].

VOCE I [buts] (allerdings selten), II [bęu̯].

Man vergleiche zu den beiden letztgenannten Beispielen das über sie § 37 gesagte.

§ 155. г′ hinterlässt anlautend in der Mehrzahl der Fälle den Reflex [ž]; daneben begegnet [ǧ]. In fortlaufender Rede habe ich [ǧ] in I und in II W nicht konstatiert, wohl aber in II O. Hier ist [ǧ] nicht an eine bestimmte Gegend gebunden. Die Häufigkeit des Auftretens von [ǧ] ist von Beispiel zu Beispiel verschieden. Nach den leider nur spärlich vorhandenen Belegen zu urteilen erscheint [ǧ] nach [z] weit seltener als nach anderen Konsonanten [əzžịnuḷs]-[əłǧịnuḷ′], d. h. anlautend г′ > [ǧ] sucht sich in der Artikulationsweise vorausgehendem [z] anzugleichen. Nach Vokalen vollends scheint [ž] die Regel zu sein:[4] [ǧ] (Verschluss mit unmittelbar darauf folgender

[1] Horning op. cit. p. 78.

[2] M.-Lübke I, 370.

[3] Baist ZRPh XII, 527.

[4] Diese Beobachtung hat Schädel, *Mundartliches aus Mallorca* 1905, p. 35, auch für das Mallorquinische gemacht.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Enge $\gamma 0$-$\gamma 2$) — denn dies ist vermutlich die ursprüngliche Stufe — nähert sich im Öffnungsgrade den umgebenden Vokalen ($\gamma 3$ — ...): [la žįrmanə]. Tritt nun [ğ] aber bei [la ğįnžibə] öfter auf, so kann man diese Erscheinung als das Ergebnis eines Dissimilationsaktes um so eher auffassen, als in I eine analoge, allerdings in andern Bahnen verlaufende Differenzierung zu konstatieren ist und Spuren einer Dissimilation in II W ganz deutlich sind (s. u.).

Als Beispiele vergleiche man: *le genou* II [əł ğįnuˈ] - [əł žįnuˈl] § 56. *les*[1] *genoux* I: [žįnuˌs]; 92, 93 [dįnuˌs]; 95 [dęnuˌs]; 94 [dụnuˌs]. Ca: [dụnuˌˈs] bis auf 70, 71 [dụnuˌs]. II: [ğįnuˌˈs] 2, 4, 7, 46; [žįnuˌˈs] in den übrigen Orten von II O, nur 63 [žụnuˌˈs], 81 [dụnuˌˈs]; VaCar, 87 [dụnọˌˈs].

GINGIVA (*la gencive*) I: [žęnžibọ] 95; [žęnžibęs] 28, 30, 32, 93; [žęnžibụs] 34; [žęnžibə] 23*; [žįnžibą] 43; [žįnžibọ] 42; [žįnžibęs] 35, 36, 39; [žąnzibę] 97; [žąnzibęs] 79; [žęnsibęs] 44; [zęnzibęs] 92; [lˈąnžibę] 96; [lˈąnzibą] 26, 77; [lˈąnzibęs] 74; [zęnžibęs] 92. Ca: [žęnžibə]; [žįnžibə] 71*; [žęnsibəs] 68, 73; [žənsibə] 64, 69. II O: [žįnžibəs], aber 81, 82 [žęnžibə], 4, 6, 12, 14, 16, 45, 54 [ğįnžibə]; II W: [gęńibəs], 85 [azgęnibəs].

GERMANA (*la sœur*) II [lą žįrmanə] § 85.

In II W sowie im Ca lauten GENUCULU und *GENUCULOS durchweg mit [d] an: [dụnọlˈ] bez. [dụnulˈ]; auch in I ist [d] zu belegen, nämlich in VaAr, 95, mitunter im Don. Der ALF verzeichnet auch anderwärts (carte 638) z. B. Ort 791, 792, 772, 782, 783 [d]. Als Vorstufe zu dieser Lautung nimmt Crescini[2] mit Recht [dz] an, das zwar in unserm Gebiete nicht zu belegen ist, das man aber in Corrèze antrifft.

Lautphysiologisch ist die Entwicklung wohl verständlich: [ğ] (palatale Affricata) $\gamma 0\,\mathrm{fg}$ — $2\,\mathrm{fg}$ verschiebt die Artikulationsstelle nach vorn, ohne dass nur im geringsten die Artikulationsweise geändert würde. Aus der palatalen Affrikata wird allmählich eine dentale: $\beta 0\,\mathrm{ef}$ — $2\,\mathrm{ef}$. Tritt das Verschlusselement $\beta 0$ der Affrikata in den Vordergrund, wird also die Engenbildung $\beta 2$ vernachlässigt, so erscheint [d] $\beta 0\,\mathrm{de}$; geschieht das umgekehrte, so erhalten wir [z] $\beta 1\,\mathrm{de}$. Unter Veränderung der Artikulationsart kann [z] (oder [d]?) zu [đ] $\beta 2\,\mathrm{de}$ werden. Meyer-Lübke[3] gibt interessante Belege dafür, dass sich in vielen romanischen Idiomen die gleiche Entwicklungstendenz bemerkbar macht: [dz] im venezian., lombard., genues., mazedon.; ebenso

[1] Über die Formen des Artikels cf. § 258.
[2] Crescini p. 41, A. 2. [dz] bedeutet wohl dentale Affrikata.
[3] M.-Lübke I, 328-9.

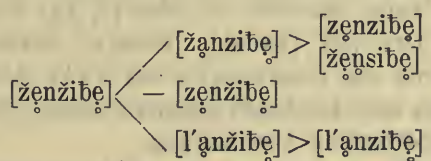
BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

in Südostfrankreich (cf. ALF 638); ferner in portugiesischen Mundarten. Das Istrische wandelt [dz] > [z]. Die andere Entwicklung ([dz] > [d] > [đ]?)) nehmen das venezianische Festland und das Rätische. Oft genug ist auf galloromanischem Gebiete eine interdentale Affrikata (β 0 ef — 2 ef > β 0 d, de — 2 d, de) zu konstatieren (ts̬, dz̬).

Das Kartenbild von GINGIVA ist recht bunt. Die in verschiedensten Richtungen verlaufenden Entwicklungen der rasch aufeinander folgenden palatalen Konsonanten erzeugen es (ähnlich wie bei CAMINU + ARIA § 160). Von II O habe ich bereits gesprochen; in II W erscheint im Wortanlaut [g] (γ 0 hi), zu dem wohl [ǵ][1] eine Vorstufe bildet. Die Artikulationsstelle ist demnach nach hinten verschoben, während der anlautende Konsonant bei [dụnọl'] durch ein Verschieben derselben von [ğ] nach vorn erreicht ist. In der nämlichen Gegend erfährt auch das zweite palatale konsonantische Element Umbildung: [nž] > [ń], d. h. [ž] teilt dem [n] die Artikulationsstelle γ g mit, während es von ihm Nasalität (δ 2) und Mundverschluss (β-γ 0) übernimmt; 85 hat wiederum Entpalatalisieruug eintreten lassen [ń] > [n] = γ 0 g > β 0 ef.

Im Ca lautet durchweg [ž] an, ebenso ist das zweite palatale Konsonantenelement gewöhnlich [ž]; für das letztere tritt mitunter [s] ein, das eine Vorstufe in [z] im Don und benachbarten Strichen hat. Ob bei der Veränderung der Stimmbänderfunktionen (ε 1 > ε 3) [z] > [s] das Frz. von Einfluss gewesen ist, muss unentschieden bleiben.

In I O lautet zumeist [ž] an, in I W begegnet dafür vorwiegend [l']. Der Dissimilationsprozess beruht hier in einer völlig veränderten Artikulationsweise: anstelle des Spaltes tritt laterale Öffnung: γ 2 g > γ 1 g. Unter Vernachlässigung der Differenzierungen der Vokale, worüber man § 56 vergleiche, ergibt sich für unsere l. Gegend folgende Filiation:



§ 156. Intervokales G' fällt überall, mitunter ja schon in vorromanischer Zeit.

VIGINTI > VINTI I [biṇt], II [bin].
QUADRAGESIMU I [kạrẹmẹ], II [kụrẹzmə] § 70.
MAGISTRU I [męstrẹ], II z. T. [męstrə] § 86.

[1] α'' β'' γ 0 g h — 2 g h δ 0 ε 1.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 157. Anlautend ɟ zeigt die für g′, mit dem es in vglt. Zeit zusammenfällt, im Anlaut konstatierten Reflexe. Neben überwiegendem [ž] tritt in II O [ǧ] auf: [ǧi̯nę] § 26; [əł ǧǫk] § 31; [ǧubə] § 35.

Belege für [ǧ] fehlen, wenn ɟ ein Vokal vorausgeht:

Frz. *ils commencent à jouer* I: [žu̯ga], aber [žu̯ga] 97, 98, [žu̯a] 77, 92, 95, auch 97. Ca, II: [žu̯ga], 87 [žu̯ga].

Bei *ɟudicu § 38 geht dem ɟ nicht immer ein Vokal voraus ([lu̯ žuǧǧə] und [əł žuǧǧə]), trotzdem erscheint stets [ž]; ich glaube dies als eine Einwirkung des folgenden [ǧǧ] erklären zu dürfen.

§ 158. Inlautend ɟ wird [ž]: die ɟovis I [di̯žau̯s], II [di̯žǫu̯s] § 193.

§ 159. ɟ im Auslaut begegnet bei maju I: [mai̯]. Ca, II sowie der l. Ort 40: [mač].

4. Velare: k (= c a, o, u), g (= g a, o, u).

§ 160. Anlautend k bleibt als [k] bewahrt.

cathédra I: [ką̊ďyęrą̊] 26, 43, 77, 100, 101; [ką̊ďyęrǫ̊] 37, 38, 42, 79; [ką̊ďyęrǫ̊] 75; [ką̊ďyęrǫ̊] in den nicht durch Ziffer bezeichneten Orten von I; [ką̊dyęrǫ̊] 78; [ką̊ďyęrų̊] 36, 39; [ką̊ďyęrų̊] 34, 35; [ką̊ďyęrə] 23; 40 hat neben [ką̊dyęrǫ̊] [kədirǫ̊]; 41 [kədirǫ̊]. Ca: [ką̊dirą̊] 71*; [ką̊dirə] 65, 69, 72, die übrigen Ca-Dörfer [kə̊dirə], das auch in II O gilt; beachte aber 2, 6, 7, 9, 16, 44, 47, 50, 51, 61, 80—82, dazu in II W [ką̊dirə].

causas I [kau̯zęs], II [kǫzəs] § 41.

coriu I [kęr], Ca [kœi̯rį], II [kui̯rų] § 33.

comprehendere I [ku̯mpr̥ęnę], II [ku̯mpęnrə] § 77.

Eine Scheide der l. und k. Mundart liefert die Entwicklung des k bei caballu § 63, indem, wie l. c. schon betont ist, I das frz. Wort übernimmt; dort lautet entweder [č] oder [š] an. Der ALF carte 269 transkribiert in Ort 792 [kabal̥], [kabal̥s], während ich [šębal̥s] notiert habe; durch die Beziehungen des VaAr mit VaCar mag die erbwörtliche Form sich bis heute erhalten haben; nunmehr droht ihr aber vom frz. Eindringling Vernichtung.

Auf fremden Ursprung weisen die Entsprechungen von frz. *la cheminée* § 45. [č] lautet fast durchweg in I, sehr oft auch in II O an; in beiden Mundarten begegnet daneben [š]. II W kennt nur [s], das durch Dissimilation entstanden ist: [šį̊mą̊nęžə] > [sį̊mą̊nęžə]; in I und II O existiert das Suffix -[ęžə] nicht.

§ 161. Inlautend k wird stimmhaft.

lactuca I [l′ęi̯tügǫ̊], II [l′ęi̯tugə] § 38.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

SECURU I: [sẹgür] 39, 92, FenN (ausser 28); [sẹgü] 93; [sẹgürẹ] Aud O; [sẹgürə] 74; [sịgür] 28, Aud W; [sịgürẹ] 77; [sẹgœr] 43; [sịgœr] 97; [səguɾt] 40; [sẹ̆gür][1] 100; [sịœr] 95; [sür] 97. Ca: [səgœr]; [səgœr] 69; [sẹgœr] 68; [sẹgœrt] 71*. II O: [səguɾt], aber 54, 56, 57 [səgurə]; [səgur] 80, II W (ausser 84 [sẹgur]).

ACUCULA I [ạgül'ọ], II [əgul'ə].

FORMICA I [fụrmigọ], II [frụmigə] § 8.

Ich habe bei den genannten Beispielen zumeist [g] transkribiert. Damit begehe ich eine kleine Ungenauigkeit, die hier erwähnt sei. Tatsächlich habe ich nur selten [g] mit $\gamma\,0$, ebenso selten aber [g] mit $\gamma\,2$ gehört; ich habe vielmehr intervokales [g] zumeist als mit $\gamma\,0\,2$ gesprochen aufgefasst. Diesen Laut wolle man daher unter dem mit [g] transkribierten in intervokaler Stellung verstehen. Einen grösseren Öffnungsgrad habe ich durch die alphabetische Transkription kenntlich gemacht ([g]).

Mitunter ist in I Schwund des intervokalen Konsonanten zu konstatieren: [l'ẹịtüạ] 98, [l'ẹịtüọ] 93, 94, 97; [sịœr] 95; [fụrmiọ] 94. Von der Stufe [g] $\gamma\,0\,2^{ij}$ wurde [g] $\gamma\,2^{ij}$ z. B. [žụga] 97, 98, daraus in Umgebung von Palatalen [ĝ] $\gamma\,2^{hi}$ z. B. [sẹĝür] 100, [fụrmiĝọ] 95, 97; durch ein weiteres Annähern an die Artikulationsstelle des [i], [ü] über [y] und ein Eintreten in diese wurde der völlige Schwund möglich. [žụa] ging als Vorstufe unmittelbar [žụga] ($\gamma\,3 < \gamma\,2$) voraus. Das Schwinden des G ist nur in einem Teile unsres l. Sprachgebiets bemerkbar (VaAr, Sault). Sekundär ist [đ] in [l'ẹịtüđọ] 96 entstanden.

Infolge des vorangehenden AU bleibt [k] nach Meyer-Lübke[2] stimmlos (phonetische Erklärung?) in I [aụkọ], II [ọkə] § 41.

KK erhält sich im Inlaut als [k]: I [ƀakẹs], II [ƀakəs] § 138.

§ 162. Im primären Auslaut fällt K:

Frz. *cela* I [ạkọ], II [əšọ].

Im sekundären bleibt es:

PAUCU I [paụk], Ca, II [pọk] § 235. PAUPERE AMICU I [paụrạmik], II [pọbrəmik] § 8.

Eine interessante Sonderstellung nimmt *LIMACU § 47 ein und zwar bezüglich der Entwicklung des in den Auslaut tretenden Konsonanten als auch des Tonvokals. Als lautliche Fortsetzung des genannten Grundwortes ist [l'ịmak] anzusehen, das in II W, dazu in 82

[1] Unter [ĝ] verstehe ich einen Engelaut mit folgender Organeinstellung: $\alpha''\ \beta''\ \gamma\,2^{hi}\ \delta\,0\ \varepsilon\,1$.

[2] M.-Lübke I, 361.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

gilt; [l'ị̈mats] 93 ist der entsprechende Plural. [l'ị̈mak] gilt auch in Nordkatalonien. Der Konsonant ist lautlich bei [l'ị̈maụ̯k] IIO, dazu in 40, 68, 70, 92, 100. Die zahlreichen Bildungen von Tiernamen mit dem Suffix -ALD (*crapaud, pataud, levraut* u. a.), die südfranzösisch genau so beliebt wie im nordfranzösischen sind, mögen die Form [l'ị̈maụ̯t] sekundär veranlasst haben; aus einer Kontamination von [l'ị̈maụ̯t] mit [l'ị̈mak] wird [l'ị̈maụ̯k] entstanden sein. Eine Beeinflussung durch das Suffix -ALD zeigen IIW und Nordkatalonien nicht. Wie oftmals hat der nördliche Einfluss an der Cerd Halt gemacht. [l'ị̈mẹ̯t], [l'ị̈mẹ̯ts] deuten auf das Suffix -ITTU. [l'ị̈mẹ̯k] 77 hat zwar den Vokal des soeben genannten Suffixes, entleiht aber den auslautenden Konsonanten dem in der Nachbarschaft und vielleicht früher im Dorfe selbst gesprochenen [l'ị̈mak] bez. [l'ị̈maụ̯k].

§ 163. Anlautend G zeigt keine Veränderung:
GUTTAS I [gutẹ̯s], II [gutəs] § 137; GUSTU I, II [gust] § 32.
Die bekannte lehnwörtliche Form zeigt [žạ̯rdịn'ẹ̯].

§ 164. Gefallen ist G im Inlaut bei frz. *heureux* I [üruzị̈], II [ụ̯ruzụ̯s] § 81. *TEGULOS I [tẹ̯ụ̯lẹ̯s], II [tẹ̯ụ̯łəs] § 140.

Das proklitisch verwandte EGO > EO wird in I [yẹ̯ụ̯], neben dem selteneres [yẹ̯ụ̯] steht: der Öffnungsgrad des [ẹ̯] $\gamma 7$ nähert sich allmählich dem des vorangehenden Reibelautes [y] $\gamma 2$ ([ẹ̯] > [ẹ̯] = $\gamma 7$ > $\gamma 5$). Eine weiter fortgeschrittene Assimilationsstufe stellt [yiụ̯] $\gamma 5 > \gamma 3$ vor, das in I selten, ziemlich oft aber im Ca erscheint. In [yu] 70 ist die Angleichung vollkommen. In II ist G nicht gefallen, vielmehr ist das Fürwort frühzeitig zu [yo] > [žọ̯] geworden. Eine deutliche Grenze besteht zwischen I und II (x).

SANGUISUGA § 43 weist in II [g] durchweg auf, in I dagegen deuten Spuren auf künftigen Ausfall des intervokalen Velars. Der Übergang von -G- zur Schwundstufe vollzieht sich langsam; als Entwicklungsstadien nenne ich [sạ̯nsügọ̯] > [sạ̯nsüĝọ̯] 95, 98 > [sạ̯nsüyọ̯] 30, 32 > [sạ̯nsüọ̯] VaAr und anderwärts (vgl. die Entwicklung des entsprechenden stimmlosen Verschlusslautes in analoger Stellung § 161).

B) Konsonanten + ị̈.[1]

1. Labiale: BỊ̈, VỊ̈.

§ 165. Inlautend BỊ̈ ergibt [ž] bei RUBEA I [ružọ̯], II [r̄užə] § 144.

[1] Konsequenterweise sollte dieses Kapitel unter C (§ 179 ff.) (Konsonantengruppen) untergebracht werden. ị̈ bedeutet einen palatalen Reibelaut (mehr oder weniger stimmhaft).

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Französische Art der Entwicklung zeigt in I, z. T. auch in II:

*RABIA I: [račą̊] 43; [račǫ̊] 38, 78, 79, 100; [račǫ̊] 24, 25, 28—30, 32—34, 74, 75, 93—97; [račų̊] 36, 37; [rağǫ̊] 42; [rağə] 40; [rażą̊] 101; [ražǫ̊] 98, 99; [ražə] 23; 77 hat [račą̊] und [rabi̯ą̊]. Ferner habe ich die Adjektivformen [ę̊nrą̊čat] 26, 28; [ą̊nrą̊čat] 39 sowie [ą̊nrę̊žat] 31 notiert. Ca: [rabi̯], nur 69 [račə]. IIW sowie ConflW, VaSa, 7, 45, 47—51, 59—61 [rabi̯]; 1, 4, 5, 6, 40 [račə]; 58 hat beides. [rağə] 62; [rağǫ̊] 41; [rağğə] 12. In 14, 15, 17—22 [ą̊nrəğat]; 8, 13 [ənrəğat]; 9 [ənrą̊ğat]; 10 [ənrą̊čat].

Es ist interessant zu bemerken, dass die (nicht volkstümliche) typisch-k. Form [rabi̯] im westlichen Teile unsres k. Gebietes ausschliesslich gilt, dass sie aber im östlichen der nach französischer Weise gebildeten Platz macht. [rabi̯ą̊] 77 ist gleichfalls gelehrt (s. u. [gabyǫ̊] usw.).

§ 166. Auslautend BI̯ bei RUBEU ist in beiden Mundarten verschieden behandelt bei I [ružə], II [rųč]; nur 92 hat nach k. Weise BI̯ > [č] gewandelt.

§ 167. Inlautend VI̯ wird [ž] *PLŎVIA (oder *PLOJA?) I [plę̊i̯žǫ̊], Ca [plœ̊žə], II [plų̊žə] § 182.

LEVIARIU I: [l'aų̊žyę] 34; [l'aų̊zyę] Don, 23, 99, 100; [yaų̊zyę] 29; [laų̊zyę] 25—28, 30, 31; [l'aų̊zyę] 95; [l'aų̊zę] 93; [l'aų̊žę] 24, 32, 36, 39, 40, 43, 92, 94; [laų̊žę] 33, 42. Ca: [l'aų̊zę] ausser 64, 72 [l'aų̊žę]. IIW, dazu ConflW, 18, 44, 52, 62 [l'aų̊žę], aber 82 [l'aų̊že], 91 [l'aų̊žę]; [l'əų̊žę] 16, 18, 52, 53; [l'ų̊žę] VaSa, ConflCentr (ausser 62), VaNoh, ConflNO, ConflSO; [l'ų̊žę] 16, VaMol ausser 22 [l'aų̊žę].

Die zu erwartende Bildung I [žyę] ist nur einmal zu belegen. Von den drei rasch aufeinder folgenden Palatalen ([l'], [ž], [y]) ändert der eine ([ž]) seine Artikulationsstelle (γ 1g > β 1f). Es entsteht aus [l'aų̊žyę] > [l'aų̊zyę], das recht oft anzutreffen ist. Andererseits kann [žyę] auch [žę] werden (Ausgleich in der Artikulationsart), das in FenS beliebt ist. Aus [žę] (nicht [zyę], was lautphysiologisch wohl begreiflich wäre) mag [zę] entstanden sein; ich schliesse dies aus der räumlichen Nachbarschaft der beiden Reflexe.

Nach dem Gesagten ist im östlichen Teile unser Sprachgebiet für *LEVIARIU homogen; weiter westwärts steht l. [zyę] k. [žę] gegenüber und zwar folgt die Scheide der § 7 genannten Linie; das Ca hat [zę] und sondert sich damit von der Mundart von I und II; VaCar und VaAr sind homogen.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Nicht erbwörtlich ist k. [abi̯] AVIU, AVIA § 298. 87 [abi̯ə] zeigt eine unsrer Gegend fremde, aber westlicheren Gegenden[1] wohl bekannte Gestalt.

CAVEA zeigt ebenso nicht erbwörtliche Fortsetzungen und zwar in I wie in II.

I: [gabya̯] 26, 79, 100, 101; [gabyo̯] 38, 42, 74, 78; [gabyo̯] 30, 33; [gabyo̯] 24, 25, 27—29, 31, 32, 34, 75, 92, 94—99; [gabyu̯] 36, 37, 39; [gabyə̯] 23; [gapya̯] 43; [gabi̯] 40, 77, 93, dazu im Ca und II.

2. Dentale: TI̯, DI̯, SI̯, LI̯, RI̯; NI̯.

§ 168. Intervokales TI̯ wird in I [z], während es in II keine Spur zu hinterlassen pflegt.

RATIONE I [ra̯zu], II [rəu] § 36. Im Ca bleibt [z]: [rəzu]; in IIW ist sekundär ein Konsonant eingetreten [rəgu] und [rəgo̯].

Für SATIONES § 36 erscheint in II durchweg [z] < TI̯; das Wort hat als Lehnwort zu gelten, jedenfalls ist [sa̯o̯] in Katalonien in der Bedeutung „Jahreszeit" nicht bekannt.

TITIONE hat ebenso in II recht oft [z]: TITIONE I [ti̯zu], dazu im Ca und IIO; 16 [ti̯u], 17 [ti̯yu]; 82, IIW [ti̯zo̯], aber 91 [ti̯yo̯], 87 [bu̯skal'].

Man erkennt, dass die lautliche Fortsetzung von -TI- in II sich nur noch in Enklaven hält; das Französische siegt. In Nordkatalonien begegnen nur Formen mit Schwund des inlautenden Dentals.

Es ist zum mindesten auffällig, dass gerade für -TI̯- sich ursprüngliche Formen in Roussillon nur in so geringer Zahl erhalten haben. Durch den regulären Ausfall des -TI̯- war das Zusammenstossen zweier Vokale gegeben. Wir haben gesehen, wie peinlich man den Hiatus meidet. Sollten da nicht [z] haltige Formen der (frz.) Gebildeten und Nachbarn einen willkommenen Ersatz für diese geboten haben?

§ 169. TI̯ im Auslaut wird in I [ts], in II tritt Vokalisation zu [u̯] ein; das Ca schliesst sich der Entwicklung von II an.

PRETIU I: [pru̯ets], Ca, II: [pru̯eu̯].

Eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Mundarten ist nicht zu finden.

§ 170. Anlautend DI̯ zeigt, wie zu erwarten, dieselben Reflexe wie anlautend J und GE, I, d. h. vorwiegend [ž].

---

[1] Cf. Schädel, RDR I (1909), 401 ff.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *le jour* I: [žun]. Ca, II: [diyə]; 71* [diyą̣]; 7, 22, 41, 44, 45, 51 [diyə].

Gelehrten Ursprungs ist I [dyapl̥ę̣], II [dyabblə] § 311.

§ 171. DI̯ im Inlaut ergibt ebenso gewöhnlich [ž].

ADJUTO I [ą̣žüđį̣], II [əžuđį̣] § 130.

MEDIA NOCTE I [myęžǫ̣nęį̣t], II [mižənit] § 19; MEDIA HORA I [myęžurǫ̣], II [mį̣žǫrə] § 103; MEDIA I [..myęžǫ̣], II [..mižə] ib.; frz. *laide* I [l'ęžǫ̣], II [l'ęžə] § 42.

Formen wie [mičənit] 44; [mičǫrə] 3, 15; [mičə] 44; [mį̣ğǫrə] 16, 44, 49, 50; [miğə] 10, 15; [l'ęğə] 10, 14—17 dürften in Anlehnung ans Maskulinum entstanden sein.

§ 172. Auslautend DI̯ in HODIE § 33 wird in I, II [į̣], selten tritt [y] auf; der frühzeitige Übergang von DI̯ > [y] > [į̣] findet womöglich seine Erklärung in der häufigen proklitischen Verwendung des Wortes.

Sonst wird -DI̯ > [č]:

MEDIU [myęč] 79, [mič] 71*.

Frz. *laid*: II sowie in den benachbarten Orten von I [l'ęč] § 33.

Frz. *je vais* I [bau̯] desgl. Ca; II [baį̣], 46 [bač]. [baį̣] wird von Niepage[1] als lautlich aus [bač] entwickelt angenommen.

§ 173. Für inlautend SI̯ steht mir allein ECCLESIA § 20 zur Verfügung, dessen Fortsetzungen mehr oder weniger gelehrt sind. In I gilt [glęį̣zǫ̣], in II [į̣glęzį̣]. Die beiden Formen sind markant voneinander getrennt (x). Das Ca hat eine von I und II verschiedene Form [œ̃ną̣zglęzį̣]; ähnliche Bildungen erscheinen in der alten Urkundensprache oft:[2] *esgleya, sgleya, esglesia, esgleya* u. a.

§ 174. LI̯ wird in- wie auslautend durch [l'] fortgesetzt:

Frz. *le tailleur* I [tą̣l'ür] § 85.

CONSILIU I, II [kų̣nsęl'] § 14.

ALIU I, Ca, II [al'].

Französischem *cheminée* § 45 entsprechen in unsrer Gegend Bildungen mit verschiedenen Suffixen. -ARIA liegt [-ęrǫ̣] I zugrunde, desgleichen [-ęį̣rə], [-ęį̣rą̣] im Ca. In II O erscheint dasselbe Suffix kontaminiert mit andern [-ęl'ə] bez. [-ęl'ə]. [y] zeigen 57, 63, ferner im Ca Ort 64, 65 [-ęyə]. Aus [-ęyə] mag, was die lokale Nachbarschaft von [-ęyə] und [-ęžə] wahrscheinlich macht, [ęžə] entstanden sein. VaAr zeigt ähnlich wie II O [-ęyǫ̣].

JULIOLU § 31 weist in I eine lautliche Weiterentwicklung von LI̯ auf, während das Ca und II nicht erbwörtliche Behandlung von

[1] Niepage RDR I, 354.

[2] Id. ib. 356.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

LI zeigen: I [žül'ęt], Ca, II [žu̯li̯o̯ł]. Grenze zwischen [l'] und [li̯] ist deutlich (x).

LI in FAMILIA wird in I [l'], II dagegen hat nicht erbwörtliche Formen:

FAMILIA I [fą̆mil'o̯]; [fą̆mil'ą̆] 33; [fą̆mil'u̯] 34—36, 39; [fą̆mil'ə] 23, dazu im Ca. II: [fą̆miłi̯]; [fəmiłi̯] 1, 5—7, 11, 12, 14, 57, Va Mol; [fəmili̯] 13; [fą̆mil'ə] 47; [fəmil'ə] 16.

Die Formen in 16, 47 dürfen wir als unter dem Einfluss des l. und des frz. entstanden ansehen. [fəmili̯] hat ein für II auffälliges [l]; es ist wahrscheinlich, dass die beiden umgebenden geschlossenen Vorderzungenvokale das Heben der Zunge an den Hintergaumen verhindert haben.

§ 175. Über das Verhalten von RI im Suffix -ARIU habe ich schon §§ 28, 147 gesprochen; der Palatal teilt R seine Artikulationsstelle mit, worauf dieses, in den Auslaut tretend, fällt. Im Suffix -ARIA wird R gleichfalls palatalisiert, doch bleibt es, da inlautend, (als Dental) erhalten. Der palatale Engelaut ist gewöhnlich nicht bewahrt, doch ist seine Wirkung auf den Tonvokal wenigstens zu erkennen.

Eine Fortsetzung desselben ist in Ca und II bei CORIU Ca [kœi̯ri̯] bez. II [kui̯ru̯] § 33 zu finden; I hat [kęr].

§ 176. Intervokales NI wird [ń] bei

*MONTANEA I [mu̯n̯tańo̯], Ca, II [mu̯n̯tańə] § 24.

In andern Bahnen verläuft die Entwicklung bei

LINEU I: [l'inžę] 24, 35, 43, 79, 100, auch 44; [l'inžę] 23; [linžę] 25, 26, 28, 30, 36, 39, 42, 74, 95, Aud O; [linžę] 77, 93, 99. Ca: [l'inžə], nur 69 [l'inži̯], 71* [l'inžą̆]. II: [l'inžə].

Vermutlich stammt das Wort aus dem frz.; in Katalonien, überhaupt auf der iberischen Halbinsel ist jedenfalls das Etymon unbekannt. In Tarragona habe ich [rǫbə] notiert.

Sekundär entwickeltes [ny] wird [ń].

Im Auslaut wird NI ebenso [ń]: JUNIU I [žüń], Ca [žœń], II [žuń] § 39.

Gelehrt ist [di̯mǫni̯] § 311.

3. Palatale: KI, GI.

§ 177. Inlautend KI sowie KKI liefern [s].

SALSICIA I [są̆lsiso̯], II [su̯sisə].

*BRACCHIOS I [brasi̯], II [brasu̯s] § 23. Davon abgeleitet I [sęmbrą̆sa], II [səmbrəsa] § 53.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 178. Intervokales GI hat

CORRIGIA I: [kuręžą] 77, 100, 101; [kuręžǫ] 79, 99; [kuręžǫ] 31; [kuręžǫ] 92, 93; [kuręžǫ] 24, 27, 28, 32, 33, 75, 94—98; [kuręžu] 34; [kuręžə] 23*; [kuręğǫ] 42, dazu 41; [kuręčą] 43; [kuręčǫ] 38; [kuręčǫ] 29, 30; [kuręču] 35—37, 39. Ca: [kuręžə] 65, 68, 71, 72; [kuręžə] 69, 70, 73; [kuręžą] 65*, 71*. II: [kuręžə] 83, 86, 91; [kuręžə] 81, 82, 84, 85, 87, 88, 90; [kuręğə] 54—56, 58, 80, auch in 43; alle nicht ziffernmässig aufgeführten übrigen Orte in II O [kuręğğə]; 49; [kuręğčə].

*CORRIGIU pflanzt fort [kuręč] 60—62.

In II O ist demnach [ğğ] überwiegend; Ansatz zum Verlust des Stimmtons zeigt Ort 49; in Confl W begegnet mitunter [ğ], noch weiter westlich [ž]. Diese Lautung gilt vorzugsweise im Ca und I. Fen N und Fen S haben indessen im Gegensatz zur gesamten übrigen l. (I) Gegend [č]. Eine Grenze zwischen I und II ist daher nur im Osten gegeben. 41, 42, 43 haben nach l. Weise nichtgelängten Konsonanten, jedoch nach k. den Stimmton.

HOROLOGIU § 140 zeigt in II O wie CORRIGIA für GI [ğğ]; weiter westlich gilt [ğ], II W hat aber [č] wie der grösste Teil von I. [ž] begegnet in I nur sporadisch (Ort 26, 99, 100). 42 entlehnt den Stimmton dem k. Im Osten sind demnach I und II geschieden, im Westen sind sie homogen. Das Wort gehörte ursprünglich nicht dem heimischen Wortschatz an; dies mag die von der Entwicklung von GI bei CORRIGIA so verschiedenen Reflexe erklären.

EXAGIARE § 46 hat nur in I eine Entsprechung [ąnsąža]; das gesamte l. (I) Gebiet hat die einheitliche Lautung [ž]. Möglicherweise hat Fen N und Fen S [č] aufgegeben, weil eine reiche Zahl von Verben auf [-ža] < -IDIARE z. B. [kąręža], [nętęža] u. a. daneben standen.

C) Konsonantengruppen.[1]

1. Labialverbindungen.

a) PT, PS, PL, PR.

§ 179. In der Gruppe PT gleicht sich der Labial an den Dental an: PT > [tt[> [t]:

SEPTE I, Ca, II [set].

SEPTEMBRE I [sętębrę], II [sətębrə] § 22.

PT'M wird zu [mm] vereinfacht:

SEPTIMANA I [sęmmanǫ], II [səmmanə] § 52.

[1] Sekundäre Gruppen behandle ich in unmittelbarem Anschluss an die primären.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 180. PS wird in I [iš], in II steht [š] neben [yš].

CAPSA I: [kaᵢšą] 26, 77, 100, 101; 43 daneben [kašą]; [kaᵢšǫ] 38, 78, 79; [kaᵢšǫ] 24, 25, 27—33, 40, 74—76, 92—98; [kaᵢšų] 34—37, 39; [kaᵢšə] 23*; [kašǫ] 99. Ca: [kaᵢšə], 71 auch [kaᵢšą]. II W, dazu 8, 10—14, 16, 18, 19, 22, 49, 54, 56, 82 [kašə], Ort 20, 48 daneben [kayšə]; 41 [kašǫ]; 44 [kaᵢšə] und [kaᵢšę]; die übrigen Orte von II O [kayšə].

Eine deutliche Grenze ergibt sich demnach im Westen, nicht aber im Osten, da es natürlich oft nicht leicht ist, [yš] von [ᵢš] zu scheiden.

§ 181. PP's ergibt in I und im Ca [ts], in II [ps]:

DRAPPOS I, Ca [drats], II [draps] § 84. Ort 64 bildet nach dem Plural sekundär den Singular [drat]. Vgl. eine parallele Entwicklung bei *COLPOS I [kǫts], II [kǫps] § 31.

§ 182. Anlautend PL bleibt gewöhnlich.

PLŎVIA I: [plᵢęᵢžą] 77, 101; [plᵢęᵢžǫ] 38, 79; [plᵢęᵢžǫ] 95, 97; [plᵢęᵢžų] 36, 37; [plᵢęžǫ] 42, 78; [plᵢęžų] 35; in den nicht ziffernmässig angegebenen Orten von I [plᵢęžǫ]; [plᵢ'ęᵢžǫ] 96, 98; [plᵢ'ęžą] 100; [plᵢ'ęžǫ] 94, 99. Ca: [plᵢœžə], 71 [plᵢœžą]. II: [plᵢužə], 41 [plᵢužǫ].

PLUMA I [plᵢümǫ], aber 100 [plᵢ'ümą]; 24, VaAr [plᵢ'ümǫ]; II [plᵢumə] § 39.

PLUMBU I, II [plᵢum], aber 24, 95, 98 [plᵢ'um] § 36.

Interessant ist die in der romanischen Sprachgeschichte nicht unbekannte Palatalisierung des nachkonsonantischen [l]; hier stehen wir in den ersten Anfängen der anderwärts schnell und weit fortschreitenden Entwicklung ([pl] > [plᵢ'] > [pχ] > [č] u. ä.). Der Wandel ist namentlich in I W zu belegen und zwar ebensogut für anlautend wie inlautend PL. Schädel[1] glaubt, in Merens (93) sei PL > [plᵢ'] unter Einfluss der an der Noguera Pallaresa [plᵢ'] sprechenden Katalanen geworden; da es indessen kaum angängig ist, einen Einfluss für die übrigen [plᵢ'] sprechenden Orte (z. B. 24 u. a.) aus dieser Gegend herzuleiten, werden wir einen spontanen Wandel in unsrer Gegend anzunehmen haben.

§ 183. Inlautend PL wird in I gewöhnlich durch [plᵢ] fortgesetzt; in mehreren Orten (I W) (s. o.) erscheint [plᵢ']. Der Labial wird nur in nahe k. Sprachgebiete gelegenen Ortschaften stimmhaft 39, 40, 42, dazu in 95 [bl']. Das Ca hat [plᵢ] und [bl]. II hat fast durchweg [bbl], [bl] tritt in 90, [plᵢ] in 91 auf. Sieht man von den k. Einflüssen

[1] Schädel, RDR I, 87.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

im Fen ab, so ergibt sich im Osten eine markante Grenze zwischen l. und k. Mundart. Man vergleiche als Beispiel DUPLU I [dupl̥ę̥], II [dubblə] § 88.

§ 184. PR im Anlaut erscheint allgemein als [pr̥].

PRIMARIU I [pr̥ümyę̥], II [pr̥imę̥] § 26.

Bei PRĒNDERE I [pr̥ęnę̥], II [pęnrə] § 89 ist [r] infolge von Dissimilation in der Ton- (II) oder Nachtonsilbe (I) geschwunden. Das Ca schliesst sich II an. Die Grenze zwischen l. und k. Mundart ist recht deutlich.

Intervokale PR und P'R ergeben [br].

APRILE I [ą̊bril], II [ą̊brił] § 8.

LEPORE I [l'ę̥brę̥], II [l'ę̥brə] § 89.

In I tritt mitunter Metathesis ein bei PIPERE § 11: I [pę̥brę̥], aber 32, 79, 94, 95, 101 [pr̥ę̥bę̥]; 96, 99 [pr̥ębę̥]. Das Ca und II kennen nur Formen ohne Umstellung [pębrə].

Lautet K an, so scheint in I die Metathese die Regel zu sein:

CAPRA I [kr̥ab̥o̥], ebenso Ca [kr̥ab̥ə], dagegen II [kabrə] § 94. *CAPRITU I und Ca [kr̥ab̥it], II [kəbrit] § 62.

Veränderung bez. Beibehaltung der ursprünglichen Lautfolge bietet ein deutliches trennendes Kriterium für l. und k. bei den beiden soeben genannten Beispielen.

Nicht überall wird R umgestellt bei COOPERIRE I [kr̥u̥bi], selten [ku̥bri]; [kürbi] 93, [kœrbi] 95 sind vereinzelt. Das Ca hat recht selten, II nie Metathese.

§ 185. Die Entwicklung von P'R bei PAUPERE (§ 8) scheidet I und II. In II wird P'R wie bei den oben erwähnten Fällen [br], ebenso im Ca; in I indessen assimiliert sich [b] dem vorausgehenden [u̯] ([b] $\alpha 2\,\gamma'' >$ [w] $\alpha 1\,\gamma 32 >$ [u] $\alpha 3\,\gamma 3$) und vereinigt sich mit ihm: I [pau̯r̥amik], II [p̥ab̥rəmik]. 98, 99 setzen [r] hinter das anlautende [p] [pr̥au̯r̥amik].

Man beachte, dass dem k. die Metathesis[1] des [r] durchaus fremd ist.

b) BT, BL, BR.

§ 186. Inlautend B'T:

MALE + HABITA I: [mą̊lau̯tą̊] 26, 43, 77, 101; [mą̊lau̯t̥o̥] 42, 79; [mą̊lau̯tu̯] 35, 39; [mą̊lau̯tâ] 23*, sonst in I [mą̊lau̯t̥o̥]. Ca: [mą̊lau̯tə].

[1] So auch in den westlichen Pyrenäentälern im Gegensatz zum Gaskognischen. Cf. Schädel, Ro XXXVII (1908), 147—8.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

II: [mạłaḷtə] ausser VaSa [məłaḷtə]. Ort 15 hat beide Formen nebeneinander.

Auf dem gesamten Gebiet ist B'T wohl über [bt] > [wt] > [u̯t] geworden; auf dieser schon im frühen Mittelalter belegbaren Stufe sind I und das Ca stehen geblieben, während II in ein weiteres Stadium der Entwicklung [u̯t] > [ɫt] getreten sind.[1] Dieser Wandel ist fürs k. charakteristisch und nicht im Südfranzösischen anzutreffen.

Ähnliche Wege ist auslautend B'T beim Maskulinum MALE + HABITU § 68 gegangen. -B'T > [u̯t] > [u̯] > [ɫ]. Die älteste Stufe bewahrt I; in einigen Ortschaften, aber nur in solchen, die dem k. Sprachgebiet recht nahe liegen, ist die nächst jüngere Stufe anzutreffen; sie ist sonst nicht im Dpt de l'Aude und im Dpt de l'Hérault (ALF carte 803) bekannt. Es wird demnach zweifellos, dass in den Grenzorten [t] unter Einfluss des k. geschwunden ist; ob es aber zu der Zeit, wo das k. [mạlau̯t] > [mạlau̯] wandelte oder aber in jüngerer Zeit fiel, kann nicht entschieden werden. Ort 52 repräsentiert als einziger k. Ort den Rest einer alten Lautung. Ort 93 entwickelt wie das k. [u̯] > [ɫ].

Einen analogen Wandel von sekundärem [au̯] > [aɫ] in II demonstriert [gaḷtə], aber I [gau̯tọ].

CUBITU § 35 hat sonderbare Fortsetzungen. [i̯] in [kui̯đẹ] mag auf [ü] < [u̯] zurückgehen; Belege für die ältere Stufe stehen mir für CUBITU nicht zur Verfügung, wohl aber für andre Worte, z. B. ARBORE > [ai̯brə], wo eine ähnliche Entwicklung zu [i̯] stattgefunden hat. [kuđẹ] geht entweder auf [kui̯đẹ] zurück oder ist die unmittelbare Fortsetzung einer älteren Entwicklungsstufe (*[kuu̯də]) [kudi̯t], [kuđẹt] begegnen auf dem ALF carte 330 selten. Aus [kui̯đẹ] kann [kui̯rẹ] werden; der lautphysiologisch wohl verständiche Wandell (man vgl. [-d-] > [r] im Hérault) ist auf einem grossen Teile des südfranzösischen Sprachgebiets vollzogen.

In andern Bahnen ist die Entwicklung in II und im Ca verlaufen [kọddzə]; daneben kommen Formen mit [dz], [ds], [ts] vor. Altkatalanisch ist CUBITU > *colze*, danach *colzada*, *recolzar* geworden. Die Vorstufe bildet **couze* (Ollerich p. 23). Wahrscheinlich ist, dass wie [sałzə] > [sadzə] auch *colze* > [kọdzə] sich gewandelt hat. Bei *colze* selbst bleibt die Bedingung für das Auftreten des [z] statt [đ] *[kou̯đə] > [kołđə] festzustellen.

§ 187. BB'T wird im westlichen Teile unsres l. Gebietes [tt], während der Osten die Doppelkonsonanz vereinfacht hat. Beide

[1] Cf. Schädel BDR III (1911), 104—5 und M.-Lübke I, 476.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Reflexe sind räumlich scharf getrennt. Da im Dpt de l'Aude (vgl. DIE SABBATI § 89; ALF carte 1186) nur stimmlose Fortsetzungen der lat. Konsonantengruppe existieren, ist [dd] in 39, 40, 42 wohl ein Katalanismus. 43 hat gelängten stimmlosen Konsonanten. II O zeigt durchweg [dd], II W ist auf einer älteren Stufe stehen geblieben [bd], [pt]; in 84 hat dasselbe Sujet beide Lautverbindungen. Vereinzelt erscheint [pt] noch im gaskognischen Sprachgebiet, sonst sind in Südfrankreich nur fortgeschrittenere Entwicklungsstadien zu finden. [bd] ist die Vorstufe für [dd] II O, [pt] für [tt] VaCar, 81 sowie I W und [t] I O. Im Ca habe ich [dd], [tt] und [t] gefunden. Es erhellt, dass eine Scheidung von l. und k. Mundart nur im Zentrum unsres Gebietes vorgenommen werden kann; dort deckt sich die Trennungslinie mit der üblichen Grenze (x).

§ 188. Primäres BL wird in einigen Ortschaften von I W [bl']; die übrige Gegend erhält [bl] vgl. BLANCU.

§ 189. B'L wird [u̯l] I, [u̯ł] II bei SIBILARE I [fiu̯la], [šiu̯ła] § 23. Auf späte Synkope weisen MOBILES I [mǫpl̥i̯], II [mǫbbləs] § 31; DIABOLU I [dyapl̥e̯], II [dyabblə] § 311.

Frz. *aimable* I: [a̯imapl̥e̯] 24, 28—31, 42, 79, 92; [a̯imapl̥e̯] 23, 26, 27, 32—36, 74, 75, 93, 101; [a̯imapl̥'e̯] 95, 97, 98, 100; [a̯imablę̯] 25, 78, 94; [a̯imabble̯] 42; [a̯imabblę̯] 37, 39. Ca: [a̯imablə] 73; [e̯mablə] 72; [e̯mapl̥ə] 67, 88; [brabə] 68; [brabi̯] 64; [e̯sti̯mat] 65; [əsti̯mat] 69; [gwapə] 70. II: [a̯mabblə] 9, 49; [e̯mabblə] 22, 51, 52, 57, 58; [a̯mablə] 62, 63; [e̯mapl̥ę̯] 54; [a̯mapl̥ə] und [a̯fapl̥ə] 91; [əsti̯mabblə] 56, 81, 82; [əsti̯mat] 18, 80, 87; [a̯sti̯mǫs] 90; [e̯sti̯mǫs] 89; [ku̯mpl̥a̯zẹn] 86; [ku̯mpl̥əzẹn] 1, 13, 14, 19—21, 61; [grəsyus] 15; [gwapu̯] 45; [brabə] 2, 4, 5, 10, 12, 44, 46—48, 55, 59 ebenso in 1, 9, 22, 51; [bu] 6, 7; [bẹnbu] 84; [bu̯nik] 16; [ǫmədəbundat] 85.

[bbl] ist nach den Beispielen zu urteilen in II O die Regel, in Confl W begegnet mitunter [bl], während II W [pl̥] vorzieht. I hat vorwiegend [pl̥], das in mehreren Orten von I W [pl̥'] wird. [bbl] ist in einigen Dörfern des Fen S (37, 39, 42) durchweg, in Ortschaften von Aud O (23, 25, 26) neben anderen Lautungen anzutreffen; [bl] erscheint vereinzelt in VaAr. Als Grundgegensatz darf wohl der der Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit der Gruppen angesehen werden. In dieser Hinsicht ist I deutlich von II O getrennt; II W bevorzugt wie I die stimmlosen Reflexe.

Ein Blick auf den ALF (z. B. carte 848 u. a.) lehrt, dass I und die benachbarten l. Gegenden die Stimmlosigkeit nicht allein dem k., sondern auch dem Gaskognischen gegenüber auszeichnet. Es gilt dies

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

nicht allein von den Entsprechungen der Gruppe B'L, sondern auch von denen anderer, die eine analoge Entwicklung nehmen z. B. PL, BB'T. Der Parallelismus der Entwicklung dieser drei Gruppen in unserm Gebiete ist eklatant. Da das gesamte Dpt de l'Aude sowie die umgebenden Striche stimmlose Konsonantengruppen zeigen, darf man wohl in den stimmhaften in I vom k. beeinflusste Reflexe erblicken, da sie nur in der eigentlichen Grenzgegend vorkommen.

§ 190. BR wird [br]: FEBRE I [fyębrǫ], II [fębrə] § 88.
FEBRUARIU I [fębryę], II [fəbrę] § 26.
OCTOBRE I [ǫtǫbrę], II [ǫktǫbrə] § 35.
[r] wird in 28, 33, 79 umgestellt [frębyę].

§ 191. B'R ergibt überall [u̯r]: BIBERE I [bę̈u̯rę], II [bę̈u̯rə] § 89.
SCRIBERE I: [ęskri̯u̯rę], 23*, 26, 28, 31, 92; [ęskri̯u̯rę] 32—35, 97; [ęskri̯u̯rǫ] 40; [ęskri̯u̯rę] 95; [ęskri̯u̯rę] 93, 94, 101; [ąskri̯u̯rę] 29, 30, 37, 42, 43, 79, auch 44; [ąskri̯u̯rę] 36, 38 39, 77. Ca: [ęskri̯u̯rə] 65; [ęskri̯u̯ri̯] 70; [ęskri̯u̯rą] 66; [ęskri̯u̯rə] 71, 72; [ęskri̯u̯ri̯] 69; [ąskri̯u̯ri̯] 71*. II: [ęskri̯u̯rə] 10, 80; [ęskri̯u̯rə] 46—50, 52, 58—62, Va Sa 86—88, 90; [əskri̯u̯rə] 2, 6, 9, 11—15, 89, Va Mol; [ąskri̯u̯rę] 44; [ąskri̯u̯rə] 4, 51; [ąskri̯u̯rə̊] 41.
LABORARE I, II [l'au̯ra] § 43.
In ROBURE § 35 wird B'R nur in einem kleinen Teile unseres Gebietes [u̯r]; in I gilt gewöhnlich [i̯r], das aus [ü̯r] < [u̯r] entstanden ist. Mitunter begegnen Formen mit [i̯r] auch in II O, doch sind häufiger Bildungen mit Schwund des [i]: [rui̯rə] > *[rüürə] > [rurə]. Da [rui̯rə] nur sporadisch in II O auftritt, ergibt sich eine Scheide zwischen I O und II O. II W hat in Übereinstimmung mit Nordkatalonien [rǫu̯rə]; B'R ist [u̯r] auch in Va Ar geworden. Da aber in dem dem Va Ar benachbarten Gebieten nirgends eine ähnliche Form begegnet, so dürfte [rǫu̯rə] aus dem k. übernommen und zu [rau̯rę] (vgl. [nǫu̯] > [nau̯]) weitergebildet sein (vgl. ALF carte 265).

c) FL, FR.

§ 192. FL bleibt anlautend in der Regel als [fl̥]. In I W erscheint nicht selten [fl̥']. FLAMMA I [fl̥amǫ] bez. [fl̥'amǫ], II [fl̥amə].
FR im Anlaut erscheint als [fr̥].

d) VS, VR.

§ 193. V in v's, v'R wird zu [u̯] vokalisiert.
DIE JOVIS I: [dj̥žau̯s], auch 79, dazu in 68. Ca, II, ferner Don ausser 79 [dj̥žǫu̯s].

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

OVOS I: [yǫ̥s]; 92, 93 [ę̥s]. Ca, II: [ǫ̥s].
*PLÓVERE I [pl̥aṷrę̥], II [pl̥ǫ̥rę̥] § 89.

e) MP, MB; ML, MR, MN; MK'.

§ 194. Inlautend MP liefert II [əm̥pul'ə] § 14.

Im Auslaut wird MP in II und Ca (das Gaumensegel bleibt bei gleichbleibender Lippenstellung zu lange in der Stellung δ2) [m], in I bleibt [m̥p]: CAMPU I [kam̥p], Ca, II [kam] § 24. Ort 42, 43, 92 übernehmen k. [m]. Sonst bleibt I und II geschieden.

§ 195. MP's wird in I [m̥s] > [n̥s], ebenso im Ca. In II wird die Artikulationsstelle des Nasals durch [s] nicht beeinflusst, es erscheint [m̥s].

CAMPOS I: [kaṷs] 27—29, 32—36, 40, 42, der Ca-ort 68 dgl. II: [kam̥s] 46, 55, 57—63.

PRIMU TEMPUS I [pr̥iṷtęṷs], in II gilt [m̥s] in sämtlichen Orten, wo das Etymon zu finden ist. 35 [pr̥iṷtęm̥s] mag ein Katalanismus sein.

Die beiden Reflexe scheiden l. und k. Mundart in der § 7 genannten Linie.

In der Redensart *quel temps fait-il* hat MP's zum Teil andere Reflexe als bei dem gerade genannten Beispiel:

Frz. *quel temps fait-il?* I: [kiṷtęṷsfa] 23, 39, 42, 43, 92; 94 daneben [kiṷtęm̥fa]; [küṷtęṷsfa] 24—27, 35, 36, 77—79; 34 dazu [küṷtęm̥fa]; [kœṷtęṷsfa] 97; [kiṷtęṷsfa] 93; [kiṷtęm̥fa] 74, 75; [kiṷtęm̥fa] 37, 38, 40; [küṷtęm̥fa] 28—30, 100, 101; [küṷtęm̥fa] 31, 33, 96, 98; [kœṷtęm̥fa] 95; [küṷtęm̥sfa] 99. Ca: [kiṷtęṷsfa], nur 65 [kiṷtęṷfa]. II: [kiṷtęm̥sfa] 80; [kiṷtęm̥sfa] 1—9, 12—16, 41, 44, 48—62, 81, 82, II W; die nicht genannten Orte von II O [kiṷtęm̥fa].

MP's bei *printemps* befindet sich am Ende einer Expirationsgruppe, bei *quel temps fait-il* dagegen im Innern derselben und zwar vor Dental. [p] ist in beiden Fällen dem Nasal assimiliert und geschwunden. Folgt auf [s] ein Dental, so gleicht es sich diesem oft an und fällt; dies gilt für unser gesamtes Gebiet wie überhaupt für ganz Südfrankreich. Ein Vergleich der Karten des ALF 1290 und 1291 zeigt dies deutlich.

Beachtenswert ist, dass in II W [s] stets erhalten bleibt. Schwindet [s] früh, so kann es in I natürlich nicht [m] > [n] wandeln; bleibt es, so nimmt [m] stets dentale Artikulationsstelle ein; allein steht [tęm̥s] 99.

Es ergeben sich in I demnach zwei Hauptreflexe, wenn auf MP's [f] folgt: [m̥f] und [n̥sf]. [n̥f] ist in I nicht zu belegen. [m̥f] bez. [n̥sf] sind nicht an eine Gegend gebunden; oftmals erscheinen viel-

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

mehr in einem Ort beide Konsonantengruppen. Vermutlich ist das Sprechtempo ausschlaggebend.

Im Ca gilt vorwiegend [n̥sf], nur einmal habe ich [n̥f] notiert. Da [s] auf vorhergehendes [m] in II keinerlei Wirkung ausübt, so begegnen [m̥sf] und vereinfachtes [m̥f].

§ 196. MPR ergibt in I [m̥pr̥] bei COMPRĒNDERE, im Ca und II hingegen schwindet [r̥] infolge von Dissimilation.

COMPRENDERE [kų̊mpr̥ẹnẹ̥] Ca, II [kų̊mpẹ̥nr̥ə] § 77.

MP'R bleibt als [m̥pr̥] im Ca, und im II [sẹ̥mpr̥ə] § 207.

[r] wird allgemein umgestellt bei *COMPERARE: I, II [kr̥ų̊mpa] § 77. Die ursprüngliche Lautfolge hat nur Ort 89. Metathesis ist nicht so konsequent eingetreten bei dem part. perf. desselben Verbs *COMPERATOS § 43 in II: [kų̊mpr̥ats] 15, 41; [kų̊mpr̥at] 84, 85, 89.

Nicht in ihrer Lautreihe veränderte Worte begegnen demnach vor allem in II W. Dies entspricht dem Sprachzustand Nordkataloniens (z. B. Tarragona).

§ 197. Inlautend MB wird nicht verändert: I [tų̊mba] = frz. *tomber*.

Im Auslaut assimiliert sich [b] dem Nasal: PLUMBU I, Ca, II [pl̥um] § 36.

MBR bleibt unverändert:

SEPTEMBRE I [sẹtẹ̥mbr̥ẹ], II [sətẹ̥mbrə] § 22; DECEMBRE I [dẹsẹ̥mbr̥ẹ], II [dəzẹ̥mbrə] § 152; frz. *s'embrasser* I [sẹ̥mbr̥asa], II [səmbrəsa] § 53.

§ 198. Inlautend M'T wird in I stets [n̥t], in II begegnet daneben [m̥t]:

PRIMU TEMPUS I [pr̥in̥tẹ̥ns], II [pr̥in̥tẹ̥ms], aber 44 [pr̥im̥tẹ̥ms] § 48.

§ 199. M'L wird [mbl]: INSEMEL I [ẹn̥sẹmbl̥ẹ], II [ạn̥sẹmblə] § 53.

[l] schwindet durch Dissimilation bei FLAMMULA I [fl̥ambo̥] § 24.

§ 200. M'R schreitet zu [mbr] fort.

In I und Ca wird bei CAMERA [r] umgestellt, in II unterbleibt die Metathese.

CAMERA I: [kr̥ambo̥]; [kr̥ambḁ] 26, 43, 77, 100, 101; [kr̥ambo̥] 42, 78, 79; [kr̥ambo̥] 31, 38; [kr̥ambų̊] 34—37, 39; [kr̥ambə̃] 23. Ca: [kr̥ambə], ausser 64 [kambrə], das in II gilt; 41 [kambro̥].

Wie schon aus den oben behandelten Gruppen zu ersehen ist, tritt in II höchst selten Metathese des R ein. Sie bildet dagegen ein Charakteristikum von I. Im vorliegenden Falle scheidet Umstellung und Bewahrung des [r] deutlich I und II.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 201. Die Gruppe M'N ist verschiedentlich entwickelt. Bei FEMINA, DOMINA assimiliert sich [m] an [n]. Die Vorstufe zu k. [n] ist l. [nn]: frz. *la femme* I [fẹnn̥], Ca, II [dǫnə].

Das zweite nasale Element hat sich dem ersten angeglichen bei *ALLUMINARE I [ạl'ÿma], II [ạl'ụma] § 53.

Frz. *j'allume* I: [ạl'ümi̥], 34 daben [ạlümi̥]. Ca: [ạl'œmi̥] 67, 71; 72 dazu [ạn̥sẹni̥], das auch in 69, 70, 73 gilt; [ạn̥sẹni̥] 65, auch 67. II O: [ạl'umi̥], aber [ạn̥sẹni̥] 50, 51, 62, Va Sa; [ən̥sẹni̥] 10, 20; [ạn̥sẹn̥k] 82, 88, 89.

In II wird bei SEMINARE M'N früh zu [mr] dissimiliert;[1] dadurch, dass bei dem Verweilen in der Lippenstellung α O das Gaumensegel von γ 2 > γ O übergeht, entsteht [b] (vgl. [ml] > [mbl]; [mr] > [mbr]), die Gruppe [mbr] ist in älterer Zeit mannigfach bei FEMINA > *fembra* zu belegen.

K. [səmbra] steht l. [sẹmẹna] gegenüber, über das § 45 gesprochen ist. Das Ca schwankt zwischen Formen mit und ohne Ausfall des schwach betonten Vortonvokals:

SEMINARE I: [sẹmẹna]; [sẹmẹna] 79, 92, 94, 95; [sẹmẹna] 96, 101; [sẹmẹna] 93; [səmẹna] 42; [səməna] 40. II: [səmbra] auch Ca ausser 70 [səməna] und 71 *[sẹmẹna].

§ 202. Nur für Ca und II werden wir über die Entwicklung von M'K' bei dem Worte CIMICE unterrichtet.

CIMICE I: [simẹt] 23, 28, 30, 32, 34, 39, 42, 92, 95; [simẹt] 75, 93, 101; [simẹt] 35; [simẹ] 77, 97; [simẹs] 74. Ca: [čiŋ̊čə], nur 70, 71* [čiŋ̊šə]; 66—68, 71 [šiŋ̊šə]. II: [čiŋ̊čə] 46, 48, 50, 51, 60, 80, Va Sa; [čiŋ̊šə] 20, 21, 45, 62, 63; [šiŋ̊če] 90; [šiŋ̊šə] 11, 12, 14, 16, 18, 58, 81, 82, 87, 89.

Die Reflexe sind demnach [ŋ̊č], [ŋ̊š].

2. Dentalverbindungen.

a) TM; TS, TL, TR; TK.

§ 203. TM in der Redensart UNA HORA ET MEDIA § 103 wird zu [m] vereinfacht: I [ünurẹmyẹžǫ̥], Ca [œnurẹmižə], II [ụnǫrịmižə].

§ 204. T's begegnet auslautend vor allem als Endung der fünften Person von Verben. I hat zumeist [ts], während im Ca und II die k. typische Vokalisation eintritt.

Frz. *nous savions bien que vous veniez* I [bẹnits] oder [bẹn'ǫts]; Ca [bəniyụ]; II dgl. § 52.

---

[1] Kastilisch *hombre, sembrar* u. a.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *vous dites que c'est vrai?* I: [dịzęts]; [dịzęt] 36, 74; [dịzę] 28, 32, 33, 37, 38, 42, 43, 98, 99. Ca: [dịzęų]. IIO: [dịęų], dazu in 83, 85, 87; in 82 sowie dem übrigen II W [dịgęų], 86 [dịyęų].

Frz. *voulez-vous que j'aille moi-même* I [bụlęts], selten [bụlęt]; Ca, II [bụłęų] § 77.

Frz. *vous avez un beau chien* I: [ạbęts] 23, 28—30, 32, 33, 35, 37—39, 42, 43, 79, 95, 96, 100, Va Ar; [tẹnęts] 36; [tẹnęts] 24; [tənęts] 40; [ạbęts] 25—27; [ạbęt] 75, 78, 79, 97—99, 101. Ca: [tənęų], aber 71* [tẹnęų]. II: [tənịų], nur 44 [tẹnịų].

Frz. *vous avez peur* I: [ạbęts] 23, 100; [ạbęts] 26, 27; [ạbęt] 33—35, 37, 39, 42, 43, 74, 75, 78, 79, 95—99, 101, Va Ar; [ạbet] 24; [tẹnit] 36; [ạbę] 28—32, 77. Ca: [tənęų]. II: [tənịų], aber 44 [tẹnịų].

Frz. *vous avez gagné* I [ạbętgạn'at], seltener [ạbętsgạn'at]; Ca [bęųgạn'at]; II [sęųgụn'at] § 70.

ST's in ESTIS wird früh zu [ts] in I und zeigt die gleiche Weiterentwicklung wie [ts] < T's:

Frz. *vous vous êtes fait mal* I: [buzạbęts] 23—29, 79, 92, 100; [bụzęts] 23*, 95; [buzạbęt] 37, 75; [buzạbę] 30, 31, 33—36, 39, 42, 43, 74, 77, 94, 96—99, 101; [buạbę] 93. Ca: [buzạbęų] 64, 65, 69, 70, 72, 73; [buzęų] 67, 68; [busęų] 71. IIO dazu in 83, 84, 87 [bụsęų], nur 57 [bụzạbę]; 81, ferner 86, 88, 91 [buzbęų]; [buzęų] 85, 90.

Frz. *vous êtes venus* I: [ętsbẹngüdị] 92; [ętsbẹngüt] 23*, 26, 42, 100, Fen N; [ętbẹngüdị] 38, 39, 75, 78, 79, 93, 95, 101; [ętbẹngüt] 27, 37, 74, 77, 96—99, Aud O ausser 31; [ạbętbẹngüdị] 38; [ạbętbẹngœts] 43; [buzbętbəngut] 40; [ębẹngüt] 24, 25, 31. Ca: [ạbęųbẹngœt] 68; [bęųbẹngœt] 65; [bęųbəngœt] 72; [ęųbẹngœt] 71*; [ęųbẹngœt] 66, 67; [ęųbəngœt] 69, 71, 73; [buzaụtṛizęųbəngœdịs] 70. IIO: [sęųbịngut], dazu in 87; [sęųbẹnguts] 15; [sęųbəngut] 4, 47, 48, 53, 57, 58, 60, 80; [sịgęųbịnguts] 89; [ętbịngut] 45; [bęųbịngut] Va Car ausser 89; dazu 83, 84, 86; [ęųbịngut] 82, 85.

Über die Reflexe in II sowie im Ca ist eine weitere Bemerkung überflüssig: beide Gebiete wandeln T's in [ų].

In I begegnet [ts] > [t], mitunter schwindet der auslautende Konsonant völlig. Wie man aus den oben zitierten Beispielen ersieht, begegnet ein Reflex bei dem einen häufiger als bei dem andern. [ts] erscheint fast ausschliesslich, wenn es vor eine Sprechpause tritt; andrerseits ist [t] bez. Schwund selten zu finden bei den (mit starkem expiratorischen Akzent hervorgebrachten) Imperativen[1] vgl. *allez à*

[1] Ich erinnere an den vielfach in Gegenden Spaniens konstatierbaren Gegensatz zwischen [pạre] und [pęrạp].

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

l'église! § 72 und *fermez la porte!* § 314. Ich bemerke, dass ich bei dem erst genannten Beispiel [ạnẹt] > [ạnẹ] nicht gefunden habe, wenn ein Vokal folgte.

Tritt [ts] an das Ende einer Expirationsgruppe, folgt ihm jedoch nur eine kurze Pause (*vous dites | que c'est vrai? — voulez-vous | que j'aille moi-même?*), so erscheint es zwar in der Mehrzahl der Fälle unverändert, doch begegnet mit grösserer Häufigkeit als bei *nous savions bien que vous veniez* || und bei den Imperativen [t] und Schwund des auslautenden Konsonanten.

Steht [ts] wortauslautend im Innern einer Expirationsgruppe, so überwiegt gewöhnlich [t] und die Schwundstufe. Doch ist zu beachten, dass [ts] weit häufiger bei folgendem Vokal (*vous avez un beau chien*) als bei nachfolgendem Konsonanten (*vous avez peur* usw.) auftritt. Ich erinnere an die analoge Erscheinung, die wir bei Besprechung der Gruppe MP's in TEMPUS § 195 erwähnt haben.

§ 205. T'L wird im allgemeinen [l'l'], indem der Verschlusslaut Artikulationsstelle sowie die laterale Öffnung des folgenden [l'] vorzeitig einnimmt:

SPATULA I [ạspal'l'ọ], II [əspal'l'ə] § 23.

Selten ist [l'l'] zu [l'] vereinfacht worden.

§ 206. TR, T'R nach dem Akzent werden in I sowie im Ca > [ịr]; in II schwindet der erste Bestandteil der Konsonantengruppe, nachdem die Entwicklung von [tr] > [dr] > [đr] vorgeschritten war. Das Kriterium ist wichtig für die Abtrennung des k. Sprachkomplexes von den südfranzösischen Mundarten.[1]

PATRE I [paịrẹ], Ca [paịrə], II [parə] § 28.

MATRE I [maịrẹ], Ca [maịrə], II marə] ib.

*TEXÍTOR I [tịšẹịrẹ], Ca [tịšẹịrə] § 44.

Gegenseitige Beeinflussungen der beiden Idiome sind nicht zu konstatieren.

In [bürẹ] § 38 hat sich [ị] nach Übernahme der Lippenrundung des vorausgehenden [ü] mit diesem vereinigt.

L. [tịšẹịrẹ] ist in einen Teil des k. Sprachgebiets gedrungen; auch k. [ạlạraịrə] § 88 mag von dort stammen. K. [ạlạrađə] setzt einen durch Dissimilation bewirkten Schwund des auf T folgenden R voraus (vgl. altit. *arato*, span. *arado*). II [l'ađrə] § 23 mag durch stammesgleiche Worte, bei denen TR vor dem Tone steht, beeinflusst

[1] Dem Wandel TR > *ir* begegnet man auch in spanischen Mundarten z. B. in Andalusien oder Extremadura. Auch im überseeischen Spanisch ist es zu finden.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

sein. Es sind wenigstens in der älteren Sprache *ladrocini, ladrar* belegt.[1]

TR vor dem Akzent ergibt [đr]: [pu̯đri] Ort 84, 86, 87, 91.

TT'R wird [tr̥]: QUATTUOR I [katr̥e̯], II [kw̥atr̥ə] § 91.

§ 207. TT'DI̯ erscheint in I als [č], woraus mitunter [ğ] > [ž]: Frz. *toujours* I: [tu̯čun]; 40, 42 [tu̯ğun]; 31, 43 [tu̯žun]. Ca: [sẹ̯mpr̥ə], aber 64, 69, 71, 71* [sẹ̯mpr̥i̯]. II: [sẹ̯mpr̥ə], 44 [sẹ̯mpr̥e̯], 41 [sẹ̯mpr̥ə̆].

§ 208. T'K zeigt im allgemeinen den stimmlosen Reflex [č] in I, den stimmhaften [ğğ] in II.

VILLATICU I: [bi̯lačẹ̯] 28, 39, 43, 74, 79, 95; [bi̯lačẹ] 30, 77, 96, Aud O, Va Ar; [bi̯lağẹ̯] 42, auch 44; [bi̯laže̯] 23; [bi̯laže̯] 26, 97—99. Ca: [ą̇ndrẹt]; [ą̇ndrẹt] 64, 67, 71*, 72. II O: [bi̯łağğə]; [bi̯łağə] 4, 7, 9, 53, 54, 58, 62; [bi̯łačə] 83, 88; [pǫbblə] 87; [pǫblə] 9, 90; [pǫpl̥ə] 86, 91; [ą̇ndrẹt] 4, 7, 12, 14, 16, 51, 83, Va Sa.

*FITICU I [fẹčẹ̯], II [fẹğğə] § 11. *VIATICAT I [bu̯yačǫ̇], II [bi̯ağğə] § 54. *FORMATICU I [fr̥u̯mačẹ̯], II [fr̥u̯mağğə] § 23.

In geringem Umfange findet sich in I [ž], nämlich in Ort 23, 25—27, 97—101 und nur in diesen. Auf eine lautliche Entwicklung [č] > [ğ] > [ž] weist [ğ] in 23 [sa̯lbağəs]. Die stimmhafte Lautung setzt sich im Dpt de l'Aude fort (ALF cartes 9, 613 u. a.). 40, 42 haben zumeist [ğ]. In II O gilt gewöhnlich [ğğ] mit vorausgehendem kurzen Tonvokal.

Anstelle der Konsonantendehnung tritt eine Vokallängung bei

*SALVATICAS I: [sa̯lbačǫ̇s] Aud O; [sa̯lbačẹ̯s] 38, 39, 43, 77, 79, Va Ar, Fen N; [sa̯lbačẹ̯s] 74; [sa̯lbağẹ̯s] 42; [sa̯lbağəs] 23; [sa̯lbažẹ̯s] Aud W (ausser 23). Ca: [səłbağəs]; [səłbačəs] 67, 69, 70; [səłbačis] 64. II O: [səłbağəs]; 4, 7, 12, 80—82 [sa̯łbağəs]; II W [sa̯łbačəs].

Vgl. ferner frz. *âge* § 89. [ğğ] begegnet äusserst selten. II W hat durchweg [č] in Übereinstimmung mit Nordkatalonien; [ğ] 80—82 bildet die Vermittlung zwischen [č] und [ğğ]. Die Ca-Orte 64, 67, 69, 70 weisen [č] auf, dazu 66, 71*; die übrigen haben [ğ]. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach nur im Osten aufzudecken, wo k. [ğğ] l. [č], in Aud W z. T. [ž] gegenübersteht. Der Westen ist homogen.

§ 189 haben wir bereits konstatiert, dass gewisse lat. Konsonantengruppen in II O einen gelängten stimmhaften, in II W und I aber einen einfachen stimmlosen Laut, sei es als ersten Bestandteil einer Gruppe oder als einheitlichen Konsonanten, ergeben.

[1] Niepage RDR I, 363.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

b) DM; DS, DR; DK′; DK.

§ 209. DM in DIE DOMINICU § 89 wird in I sowie im Ca [m], indem D an M assimiliert ist (aprvz. *ditmenge* mitunter); in II ist D'M > [u̯m] geworden: I [di̯mẹnžẹ], Ca [di̯mẹnžə]. l. und k. Idiom scheidet die § 7 genannte Grenzlinie.

Sonderformen haben 4, 8 [di̯mẹnžə],[1] 45 [du̯mẹnžə]. An einen Einfluss des l. gerade in 4, 8 zu denken, scheint mir unerlaubt; vielmehr mögen die übrigen Wochennamen [di̯l′u̯s], [di̯mar̥s] usw. eingewirkt haben. [du̯mẹnžə] ist vielleicht, indem sich gleichfalls eine Uniformierungstendenz geltend machte, auf *[dju̯mẹnžə] zurückzuführen.

§ 210. Für D's kann ich nur Verbalformen nennen.

CREDIS [kr̥ẹzẹs], II O [kr̥ẹwəs], II W [kr̥ẹu̯s] § 266. Lautliche Fortsetzung des Grundwortes zeigt nur II W (wie Nordkatalonien).

Über die andern Bildungen cf. § 266.

§ 211. D'R wird in I [i̯r], in II sowie dem Ca [u̯r].

*VĪDERE I [bẹi̯rẹ], Ca, II [bẹu̯rə] § 89.

CREDERE I: [kr̥ẹi̯rẹ] 23, 26, 92, 95, 98, Aud O, Fen N, Fen S; [kreiẹ] 93, 94, 99; [kr̥ẹi̯rọ] 40. Ca, II: [kr̥ẹu̯rə], 41 [kr̥ẹu̯rə̊].

Frz. *tomber* I [tu̯mba]; daneben 74 [kai̯rẹ], 77, 93, 94, VaAr [kai̯rẹ]. Ca: [kau̯rə] 65—68, 72, 73; [kau̯ri̯] 64, 69, 70, 71*; 69 daneben [tu̯mba]. II: [kau̯rə]; 41 [kau̯rə̊] und [tu̯mba].

Frz. *s'asseoir* I [sa̯seẹi̯rẹ], II [səseu̯rə].

Fremde Einwirkungen hat erfahren:

HEDERA I: [ẹlrọ] 26, 30, 32, 74, 95; [ẹlru̯] 39; [ẹlrẹ] 37; [ẹlrə] 23; [ẹrlọ] 28, 34, 99; [ẹrlu̯] 35. Ca: [ẹrlə] 67, 68, 70, 73. II O [ẹłrə], II W [l′au̯rə]. Wiese[2] glaubt an eine Einmischung des griech. ελιξ. [lr] wird durch Metathese [rl]. DR wird lautlich [u̯r] in II W. Für Tarragona habe ich [ẹu̯rə] notiert.

CATHÉDRA ergibt I [kạdyẹrọ], II, Ca [kədirə]. Im l. Gebiet ist DR > [i̯r] entwickelt; [i̯] schwindet, nachdem es Diphthongierung des Tonvokals bewirkt hat, in unsrer Gegend, ist aber anderwärts noch anzutreffen (ALF carte Ort 787, Hér. usw.). Im k. ist ein Wandel DR > [i̯r] vorauszusetzen, den auch andre Worte mitmachen.[3] [i̯] ver-

[1] Begegnet bereits im Mittelalter.

[2] Wiese, *Altitalienisches Elementarbuch* p. 17.

[3] V. Niepage RDR I, 361. Wie weit Worte, deren mittelalterliche Graphie *ir* (< DR, auch TR) ist, bis heute fortgesetzt sind, müsste eine Untersuchung des gesamten k. Sprachgebietes ergeben. Zumeist haben sie ja allerdings als Nachahmungen der provenzal. Schriftsprache zu gelten.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

schmilzt wie in analogen Fällen mit vorausgehendem betonten [e] zu [i] (vgl. [l'ęi̯t] > [l'it]).

I [kąrąnto̯], II [kuranta] § 70 setzen vglt. belegtes QUARRANTA fort.[1] R erscheint auch bei I [kąrę̆mę̆], II [kuręzmə] ib. (vortonig DR > [r]).

§ 212. D'K' wird in I [ts], II [ddz].

DUODECIM I [dutsę̆], II [duddzə] § 35. TREDECIM I [tręts̆ę̆], II [tręddzə] § 89. SEDECIM I [sętsę̆], II [sęddzə] § 136.

In der Cerd gilt vorwiegend [dz], das in VaCar mitunter [ds] > [ts] wird. Vom VaCar ist [ds] wahrscheinlich nach Ort 92 ([dudsę̆] usw.) gedrungen. 40, 42 kontaminieren k. [ddz] bisweilen mit der heimischen Lautung [ts] zu [dds]. Im Ca sind alle Entwicklungsetappen anzutreffen. l. und k. Mundart sind deutlich getrennt (x).

§ 213. D'K ergibt in I [č], in II [ğğ].

*JUDICU I [žüč̆ę̆], II [žuğğə] § 38. MEDICU II [męğğə] § 45. Die Reflexe für D'K sind dieselben wie die von T'K (§ 208) im allgemeinen und auch im besonderen. Die l. Orte 25—27, 97—101 haben [ž]. 23, 40 nehmen [ğğ] aus dem k. II W hat [ğ] und [č]. Die Grenze der beiden Mundarten deckt sich demnach mit der für die modernen Reflexe von T'K konstatierten.

c) SP; ST; SK'; SK.

§ 214. SP'T wird in I zu [st] vereinfacht:

HOSPITALE I [ustal] § 43.

S'M in QUADRAGESIMA § 70 wird in I [m], im Ca und II [zm]: I [kąrę̆mę̆], Ca, II [kuręzmə]. 40 [kuręzmo̯] ist ein Katalanismus. Sonst sind I und II markant geschieden (x).

§ 215. ST verändert sich inlautend nicht.

*WASTARE I [gąsta], II [gəsta] § 70. CRISTA I [kręsto̯], II [kręstə] § 103. AGUSTU I, II [ągust] § 35.

S'N in *DISJEJUNARE wird in I [nn], ebenso im Ca. II vereinfacht [nn] > [n]: I, Ca [dinna], aber 71*, desgl. 40 wie II [dina].

§ 216. Inlautend SK' ergibt in I [iš], in II [š].

COGNOSCERE I: [kunęišę̆] 30, 43, 95; [kunęišę̆] 23*, 25, 27, 34—37, 39, 75, 93, 98, 99; [kunęišę̆] 74; [kunęšę̆] 79, auch 44; [kunęšę̆] 26, 92; [kunęšę̆] 77; [kunęšə] 23, 42; [kunęgę̆] 94. Ca: [kunęšə], aber 64, 69, 70, 71* [kunęši]. II: [kunęšə], nur 45, 46 [kunęišə].

[1] Jud op. cit. p. 244.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

CRESCERE I [kr̥ęi̯šę], II [kr̥ęšə].

Einige l. Ortschaften haben [š] und umgekehrt mehrere k. [iš]. Da sie in unmittelbarer Nähe der „Sprachgrenze" liegen, (23, 26, 42, 43, 92, Don z. T.; 41, 45, 46), ist vielleicht an gegenseitige Beeinflussung zu denken; andrerseits ist eine unabhängige (lautphysiologisch recht wohl verständliche) Entwicklung nicht unmöglich. Im Ca herrscht starkes Schwanken zwischen l. und k. Lautung.

Dem part. perf. und ähnlichen Formen ist angeglichen [kų̆nęgę] 94; der Ort schliesst sich damit dem Sprachgebrauch des südlichen Gaskognischen (Ariège, Haute Garonne, Basses Pyrénées) an (ALF carte 317).

Für DESCENDERE § 306 sind nur Formen mit [s] zu belegen; dem entspricht der Sprachzustand des gesamten Südfrankreich: [š] begegnet vereinzelt in den B.-Alpes (ALF carte 393); man hat eben von DES-CENDERE auszugehen.[1] [fẹnẹšẹn] 96 (§ 314) hat eine Bildung mit SK′ zur Voraussetzung (*FINISCIS, *FINISCITIS).

§ 217. Auslautend SK′ zeigt im allgemeinen dieselben Reflexe wie inlautendes.

PISCE I: [pęi̯š]; [pęi̯š] 26—31, 38; [pęš] 94, 99. Ca: [pęi̯š]. II O: [pęi̯]; [pęi̯š] 45, 47, 53, 55—59, 62, 81; [pęi̯š] 60, 61.

Die Bildung [pęi̯] II O ist zweifelsohne auf gleiche Stufe zu stellen mit [mạtẹy], neben dem [mạtẹš] steht (vgl. § 315); auch [bač] > [bai̯] § 172 dürfte hierher zu stellen sein. Vermutlich wird [š] zuerst vor folgendem Konsonanten > [y] > [i̯], sekundär auch vor Vokalen. Dem Südfranzösischen sind ähnliche Formen durchaus nicht unbekannt; wie in II O wechseln jüngere mit älteren Lautungen (ALF carte 1052). II W kennt den Übergang > [y] > [i̯] nicht.[2]

§ 218. SK bleibt unverändert in frz. *pâques* I [paskęs], II [paskəs] § 110.

d) LP, LB, LF, LV; LT, LS, LR; LK′.

§ 219. L vor P bei TALPA ist nicht so wie vor den übrigen Labialen (s. u.) entwickelt.

TALPA I: [talpą] 77; [talpǫ] 78, 79; [talpǫ] 33, 74, 95, 96, VaAr; 32 hat daneben [tau̯pǫ]; [tau̯pą] 43, 100, 101; [tau̯pǫ] 26, 38; [tau̯pə] 23*; in den nicht bezeichneten Orten [tau̯pǫ]. Ca: [talpə] 69, 70, 72, 73; [talpə] die übriger Ca-Dörfer dgl. in II W, 63, 80—82, 85, VaSa; sonst in II O [tau̯pə].

[1] M.-Lübke I, 400.

[2] Anders Salow, *Sprchg. Unterschgen* § 71 b.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Man sieht, dass die westliche Gegend durch Bewahrung des lt. Laterals als [l̥] oder [ɬ], die östliche durch Vokalisierung zu [u̯] charakterisiert ist. Selbst in Nordkatalonien, wo vorkonsonantisches [l] zumeist als [ɬ] bleibt, ist Auflösung zu [u̯] eingetreten.

Auf vortoniges [u̯] folgend ist in I [lp] früh über [ɬp] zu [u̯p] geworden; die beiden gleichartigen Laute verbanden sich miteinander: frz. *couper* I [ku̯pa] § 306.

§ 220. Auf L folgendes B, R, F hindert die Vokalisation des Laterals. Wir begegnen in I [lb] bez. [l̥f], in II [ɬb] bez. [ɬf]; das Ca kennt l. und k. Lautung.

ALBA I: [alba̯] 26, 27, 100, 101; [albo̯] 38, 78; [albo̯] 30, 31; [albu̯] 34—36, 39; [albə] 40, 42; in den nicht ziffernmässig aufgeführten Orten von I [albo̯]; [aɬbə] 23*, 79; [au̯bə] 43. Ca, II: [aɬbə]; aber 70 [albə], 71* [aɬba̯]; 1, 4—10 [a̯ɬbə].

MALVA I [malbo̯], II [maɬbə] § 23.

Frz. *chauffer* I [ka̯l̥fa], II [a̯skəl̥fa].

Der labiale Engelaut ist in beiden Mundarten gleichartig ([b], [f]); nur die Behandlung des Laterals scheidet sie deutlich. [ɬ] begegnet in I nur selten in nahe dem k. Sprachgebiet gelegenen Ortschaften; Vokalisation ist nur bei [au̯bə] 43 eingetreten.

§ 221. LP's wird zu [ps] vereinfacht, woraus in I sowie einem grossen Teile des Ca durch Assimilation des P an den Dental [ts] wird. Das k. verharrt auf der alten Stufe.

*COLPOS I, Ca [kǫts], II [kǫps] § 31. Grenze X.

§ 222. LT wird in I und Ca über [ɬt] zu [u̯t]; II bleibt bei [ɬt] stehen.

ALTA I [nau̯to̯], II [naɬtə] § 27. ALTEROS I [au̯tr̥i̯], II [aɬtr̥əs]. SALTARE I [sau̯ta], II [səɬta] § 65.

Im allgemeinen scheidet sich II von I, das durchweg vokalisiert. In II ist Auflösung des velaren Laterals zu [u] in einigen Orten bei [au̯tu̯s] eingetreten. Geschwunden ist [l] bez. [ɬ] in II W bei [alzatr̥əs] wie in Teilen Nordkataloniens. Wir haben es mit einer Dissimilationserscheinung zu tun. Man vergleiche: [pr̥dr̥ə] > [pɛ̨dr̥ə] § 229; [dim̥ɛ̨kr̥əs] > [dim̥ɛ̨kr̥əs] § 234; [abrə] ARBORE, [atr̥əs] ALTEROS in Nordkatalonien.

Wie oben angedeutet, ist für [u̯t] als Vorstufe [ɬt] anzusetzen; ihr begegnen wir bei den soeben genannten Beispielen nicht; [ɬ] habe ich aber in I auch in Fällen nur selten notiert, wo der Lateral nicht zu [u̯] fortgeschritten war (vgl. z. B. [albo̯], [malbo̯] usw.; durchgehend

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

erscheint eben in I der dentale Lateral. Wir dürfen als sicher gelten lassen, dass früheres [ɬ] allmählich unter Einfluss des Französischen durch [l] substituiert wird.

Ein der Gruppe LT vorausgehender vortoniger Hinterzungenvokal beschleunigt den Velarisierungsprozess des [l] und zwar in I wie in II. Als moderner Reflex für OLT ˊ erscheint überall [ut ˊ]:

*MULTONES I, II [mu̯tus] § 80. CULTELLU I [ku̯tęlˊ] vgl. hierzu § 80.

Auslautend LD in I wird [u̯t]: CALDU I [kau̯t] § 313.

§ 223. LS ergibt in I [l̥s], in II [l̥s]:

*ANIMALOS I [a̯nimal̥s], II [a̯nima̯l̥s].

LL's wird in I [l̥s], in II [l̥ˊs]. Ort 69, 70, 71 des Ca folgt dem l., die übrigen Dörfer dieses Tales dem k:

CABALLOS I [čəbal̥s], II [kəba̯l̥ˊs] § 63. AUCELLOS I [au̯sęl̥s], II [u̯sęl̥ˊs] § 152. CAPILLOS II [kebęl̥ˊs] § 62. *CASTELLOS, so oft ich das Beispiel abgefragt habe, in I [ka̯stęl̥s], II [kəstęl̥ˊs].

An der „Sprachgrenze" gelegene Orte zeigen mitunter die Lautung der Nachbarmundart: 43 [ka̯stęl̥ˊs], 93 [au̯zęl̥ˊs]; 85 [au̯sęl̥s]; in 38 habe ich [ka̯stęl̥s] und [au̯sęl̥s] notiert.

Nicht dem heimischen Wortschatz gehört vermutlich I [si̯zę̯us] § 137 an; die meisten gaskognischen Ortschaften zeigen das Wort ebensowenig der lokalen Mundart entsprechend behandelt. In 34 existiert [si̯zęl̥s], aber [si̯zę̯u̯].

§ 224. Der zwischen N'R in I neu auftretende Laut [d] ist zwischen L'R nur selten zu finden bei

frz. *il faudrait* I: [ka̯lri̯a..] 26, 79, 101; [ka̯lri̯o̯..] 29; [ka̯lri̯o̯..] 75, 92, 95; [ka̯lri̯u̯..] 35—37, 39; [ka̯lrǫ] 24, 28, 30; [ka̯lri̯ęsę] 40, 99; [ka̯lri̯ęsę] 23, 77; [ka̯ldri̯a..] 101; [ka̯ldri̯o̯] 93, 97; [ka̯ldro] 34; [ka̯ldrǫ] 32. Ca: [ka̯lri̯ęsə..]. II: [ka̯ɬriə] 45, 46, 51, 53, 57, 60, 62, 80; [ka̯ɬriyə] 50; [kəɬriyə] 4, 10, 16, 18, 20; [kəɬriyə] 14.

§ 225. Wie vor Dentalen ist L in der Gruppe L'K' in I vokalisiert worden:

SALICE I [sau̯zę], II [sałzə] § 27.

In VaCar ist [ɬz] > [dz] geworden: [sadzə]. Erhalten ist [l] in SALSICIA I [sa̯l̥si̯sǫ] § 69.

Nach vortonigem Velarvokal neigt es zu früher Auflösung in [u̯]:

*MULCĒRE I: [mu̯l̥sę] 23—26, 28, 30, 32—36, 39, 42; [mu̯l̥si̯] 74; [musi̯] 92; [muzę̯] 32, 93—98; [muzę] 99. Ca: [mu̯l̥sə] 65, 67, 68, 71,

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

72; [muḷsi̯] 69; [muḷsə] 73; [muḷsi̯] 64, 70, 71*. II O: [muḷsə], [muḷsẹ], [muḷsi̯]. II W: [mu̯ńi], 83 [muńə].

In DULCES § 35 wird LK′ in I [u̯s], worauf [u̯] mit dem Tonvokal verschmilzt. II erhält [i̯s]: I [duseṣ], II [duḷsəs].

Auslautend LK′ ergibt in I [u̯s], im Ca desgl., während II [i̯s] bewahrt:

CALCE I [kau̯s], II [kai̯s].

e) RP, RB, RM; RT, RD, RS, RL, RN; RG′; RK, RG.

§ 226. RP bleibt inlautend bei gelehrtem I [kǫ̊i̯pü̊s], [kǫ̊i̯pu̯s] § 31.

RB in gleicher Stellung wird [rƀ]:

CARBONE I: [kąrƀu]; 24, 26, 37 [kąrƀu]; 23 [kərƀu], 23* [kąrƀu]. Ca, II O: [kərƀu]; aber 71*, 63, 81, 85, 86 [karƀu]. Der übrige II W [kąrƀǫ̊].

BARBA I [lą̊barƀǫ̊], II [lą̊barƀə] § 121.

RB'R in ARBORES wird fast überall wohl über *ALBORES [i̯ƀr]: I: [ai̯ƀrẹs] 23—25, 74, 95, 96, 100; [ai̯ƀri̯s] 39, 40, 43; [ai̯ƀri̯] 28—38, 42; [ai̯ƀrə̊s] 79; [ai̯ƀrẹs] in den nicht ziffernmässig angeführten Ortschaften von I; 94 [arƀi̯]. Ca [ai̯ƀri̯s] 69, 70, 71*, 73; die übrigen Ca-Dörfer wie II [ai̯ƀrəs].

Über die Entwicklung des vorkonsonantischen L zu [i̯] gibt neben mittelalterlichen Graphien der moderne Sprachzustand Südfrankreichs Auskunft. Nach dem ALF sind [lbr] > [u̯br] > [ü̊br] > [i̯br] zu belegen (carte 51). [arƀi̯] 94 repräsentiert die Entwicklung der gaskognischen Mundart. Formen mit Ausfall des vorkonsonantischen [r], wie sie in Nordkatalonien anzutreffen sind, habe ich nirgends gefunden.

§ 227. RM bleibt bei GERMANA II [ži̯rmanə] § 85. Lautet [f] das Wort an, so ist Metathesis möglich:

*FORMATICU I [fů̯mačẹ], [fu̯rmačẹ], II [fů̯mağğə], [fu̯rmağğə] § 23. FORMICA I [fů̯migǫ̊], [fu̯rmigǫ̊], II nur [fu̯rmigə] § 8.

Wir haben bereits § 185 gesehen, dass das k. nur selten R umstellt. Bei dem ersten Beispiel handelt es sich um eine weit über das romanische Sprachgebiet verbreitete Metathese. In I wechseln Formen mit ursprünglicher Lautfolge bunt mit solchen, die eine Veränderung in der Reihenfolge vorgenommen haben. Ein Dorf mag oft beide Formen verwenden.

§ 228. RT bleibt. MARTELLU I [mą̊rtẹl′], II [mą̊rtẹ′l] § 18.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Infolge von Dissimilation wird RT'R in SARTOR § 85 [str̥] : [sastr̥ə]. Hanssen's[1] Erklärung (Angleichung an *maestre*) scheint mir kaum annehmbar.

§ 229. RD wird überall [rđ]:

AQUA ARDENTE I [aị̊gạrđẹn], II [aị̊gụrđẹn] § 109. *WARD + ARE I [gạrđa], II [gụrđa] § 70. *PERDUTA I [pẹrđüđọ̊], II [pərđuđə] § 50.

[rd] bleibt in dem Lehnwort *le jardinier*:

I: [žạrdịńẹ], desgl. in 44. Ca: [žạrdịnẹ] 65; [žạrdịńẹ] 70; alle andern Ca-Orte wie II und 40 [ụ̊rtụ̊ła].

RD'R bleibt [rdr], selten tritt in II [rđr] ein:

PERDERE I [pẹrdrẹ], II [pẹrdrə] § 89. Durch Dissimilation schwindet das erste [r] in 16 [pẹđrə].

§ 230. Für RS steht mir nur *BURSA zur Verfügung.

BURSA I: [buṛsọ̊] 28, 74, 75, 92, 98, 99; [buṛsạ̊] 25, 77; [buṛsə] 23; [butsạ̊] 43, auch 66; [butsọ̊] 42; [butsọ̊] 30; [butsọ̊] 24, 32, 34, 94—96; [butsụ̊] 36, 39; [budsọ̊] 93. Ca: [buṛsạ̊] 71*; [butsə] 64, 70; [butsị̊] 69; [budsə] 67, 71, 73; [budzə] 65, 68, 72. II: [buṯsə] VaMol, Confl SO; [bọ̊ṯsə] 88; [buddzə] 80, 82; [bọddzə] 83; [budzə] VaSa, auch 84; [bọdzə] 86, 87; [bọdsə] 91; [bọdsə] 90; [butsə] 58.

Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 47 belegt die Stufe [buṛtsọ̊], die vermutlich von [buṛsạ̊] zu [butsạ̊] etc. führt. Den in unsrer Gegend bekannten Wandel von [rs] > [s] demonstriert II [dịnẹs] s. u.

§ 231. R'L wird in I zu [l], in II zu [ɬ] verschmolzen. I [pẹlkọl'], II [pẹɬkọl'] § 31; nicht kontrahierte Form zeigt 79 [pẹralkọl'].

§ 232.[2] RG' ergibt [rž]:

Frz. *l'argent*. I: [ạržẹn], ebenso 44; [ạržẹṇt] 24—26, 79, 95, 97, 99, 100. Ca: [plạtə]; 68 [dịnẹs]. II: [plạtə]; [dịnẹs] 60, 83.

§ 233. Auslautend RN bleibt in II unverändert. In I fällt [n]:

HIBERNU I [ị̊bẹr], II [ị̊bẹrn] § 18.

FURNU I: [fur], dazu 69. Ca, II O [furn], auch 40; II W [fọrn].

CARNE I [kar], II [kaṛn] § 47.

An das sekundär auslautende R tritt oft wie bei den § 85 erläuterten Fällen ein [ẹ], [ə] etc. an (vgl. dazu auch ALF carte 698 *hiver*).

R assimiliert sich an [n] bei DIURNU I [žun] § 170; frz. *toujours* I [tụ̊čun] § 207.

---

[1] Hanssen, *Span. Gram.* p. 48.

[2] Versehentlich ist RG' vor RN behandelt.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 234. RK'R in DIE MERCURI § 92 wird zu [kr̥] vereinfacht: I [dịmękr̥ęs], II [dịmękr̥əs]. In Ort 72 ist [kr̥] > [gr] geworden.

RG bleibt:

*PURGA I [pürgo̥], II [purgə] § 38.

PURGARE I [pürga], II [pu̯rga] § 147.

f) NP, NB, NV; ND, NT, NS; NG′; NK, NG.

§ 235. Tritt N sekundär vor einen Labial, so pflegt es dessen Artikulationsstelle anzunehmen.[1]

Frz. *un peu* I: [üm̥ pau̯k], auch 95; [œm̥ pau̯k] 43; [um̥ pau̯k] 40; [um bri] 41; [üu̯ šik] 35, 77—79, 99—101, VaAr; neben dieser Form haben 25, 30, 32, 34, 38, 98 auch [ümpau̯k]. Ca: [œm̥pǫk]. II O, dazu in 84, 86, 89 [um̥ pǫk]; VaCar, ferner 83, 85, 86 [uu̯ šik]; 87 [unəmikə].

Frz. *un bel homme* I: [üm bęl′ ǫmẹ̥]; [üm bęl′ ǫmẹ̥] 31, 98; [üm bęl ǫmẹ̥] 37, 42; [œm bęl ǫmẹ̥] 95, 97; [œm bęl ǫmẹ̥] 44; [üm̥ pu̯lit ǫmẹ̥] 39, 101; [üm̥ pu̯lit ǫmẹ̥] 74; [um̥ pu̯lit ǫmẹ̥] 40. Ca: [œm bęl′ ǫmə] 67; [œm bęl ǫmə] 68, 72; [œm bęl ǫmi̥] 70; [œm bun ǫmi̥] 64; [œm bu̯nik ǫmi̥] 71; [œm bu̯nik ǫmə] und [œn ǫmə gwapu̯] 69; [œn gwapu̯ ǫmə] 69. II O: [um bęł ǫmə], ebenso II W ausser 82, 86, 88 [un bęł ǫmə], das auch in 61 gilt; [um bunǫmə] 46; [um bu̯nik ǫmə] 14, 22; [un bu̯nik ǫmə] 81; [un ǫmə bęł] 8; [un ǫmə bu̯nik] 9, 15; [un ǫmə gwapu̯] 4, 5, 7, 21, 53; [un gwapu̯ ǫmə] 2.

In II W scheint die Angleichungstendenz nicht so wirksam gewesen zu sein wie anderwärts; man begegnet mitunter [unbęłǫmə].

Für die Entwicklung von N'V fehlt es mir an Belegen.

NT'V ist über die Stufe [nv] > [nb] > [nb] > [mb] geworden:

TANTU VECLU I: [tambyęl′] 25—29, 31—33, 35, 36, 39—42; [tambyel′] 30, 34, 37, 38; [tambyẹl′] 24, 92, 100; [tambyẹl] 99, 101; [tabyẹl′] 23, 74—77, 93—95; [tabyẹl] 96—99. Ca: [tambyẹl′]. II: [tambęl′], aber 4, 45, 58, Va Sa [tambęl′].

Ein weiteres Stadium der Angleichung bedeutet der Schwund des Nasals, dem man auch anderswo im südfranzösischen Sprachgebiet begegnet (Gascogne).

§ 236. Die Entwicklung von inlautend ND verläuft in unsern Mundarten nicht gleichmässig; in II assimiliert sich der orale Dental an den nasalen und schwindet, in I sowie im Ca unterbleibt diese Angleichung. l. und k. sind deutlich geschieden.

---

[1] Die gleiche Assimilation ist aus dem Kastilischen hinlänglich bekannt.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

*VENDUTU I [bẹ̥ndüt], Ca [bəndœt], II [bənut] § 49.

*VENDUTA I [bẹ̥ndüðọ], Ca [bəndœðə], II [bənudə] § 38.

INTENDO I: [ẹn̥tẹ̥ndi̯] 24, 26, 33, 34, 92, 95, 97; [ẹn̥tẹndi̯] 101; [ą̊n̥tẹ̥ndi̯] 23, 30, 35, 36, 74, 79, Fen S; [ą̊n̥tẹ̥ni̯] 77; [sẹn̥ti̯] 40; [ą̊n̥zi̯] 93. Ca: [sẹn̥ti̯]; 71* [sẹn̥ti̯], 68 [ą̊n̥tẹ̥ndi̯]. II O sowie 87, 90 [sẹn̥ti̯]; [sẹn̥ti̯] 80—82, 85, 89, 91; [ą̊n̥tẹ̥ni̯] 58; [ọwi̯] 16, 17, 44.

Charakteristisch fürs Ca ist [ą̊n̥sẹ̥ni̯]; das Grundwort ist nur in II bekannt, von dort werden mit diesem die flektierten Formen übernommen: Ca, II [ą̊n̥sẹ̥ni̯] § 201. II [byandə] § 47 ist dem frz. entlehnt.

§ 237. Auslautend ND wird in I und II zu [n] vereinfacht.

Frz. *quand l'enfant sera grand . .* I: [sẹragran] 39, 42, 92, 97; [sẹ̥ragran] 35, 36, 93, 95; [sąragran] Aud O, Aud W, Fen N ausser 35; [səragran] 74, in k. Gebiet Ort 50, im Ca 72. Ca, II: [səragrọs]; 4, 7, 10, 20, auch 65, 67 haben daneben [səragrọs].

Steht wortauslautend ND im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so pflegt [n̥t] zu erscheinen.

Frz. *quand on a trop de soif . .* I: [kan̥tọna]; [kan̥tọn̥tẹn] 28, 29, 35, 36, 38—40, 42, 43; [kan̥tọn̥tẹ] 26, 32, 33, 34, 101; [kanọna] 77. Ca: [kan̥tọn̥tẹ] 71—73; [kan̥tọn̥tẹ] 65—69, 71; [kanọn̥tẹ] 70. II: [kwan̥tọn̥tẹn] 16, 19; [kwọn̥tọn̥tẹ] 56; [kọn̥tọmtẹ] 83; [kọn̥tọn̥tẹn] 51, 52, 58; [kọn̥tọn̥tẹ] 57, 81, 88; [kan̥tọmtẹn] 8; [kan̥tọn̥tẹn] 18, 44; [kan̥tọn̥tẹn] 6; [kan̥tọn̥ten] 2; [kan̥tọn̥tẹn] 41, 53; [kan̥tọn̥tẹn] 1; [kan̥tọn̥te] 45, 80; [kan̥tọn̥tẹ] 12, 15; [kan̥tun̥tẹ] 22; [kọn̥tun̥ọmtẹ] 82; [kọn̥tun̥ọmte] 86; [kwanọn̥tẹn] 50; [kọnọmtẹ] 91; [kọnọmtẹ] 87; [kanọmtẹ] 9; [kọnọnọmtẹ] 90; [kọnọn̥tẹn] 54, 59; [kọnọn̥tẹn] 14; [kọnọn̥tẹ] 55, 89; [kanun̥tẹn] 4; [kanọn̥tẹn] 20; [kanọn̥tẹ] 10, 21; [kọn̥ta] und [kọn̥tẹ] 85.

Die Lautung [n̥t] bez. [n] ist keineswegs an eine Gegend gebunden; vielmehr hat ein Dorf, ja oftmals derselbe Sprecher beide.

ND'R wird in I [nɪ̄], im Ca [nɪ̄] oder [nr]. In II habe ich ursprüngliches [ndr] notiert bei DESCENDERE [dẹsẹ̥ndrẹ]. INCENDERE [ą̊n̥sẹ̥ndrẹ] § 53. ND'R bei PRENDERE § 89 und COMPREHENDERE § 77 nimmt in I eine eigene Entwicklung, da [r] infolge von Dissimilation oft getilgt wird (über das Verhalten des k. vgl. § 184). In I ist [ndr] in 25, 75, 92, 93 zu belegen, daraus [nd] in 94, Don (ausser 75), endlich [n], das die weiteste Verbreitung in unserer l. Gegend gefunden hat. Ort 23 hat neben [kụmpr̥ẹnẹ̥] [pr̥ẹ̥ndrẹ]. k. [pẹnɪ̄ə], [kụmpẹnɪ̄ə] stehen demnach l. [pr̥ẹ̥ndrẹ̥] > [pr̥ẹ̥ndẹ] > [pr̥ẹ̥nẹ̥] usw. gegenüber. Die Grenze läuft in der bekannten Richtung.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

ND'K' ergibt den einheitlichen Reflex [nz]: UNDECIM I [unzẹ̊], II [unzə] § 36. QUINDECIM I [kinzẹ̊], II [kinzə] § 10.

§ 239. Inlautend NT erscheint als [n̥t]:

*MONTANEA I [mu̯n̥tan'ọ̊], II [mu̯n̥tan'ə] § 24. CANTARE I [kan̥ta], II [kən̥ta] § 62.

NT im Auslaut bleibt in I gewöhnlich als [n̥t], wird aber in II zu [n] vereinfacht:

FRONTE: I [fru̯n̥t], aber 25, 28, 32, 33, 35, 36, 40, 74, 96, Fen S, Va Ar [fru̯n] wie auch Ca und II O. II W ausser 81—83, 85, die sich II O anschliessen, [fru̯ọn].

PONTE I [pun̥t], Ca, II [pun] § 36.

VINTI I [bin̥t], II [bin] § 10.

VENTU I: [bẹn̥t]; [bẹn] 77, 92—94; desgleichen Ca, II. [bẹn] 8—22.

Allerdings erscheint in I auch [n̥t] > [n] vereinfacht, doch nur in nördlich gelegenen Ortschaften und auch dort nicht in allen Fällen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass unser l. Gebiet von Norden her durch die eindringende [n]-Lautung bedroht ist (vgl. ALF).

Steht wortauslautend NT im Innern einer Expirationsgruppe vor Vokal, so bleibt [n̥t] überall:

Frz. *cent ans* I [sẹn̥taŋ̊s], Ca, II [sẹn̥taŋ̊'s].

Man vergleiche die analoge Entwicklung von -ND. Die Karten 211, 212 des ALF zeigen, dass auch andere südfranzösische Gebiete z. B. die Gascogne, den Unterschied in der Entwicklung von -NT/ und -NT + voc. . . ./ kennen.

NTI̯ wird [n̥s]:

CANTIONE I [kan̥su], II [kən̥su] § 62. *LINTEOLOS I [l'an̥sọ̊ls], II [l'i̯n̥sọ̊ls] § 31. Gelehrt ist ATTENTIONE I [ạtẹn̥syu], II [ạtən̥syu] § 44.

§ 240. NS im Inlaut ergibt [n̥s]: IN + SEMEL I [en̥sẹmblẹ̊], Ca [an̥sẹmblə], II [an̥sẹmblə] § 53. CONSILIU I, II [kun̥sẹl'] § 14.

Auslautend N's wird in I, Ca, II O [s]. Ein deutliches Charakteristikum von II W gegenüber dem übrigen k. unserer Gegend besteht in der Erhaltung von [n̥s]. Dieser Reflex begegnet auch in Nordkatalonien, auch im Vallespir.[1]

CAMMINOS I [kamis]; Ca, II O [kəmis], II W [kamin̥s] § 10. BONOS I, Ca, II O [bus], II W [bọn̥s] § 32. *MULTONES I, Ca, II O [mu̯tus], II W [mu̯ɫtọn̥s] § 80. MANUS I, Ca, II O [mas], II W [man̥s] § 24.

[1] Cf. Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 111.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Zu beachten ist, dass sekundär entstandenes [n̥s] in I zu [s] fortgeschritten ist, dass es aber in II O, natürlich auch in II W, erhalten ist:

DIE LUNAE + S I [di̯l'üs], Ca [di̯l'œs], II [di̯l'un̥s] § 39.

MINUS § 86 ergibt in I [mẹn̥s]; [n̥s] ist vermutlich erhalten, um eine Verwechslung mit [mẹs] MAGIS unmöglich zu machen.

NSI in *MANSIONATICU wird überall [i̯n]: I [mai̯načẹ], II [mai̯nağə] § 298.

NN'S in I > [n̥s], in II > [n's]: ANNOS I [an̥s], II [an̥'s]; das Ca hat beides.

N'R ergibt in I [ndr], in II [nr̄], im Ca [nr̄], auch [nr]: DIE VENERIS I [di̯bẹndrẹs], Ca [di̯bẹnrəs], II [di̯bẹnr̄əs] § 92. CINERE I [sẹndrẹ], Ca [sẹnr̄ə], II [sẹnr̄ə] § 16. PONERE I [pundrẹ], Ca [punr̄ə], II [pọnr̄ə] § 36.

Die verschiedenartige Entwicklung trennt markant das k. und die südfranzösischen Mundarten. [ndr] haben in k. Gebiet Ort 15 [sẹndrə], [di̯bẹndrəs]; 44 [pundrẹ]; umgekehrt hat 92 k. Lautung [di̯bẹnrẹs].

§ 241. Für NG' steht mir nur GINGIVA zur Verfügung; gewöhnlich erscheint [nž], doch erfährt der palatale Reibelaut mannigfache Veränderung infolge von Dissimilation; man vergleiche darüber § 155.

§ 242. NK wird, indem der Nasal die Artikulationsstelle des folgenden Velars einnimmt, [n̥k].

*FRANCA I [fṛan̥kọ̥], Ca, II [fṛan̥kə] § 24. *BLANCA I [blan̥kọ̥], Ca, II [blan̥kə].

Auslautend NK wird in gleicher Weise entwickelt; doch scheint namentlich in II W die Tendenz vorzuliegen, den oralen Verschlusslaut aufzugeben. Statt [blan̥k] begegnet daher bisweilen [blan̥]. Gleiches zeigt NKW: CINQUE: [sin̥k] neben [sin̥] § 151.

Inlautend N'K bei DIE DOMINICU wird [nž]: [di̯mẹnžẹ], II [di̯un̥mẹnžə] § 89.

§ 243. N vor unmittelbar folgendem G assimiliert sich diesem bezüglich der Artikulationsstelle:

BONU GUSTU I, II [bun̥gust] § 32.

In der Gruppe NGW fällt das labio-velare Element; N wird an G angeglichen:

LINGUA I [l'ẹn̥gọ̥], II [l'ẹn̥gə] § 16.

NGW'S in SANGUISUGA § 43 wird zu [n̥s] vereinfacht: I [sa̯n̥sügọ̥], Ca [sœ̯n̥sœgə], II O [su̯n̥sugə]; II W hat [si̯n̥gu̯nẹl'ə] bez. [si̯n̥gu̯nẹl'ə̯]; ähnliche Formen wie II W hat 63, 82, auch 64.

NGW'N ist in I durchweg, mitunter auch im Ca zu [nn] vereinfacht; dem steht in II W [ngr], wo [r] durch Dissimilation ent-

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

standen ist, gegenüber; in II W ist diese unterblieben: NGW'N wird dort über [ŋgn] > [ŋn]: SANGUINATU I [sa̯nnat], II O [səŋgrat], II W [səŋgnat], [səŋnat] § 75.

3. Die Palatal- und Velarverbindungen GT, GD, GN; KT, KS, KL, KR.

§ 244. GT in DIGITU wird vermutlich früh zu CT > [tt] > [t]: I, Ca, II [dit]. Der Palatal hat sich gleichfalls frühzeitig dem Dental assimiliert bei G'D in FRIGIDU § 87 I [fṛ̯ẹt], II [fṛ̯ẹt].

§ 245. Inlautend G''D bei RIGIDA ist ähnlich behandelt I [rẹttọ̯], II [rẹ̄ddə] § 144. Das Ca hat [dd] und [tt]; das letztere gilt auch in Va Car. [dd] ist zu [bd] dissimliert in 83 [rẹ̄bdə]. Als zweifelhaft muss gelten, ob der zweite Bestandteil des Diphtongen in I [tẹu̯lẹs], II [tẹu̯łəs] als Fortsetzung des entsprechenden lateinischen Lautes (infolge frühen Abfalls des intervokalen -G-) oder des G zu betrachten ist.

§ 246. Inlautend GN wird überall [n'], im In- wie im Auslaut: AGNELLU I [a̯n'ẹl'], II [a̯n'ẹl'] § 18. STAGNU I [ẹ̯stan'], II [la̯stan'] § 55.

Mitunter begegnet für inlautend [n'] [ny]; es wird also palataler Nasal durch einen dentalen mit folgendem palatalen Engelaut ersetzt (Ort 23, 25, 26, 28).

§ 247.[1] KT wird im gesamten Gebiete [i̯t]. Der sekundär entstandene Vokal verbindet sich mit dem Tonvokal zu einem Diphtongen, der mannigfache Umgestaltungen erfährt: die Veranlassung gibt [i̯], das die Artikulationsstelle des Tonvokals an sich zu ziehen sucht. Der Angleichungsprozess vollzieht sich um so leichter, je näher die Artikulationsstellen der beiden in Betracht kommenden Vokale liegen; weiter ist diese in haupttoniger als in nebentoniger Silbe fortgeschritten. Das l. zeigt sich recht konservativ, indem der Tonvokal nur wenig von dem folgenden Palatal affiziert wird und dieser selbst zumeist erhalten bleibt, das k. hingegen neigt früh zur Assimilation, die recht oft in Monophtongierung ihren Abschluss findet.

ọ + KT ergibt in I [ẹi̯], im Ca und II [ui̯]: OCTO I [bẹi̯t], Ca, II [bui̯t] § 33. COCTA I [kẹi̯tọ̯], II [kui̯tə] ib.; im Ca ist [üei̯] > [œi̯] >

[1] Die Ausführungen in diesem § bilden einen zusammenfassenden Nachtrag zu den §§ 15, 19, 25, 33, 40.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

[œ] zusammengezogen: [kœtə]. L. [nẹ̯it] steht die Kurzform [nit] in II und Ca gegenüber.

A + KT wird in I und im Ca [ẹ̯i̯], in II [ẹ]: LACTE I, Ca [l'ẹ̯it], II [l'ẹt] § 25. FACTU I, Ca [fẹ̯it], II [fẹt] ib.

Ẹ + KT erscheint in I als [ẹ̯i̯], im Ca und II als [i] < [ii̯] < [ẹ̯i̯]: LECTU I [l'ẹ̯it], Ca, II [l'it] § 19.

Folgt [i] auf haupttoniges Ẹ, so ist es fast überall geschwunden: STRICTA I [ẹ̊stṛẹ̊tọ̊], II [ə̊stṛẹtə] § 15. DIRECTA I [drẹ̊tọ̊], II [drẹtə]. Ganz vereinzelt begegnet [ẹ̯i̯] im Norden unseres l. Gebietes.

[ui̯] bleibt demnach; [ẹ̯i̯] aus A + KT, Ǫ + KT, Ẹ + KT stammend erhält sich in I; in II begegnet diese Stufe in ganz seltenen Fällen, zumeist erscheint dafür [ẹ]; dieses geht auf A + KT und Ẹ + KT zurück; Ẹ + KT ergibt ebendort [i].

Die k. Entwicklungen Ẹ + KT > [ẹ] und Ẹ + KT > [i] scheinen mit dem oben über die Art der Angleichung gesagten nicht zu harmonieren. Die Entwicklung des Ẹ + KT > [i] ist analog der von Ǫ + KT > [ui̯] verlaufen. Wohl verständlich ist der Schwund des [i̯] im ersteren, seine Erhaltung im letzteren Falle. Ẹ + KT und Ẹ + KT gelangen heute zu Stufen, die eine Einheitlichkeit in der Entwicklung, insbesondere eine Einheitlichkeit in der Einwirkung des I auf den Tonvokal, auszuschliessen scheinen. Die Entwicklung ist jedoch in beiden Fällen — wenigstens anfänglich — in gleichen Bahnen verlaufen; folgende Entwicklungsreihen dürfen wir ansetzen:

A + KT > [ai̯] > [ẹ̯i̯] > [ẹ].
Ẹ + KT > [ẹ̯i̯] ↗ (> [ẹ] (I)).
Ẹ + KT > [ẹ̯i̯] > [ẹ̯i̯] > [ii̯] > [i].

Ursprünglich ist also die Entwicklungstendenz gleich; während aber Ẹ + KT wohl schon von der Stufe [ẹ̯i̯] aus zu der Zeit, wo [ẹ] > [ẹ] gewandelt wird, zu [ẹ̯i̯] fortschreitet und sich mit [ẹ̯i̯] < A + KT vereinigt, entwickelt sich [ẹ̯i̯] < Ẹ + KT analog dem Ǫ + KT weiter zu [ẹ̯i̯] > [ii̯] > [i]. Der Verengungsprozess — um diesen handelt es sich in sämtlichen Fällen — wird in II bei [ẹ̯i̯] < Ẹ + KT gestört, während I, wo ja der Wandel [ẹ] > [ẹ] nicht statt hatte (cf. § 11), organisch weiter zu [ẹ] fortschreitet.

Das Ca schwankt: es erhält [ui̯] und wandelt Ẹ + KT > [i̯t] wie das k., es bewahrt [ẹ̯it] < A + KT und zeigt [ẹt] < Ẹ + KT nach l. Art. [œt] setzt Ǫ + KT fort.

U + KT wird in I [üt] < *[üi̯t].

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Der Konsonant der Lautgruppe [i̯t] < KT bleibt im Innern eines Wortes erhalten. Wortauslautend kann er in I und Ca fallen: vornehmlich tritt der Schwund ein, wenn [t] sich im Innern einer Expirationsgruppe (ob hier eher vor Konsonant als vor Vokal, kann ich leider wegen Mangels an Beispielen nicht entscheiden) befindet (z. B. *j'ai fait mon travail*); am Ende einer Expirationsgruppe ist der Abfall seltener (*si c'était bien cuit*; *le lit*).

Über vortoniges Ǫ + KT in *OCTANTA I [bẹi̯tanu̯tə̊], II [bui̯tanu̯tə] (§ 303) vergleiche man § 79. Reflexe wie [kt], [t] zeigt lehnwörtliches OCTOBRE § 35.

Geht [i̯] vortoniges A voran, so bleibt es durchweg in I und im Ca, vorwiegend auch in II: LACTUCA I [l'ẹi̯tügǫ̊], II [l'ẹi̯tugə] neben [l'ẹtugə], [l'ətugə] §§ 38, 76.

§ 248. Auslautend KS hat SEX I [syẹi̯s], Ca, II [sis] § 19.

Inlautend KS nach dem Tonvokal ergibt in I [i̯š], in II [š]; im Ca sind beide Reflexe anzutreffen: COXA I [kẹi̯šǫ̊], Ca [kœšə], II [kušə] § 33. FRAXINU I [fṛẹi̯šẹ̊], Ca, II [fṛẹšə] § 25.

[i̯š] begegnet in den k. Ortschaften 45, 46, 51, 80, umgekehrt [š] in den l. Dörfern 92, 94, 99; manchmal kommen in einem Ort beide Lautungen vor.

Für die Entwicklung von KS nach vortonigem Vokal stehen EXAMEN § 24 und LIXIVU § 59, *TEXÍTOR § 44 und SEXANTA § 59 zur Verfügung.

Das erste Paar der Beispiele ist im allgemeinen auf einer älteren Entwicklungsstufe stehen geblieben als das zweite. *TEXÍTOR und SEXANTA haben den bei EXAMEN und LIXIVU fast durchgängig erhaltenen Diphthongen zumeist aufgegeben.

SEXANTA ergibt in II [ši̯šanu̯tə]; diphtongische Stufen sind bei dem Beispiel nicht zu belegen. Wir dürfen eine Beeinflussung durch SEX [sis] um so eher annehmen, als die Angleichung von SEPTANTA an SEPTE offenkundig ist (cf. § 54). II [tši̯šəđu] kann leicht den Vortonvokal aus Formen mit tontragendem Ẹ + KS (TEXO, TEXIT) > [i] übernommen haben. Dass die Angleichung nicht überall eingetreten ist, beweisen Formen wie [taši̯šiđu], [tẹši̯đǫ̊], [təši̯đǫ̊].

In I lautet die zu erwartende Form *[tẹi̯šẹi̯rẹ̊]; dass eine Dissimilation der rasch aufeinander folgenden gleichartigen Diphthonge zu fast durchgängig auftretendem [i̯] geführt hat, ist wohl begreiflich; in anderer Richtung ist die Dissimilation bei 94 [tẹšẹi̯rẹ̊] erfolgt; dass sie nicht notwendig eintreten musste, beweisen Beispiele des ALF (carte 1306). Im Infinitiv *TEX-ARE begegnen in unserer l. Gegend

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

vielfach diphthongische Vortonsilben (ALF 1305): eine Möglichkeit zur Differenzierung war eben nicht gegeben.

Über die bunte Entwicklung des Vortonvokals bei EXAMEN und *LIXIVU vergleiche man § 59.

§ 249. K'L wird inlautend und auslautend [l']:

APICULAS I [ąb̥ẹl'ę̥s], II [ąb̥ęl'əs] § 110. OCULU I [ęl'], II [ul'] § 33. SOLICULU I, II [sụlel'] § 35. VECLU I [byęl'], II [bẹl'] § 235.

In 96—99, 101 ist [l'] mit [l'] < -LL zusammen zu [l] geworden: [byẹl]. In grösserem Umfange erscheint [l] bei I [žį̣nul] neben [žį̣nul'] § 56.

Nicht volkstümlichen Ursprungs ist SECALE I [sẹkl̥ǫ] auch [sęgl], II O [sęggłə], II W [sẹkl̥ə] § 90. Gleiches gilt von I [ąb̥üklę̥] § 86; [ąb̥ùbl̥is] 39 steht allein da (Einfluss des [b̥]?).

K'L's wird in I [l̥s], in II [l̥'s]; das Ca hat zumeist [l̥'s], aber 70, 71 [l̥'s].

OCULOS I [ęl̥s], Ca [œl̥'s], II [ul̥'s] § 87.

*GENUCULOS I [žį̣nul̥s], II [žį̣nul̥'s] § 155.

§ 250. K'R ergibt [i̯r] in I, [u̯r] im Ca und II.

COCERE I: [kẹi̯rę̥] 26, 28; 30 daneben [kǫi̯rę̥], das noch in 23, 32, 43, 74, 92, 93 gilt; [kǫi̯rę̥] 34, 35, 39, 42, 77, 94, 95, 98, 99. Ca: [kǫu̯rə] 64, 65, 71—73; [kǫu̯ri̯] 64, 70, 71*. II: [kǫu̯rə]. Die Grenze zwischen den beiden Reflexen ist die gewöhnlich zwischen l. und k. Mundart konstatierte.

D) Verschiedene Erscheinungen.

§ 251. Der Vorschlag eines [b̥] < w[1] bei OCTO § 33 I [bęi̯t], II [bui̯t] ist schon in mittelalterlichen Urkunden anzutreffen;[2] ebenso der bei I [bęy], auch [ąb̥ęi̯], II [ąb̥ui̯] ib. Die Lippenöffnung (und vielleicht auch der Zungenabstand) des anlautenden velaren Vokals (in I ist er inzwischen geschwunden) werden verringert: [u] > [w] $\alpha 3 > \alpha 1$, woraus [b̥] $\alpha 2$ bez. [b̥] $\alpha 0$.

Aus Verbindungen wie IN ALTU, BENE ALTU u. a. ist I [nau̯tǫ], II [nal̥tə] hervorgegangen; daneben sind aber auch Formen ohne anlautend [n] zu belegen, cf. § 27.

Bei [l'au̯rə] HEDERA § 211 und [əł męu̯ lamu̯] § 307 ist der Artikel zum Wort gehörig betrachtet.

---

[1] Cf. Schädel, BDR III (1911), 103.

[2] Niepage, RDR I, 382.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Der Schwund des anlautenden Konsonanten bei [gạrik] > [ạrik] in Ort 99 (§ 35) ist mir nicht recht erklärlich.

Vor s impurum erscheint der bekannte Vokalvorschlag (cf. § 55).

Bei [ạkṛumpa] § 77 und I [ạfiụla], II [ạšiụła] § 23 galt [ạ . .] ursprünglich als selbständige Präposition. Infolge der nicht seltenen Verbindung [ạ] + Infinitiv wurde [ạ] zu diesem selbst gehörig betrachtet. Auffällig ist der Vokalzusatz bei [ạmạđür] MATURU.

Frühzeitig ist die anlautende Silbe bei den Weiterbildungen von HIRUNDINE geschwunden: [rẹndulẹ] § 316, vgl. ital. *rondinella*, provenz. *randola, randolo.*[1] Aphäresierte Formen werden andern Idiomen entlehnt: I [ačẹ] § 89.

Das Gegenstück zu [l'aụrə], [lamụ] (s. o.) bilden Beispiele, wo nach einer Elision des Artikels mit frei anlautendem [ạ] [lạ] als Artikel gefasst, das vortonige [ạ] also nicht mehr zum Wort gehörig betrachtet wurde. Für *ALAUDETTA bez. ALAUDA § 82 habe ich nur Formen mit Schwund des anlautenden Vokals gefunden; sie sind auch im übrigen Südfrankreich (ALF carte 36) recht zahlreich und haben dort in dieser Gestalt vermutlich auch im Mittelalter existiert: I [l'aụzẹtẹ], II O [l'ụzẹtə], II W [l'ọzə]. Neben [duz ạbẹl'anẹs] begegnet [duz bẹl'anẹs], in II ist Schwund des anlautenden [ạ] die Regel [duz bəl'anəs] § 141.

[ạlạraịrẹ] § 88 wird mitunter zu [ạlaịrẹ] verkürzt.

Das Gegenstück zu [ạkṛụmpa], [ạfiụla] usw. bietet [žuđa] neben [əžụđa] § 45, [žœđị] neben [əžœđị] § 130, [baṇsa] neben [ạbaṇsa] § 46, [murza] neben [əzmurza].

Durch den proklitischen Gebrauch der Formen HABEMUS § 280 und HABETIS ib. wird der Schwund des Anlautvokals erklärlich; das Gleiche gilt von der oft gebrauchten Formel [ibiə] = *il y avait.*

Vielleicht hat eine Tendenz, das Paradigma des praes. von frz. *aller* bezüglich der Silbenzahl der einzelnen Personen einheitlich zu gestalten, den Schwund des [ạ] bei [ạnẹm] > [nẹm], [ạnẹụ] > [nẹụ] bewirkt (vgl. übrigens das § 200 bei Besprechung der Formen [bẹm], [bẹụ] Gesagte).

---

[1] Körting n. 4578.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

II. Kapitel.

Aus der Formenlehre.[1]

A) Nomen.

Pluralbildung von Worten nach der II. III. latein. Deklination.

§ 252. Der Endungsvokal -E[2] des acc. plur. schwindet, wenn nicht die § 253 erläuterten Bedingungen gegeben sind:

Frz. *les animaux* I [ạnịmaḷs], II [ạnịmaḷs] § 45, frz. *les chemins* I [kạmis], II O dgl., II W [kạminṣ] § 10, frz. *les œufs* I [yǫụs], II [ǫụs] § 34.

Die Akkusative haben bekanntermassen im Laufe der Zeit die Funktionen des Nominativs übernommen.

§ 253. Der Vokal der Endung bleibt, wenn er gewissen stammauslautenden Konsonantengruppen als Stützvokal dient. In gewissen Fällen erscheint sekundär eine vokalhaltige Endung.

Für I ist zu bemerken: Die Pluralendung ist bei den Beispielen frz. *meubles* § 31 und frz. *arbres* § 226 verschieden von der der übrigen entwickelt. Die genannten Substantive haben als Endung [ẹs], [ęs], [i̯s], [i̯], den übrigen fehlen aber die beiden erstgenannten durchaus. Das Kartenbild lehrt deutlich, dass [ẹs], [ęs] an eine bestimmte Gegend, nämlich Don, Aud W, Sault, gebunden sind. Ausserhalb dieses Distriktes begegnen sie in I auch vereinzelt nicht, dort gilt vielmehr für sämtliche Beispiele (*arbres* und *meubles* eingeschlossen) [i̯], seltener [i̯s], also [brasi̯], [brasi̯s] § 23; [ǫsi̯], [ǫsi̯s] § 31; [üruzi̯], [üruzi̯s] § 81; ebenso gilt dort [mǫpḷi̯], [mǫpḷi̯s]; [ai̯bri̯], [ai̯bri̯s], aber in Don, Sault, Aud W [mǫpḷẹs], [mǫpḷęs]; [ai̯brẹs], [ai̯bręs].

Wie alte Urkunden erweisen, ist die heutige Endung bei den Worten mit stammauslautendem *-s* nicht eine Fortsetzung der ursprünglichen lateinischen, sondern eine Neubildung. Wir dürfen wohl annehmen, dass eine Angleichung an die erhaltene Endung -ES (MOBILES, ARBORES) stattgefunden hat; und zwar wird sie zu einer Zeit erfolgt sein, wo -ES > [ęs] noch nicht zu [i̯s] fortgeschritten war; man denke an die Graphien *corses, diverses, meses* u. a. Wir haben folgende Reflexe: [ęs] > [ẹs] > [i̯s] > [i̯]. Gegen eine lautliche Enwicklung

[1] Ich bespreche ausgewählte Fragen, für deren Beantwortung ich einigermassen Material habe.

[2] Über -AS cf. die Lautlehre § 110 ff.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

spricht nichts, wenngleich eine Anbildung an die adjektivische Flexion nicht ausgeschlossen ist (s. u.). Die Mehrzahl der Orte ist von [e̯s] > [i̯] fortgeschritten; manche (z. B. 30, 34, 36, 39, 42, 94) schwanken. Ort 43 sowie das Ca erhalten durchweg [e̯s].

Der Gegensatz der Beispiele mit [ę̯s], [ę̯s] und [e̯s], [i̯] betrifft nicht allein unser Gebiet, sondern vielmehr einen grossen Teil des südfranzösischen Sprachbereiches überhaupt. Für ARBORES (ALF carte 52) sind [-e̯s]formen nirgends zu belegen, wohl aber für *les os* (carte 953), *heureux* (carte 693). In ziemlichem Umfange hat primäre und sekundäre Endung allerdings dieselbe lautliche Gestalt. Frz. *arbres* entspricht in unserer Mundart der Singular [aɪ̯brę̯], [aɪ̯brę̯]; frz. *meubles* [mǫplę̯] bez. [mǫplę̯]. Auslautend [ę̯], [ę̯] im Singular haben aber die Beispiele, bei denen die Pluralendung sekundär entstanden ist, nicht. Wir dürfen daher annehmen, dass dieses vorläufig — in einigen Gegenden allerdings nur — der Tendenz [ę̯s] weiter zu [i̯s] > [i̯] fortschreiten zu lassen, im Wege gewesen ist.

Das Ca zeigt als sekundäre Endung [-e̯s]; primäres -ES ist durch [əs] gewöhnlich fortgesetzt. Erscheint nun [aɪ̯brɪ̯s], [mǫppl̥ɪ̯s], so braucht man nur auf den Wandel -E nach Konsonantengruppen zu [i̯] § 88 hinzuweisen.

§ 254. Für *aux autres* kann ich in I nur [i̯] und [e̯s] als Endung anführen. Von vornherein erwarten wir natürlich die bei *arbres, meubles* konstatierten Reflexe. In der Tat sind sie im übrigen französischen Sprachgebiete dieselben (ALF carte 76). Vielleicht haben wir es mit einer Fortsetzung der altprovenz. belegten Form *autri* (vgl. *aquisti* und andere Pronomina)[1] zu tun.

Interessante Formen liefert

frz. *les bois* I: [bǫskɪ̯]; [bǫskɪ̯s] 25, 26, 35, 39, 42—44, 101; [bǫskę̯s] 95—97; [bǫts] 75—78, 98—100. Ca: [bǫskɪ̯s]. II: [bǫskʊ̯s], 11 [bǫsks].

Neben zu erwartenden [bǫskɪ̯s] und [bǫskɪ̯] tritt im Don sowie in 98, 99 [bǫts] auf, das rein lautlich aus [bǫsks] (zu belegen in Ort 786 des ALF carte 145) > *[bǫsts] > [bǫts] entstanden ist. 99, 100 haben daneben [bwęs], das als Entlehnung aus dem Frz. zu gelten hat; ebenso hat ALF Ort 768 bwèsés. 95—97 [bǫskę̯s].

Beachtenswert ist der plur. masc. der schwachen part. perf.-Formen, insofern als wir hier Bildungen auf [aðɪ̯], [-aðɪ̯s] vorfinden. Der Meinung P. Meyers, Ro XIV, 291, es liegen hier lautliche Fortsetzungen vom latein. Nominativ -ATI vor, hat bereits Meyer-Lübke

[1] Appel p. VIII.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

II, 74 widersprochen. Er glaubt *-i* erscheine hier in Anlehnung an einige wenige Worte, wo *-i* tatsächlich lautlich erhalten sei (*totti, tanti* u. a.). Femininformen auf [ad̥o̥], [-ad̥ęs] mögen Neubildungen wie [kr̥u̥mpad̥i̯], [kr̥u̥mpad̥i̯s] § 43, [a̯nad̥i̯], [a̯nad̥i̯s] begünstigen: frz. *ils sont allés* I: [sun a̯nad̥i̯], 92 [sun a̯nad̥i̯s], 36 [sun a̯nats], 43 [sun a̯nat], 40 [ana̯nat]. Ca: [ana̯nat] 64, 67, 71*, 73; [sun a̯nats] 65; [sun a̯nad̥i̯s] 68—71; [sun a̯nad̥i̯] 72. IIO: [ana̯nat] 4, 7, 12, 17, 21, 44, 55, 56, ConflW, ConflCentr, dgl. in IIW (ausser 85 [sun a̯nat]); [ana̯nats] 18, 22, 41; [sun a̯nats] 5, 13, 16, 46, 47, 49, 53; [sun a̯nat] 2, 8, 9, 48, 55, 57; [sun ənats] 15, 20, 45; [sun ənat] 6, 10.

Lautlich auf -ATOS zurückzuführende Formen begegnen im allgemeinen im übrigen Südfrankreich. Die angeglichenen Formen bilden, nach dem ALF zu urteilen, geradezu ein Charakteristikum unsrer l. Gegend. [kr̥u̥mpats], [a̯nats], [üzats] begegnen auffälligerweise nur hart an der „Sprachgrenze", sodass diese Formen aller Wahrscheinlichkeit nach in Anlehnung an die k. Mundart entstanden sind. Das Ca schwankt zwischen l. und k. Bildung.

Eine ähnliche Übertragung zeigen frz. *bons* § 32 [buni̯], [buni̯s]; *à jeûn* § 39 [dęžüni̯], Ca [dəžœni̯s]. Die lautlichen Fortsetzungen der Grundwörter erscheinen nur in unmittelbarer Nähe des k. Sprachgebietes.

Sonderformen erscheinen für frz. *les cheveux* § 62, dem in I das Grundwort PILOS entspricht. Dieses ist nur selten fortgesetzt: [pęl̥s] oder [pęl̥s]; öfter tritt dafür der in kollektivem Sinne gebrauchte Singular [pęl], [pęl]; häufig begegnet [pęl̥si̯], [pęl̥si̯s], das aus PILOS + typischer Pluralendung entstanden zu denken ist. Alle diese Varianten erscheinen in buntem Gemisch; mitunter gebraucht ein Sprecher mehrere: 28, 29 [pęl] und [pęl̥si̯]; 26 [pęl] und [pęl̥si̯]. Im Ca habe ich nur [pęłs] notiert.

Von frz. *poisson* habe ich nur selten den Plural abgefragt. Ort 42 bildet ihn in phonetisch einleuchtender Weise wie die mit [s] stammauslautenden Worte [pęšį]; ebenso verfahren einige Ca-Orte: 70, 73 [pęšį̯s], 71 [pęį̯šį], andre zeigen k. Bildungsweise 68 [pęšu̯s] u. a. Den ursprünglichen endungslosen Plural hat 74 [dus pęį̯š] bewahrt; dieser begegnet auch in k. Dialekten.[1]

Mannigfache Bildungen zeigt NIDU in I.

1.) sg. und pl. [nits], [nits] 92; [nits], [nizi̯] 32, 33, 93; [nit], [nits] 34, 94; [niu̯k], [niu̯s] 28, 29, 35—40, 42, 43, 74—77, 97—99, 101; [niu̯], [niu̯s] 30. 2.) pl. [nizi̯] 24, 95, 96; [niu̯s] 23, 25—27. Ca: [niu̯k],

[1] Fabra p. 33.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

[niu̯s]; 64 [niu̯], [niu̯s]. IIO: [niu̯], [niu̯s] 54, 55, 63, 82, dazu IIW; [niu̯k], [niu̯ks] 44—48, 50, 51, 60, 61; [niu̯k], [niu̯s] 56. Die nicht genannten IIO-Orte haben den Plural [niu̯ks].

In I bildet [niu̯s] den Plural zu [niu̯k], das aus NI(D)U mit sekundär antretendem [k] (vgl. [miu̯] > [miu̯k]) entstanden ist. Zu dem Singular [nit] NID(U) wird der Plural [nits] gebildet; dieser gilt anderwärts aber auch als Singular (Ort 92) und Plural. Um die formelle Gleichheit der Numeri zu vermeiden, wird zu [nits] mit der üblichen Pluralendung *[nitsi] > [*nidzi̯] > [nizi̯] neu geschaffen. IIO hat [niu̯ks] zu [niu̯k], IIW [niu̯s] zu [niu̯].

§ 255. In II ist die Pluralbildung von Worten der II. III. Deklination nach Muster der §§ 253—254 besprochenen Beispiele wesentlich einfacher. Es begegnen zwei Hauptreflexe [əs] und [u̯s] als Endung: [luz aiβrəs], [mǫbbləs], aber [ǫsu̯s], [brasu̯s], [bǫsku̯s], [u̯ruzu̯s]; die beiden zuerst genannten Nomina haben immer [əs], die übrigen stets [u̯s]. Über die Herkunft des [u̯s] herrschen Zweifel; dass es eine erst sekundär hinzugefügte Endung ist, zeigen endungslose Bildungen aus älterer Zeit; mit einer Fortsetzung des lt. -os haben wir es ebensowenig zu tun, da bis zum 15. Jahrhundert Schreibungen mit *-es* die Regel sind.[1] Der Annahme eines kastilischen Einflusses (Menéndez Pidal) stehen gewichtige Bedenken gegenüber (dem k. Plural auf [u̯s] entsprechen im Kastilischen Bildungen auf *-os* sowie *-es*).[2] Fabra glaubt an folgende Übertragungen: *les franceses — los franceses = les franceses — los francesos*; *-os* sei alsdann die typische Endung des Maskulins geworden, also auch bei Worten eingetreten, wo das ebengenannte Nebeneinander von männlicher und weiblichen Bildung nicht bestand. Dem bleibt hinzuzufügen, dass Worte wie [ai̯βrəs], [mǫbbləs] [əs] erhielten, weil singuläre Formen auf [ə] daneben standen.

[bǫsks] 11 zeigt die ursprüngliche Form. Für frz. *aux autres* hat II mitunter [au̯tr̯u̯s], daneben [ałtr̯əs] und [au̯tr̯əs].

Die l. Neubildungen [ą̇naði̯], [buni̯] haben in II keine Entsprechungen; dort gilt [ą̇nats], [bus].

§ 256. Als Ergebnis fassen wir zusammen, dass als Pluralendung von Worten der lat. II. III. Deklination nach besprochenem Muster in I [i̯s], [i̯], selten [e̯s], [ę̇s] in II [us], [əs] gilt. Eine Grenze zwischen l. und k. Mundart ist demnach stets gegeben.

---

[1] Niepage RDR II, 2ff.

[2] Alcover, *Questions de llengua y literatura catalana.* 1903 p. 426ff. Fabra p. 32,33. Morel Fatio p. 853 A 5.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

B) Artikel.

§ 257. masc. sg. I: [ęl] 23, 25—27, 98—100 ɪʟ(ʟᴜ), als Weiterbildung daraus [al] Don (ausser 100); die übrigen l. Ortschaften unsrer Gegend [lę]. Das Ca kennt nur [lų] (ɪʟ)ʟú, das in II mit [əł], woraus — allerdings selten — [ał] ɪʟ(ʟᴜ) bunt wechselt. L. und k. sind demnach deutlich geschieden. In 98, 99 kann auch [lę] auftreten.

§ 258. masc. pl. Die Form des Artikels richtet sich nach dem Anlaut des folgenden Wortes; lautet dieses vokalisch an, so gilt [ęlz . .] 25—27, 100 ɪʟʟos, woraus im Don [alz . .], in den nicht genannten Orten von I [lęz . .]; Ca [luz . .], II daneben [əłz . .] > [ałz . .]. Beispiel: *les arbres.*

Vor folgendem stimmlosen Konsonanten erscheint [ęs . .] 23, 25—27, 99; Don (ausser 100) [ąs . .]; [ęs] ist aus [ęls . .], [ąs . .] aus [ąls . .] entstanden, indem [l] der Konsonantenhäufung wegen gefallen ist. Sonst gilt in I [ęls . .]. Ca [lųs . .], II daneben [əłs] > [əs], [ąłs] > [ąs]. In II hat demnach die Tendenz, von den drei aufeinanderfolgenden stimmlosen Konsonanten einen zu tilgen, nicht so radikal gewirkt wie in I. [ləs . .] 49 steht allein (< [lųs]?). Beispiel: *les chemins* § 10.

Folgt ein stimmhafter Konsonant, so tritt in I nicht selten Vokalisation des [z] ein: I [ęz . .] > [az . .], [lęz . .] > [lęi̯ . .] > [lę . .]. Ca: [lųz . .]. II: [lųz . .], [əłz . .] > [əz . .], [ąłz . .] > [ąz . .]. Beispiel: *les bœufs* § 34.

§ 259. gen. pl. masc. In I entspricht dem nom. [ęlz . .] [dęz . .], mitunter auch [dęlz . .]; [ąlz . .] entspricht [dąz . .], [dąlz . .]. Ca [dəłz . .], II daneben [dąłz . .]. Beispiel: *des os* (vokalischer Wortanlaut!)

dat. pl. masc. I [ąlz . .] 94 > [ąz . .]. Ca, II [ąłz . .]. Beispiel: *aux autres.*

§ 260. fem. sg. I, Ca [lą . .], auch in II zumeist; selten ist dort [lə . .].[1] Beispiel: *l'avoine, la femme, sur la figure.*

§ 261. fem pl. bei folgendem stimmhaften Konsonant. I [lai̯], [lęz] > [lęi̯]. Ca [ląz . .], [ləz . .], ebenso II, doch wiegt [ləz . .] vor. Beispiel: *les mains.*

C) Pronomina.

1. Personalia.

§ 262. ᴇɢo > ᴇo in I > [yeų] > [yių] > [yu], in II > [yo] > [žǫ] > [žų].

---

[1] Cf. § 108.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Das unbetonte Personalpronomen steht in IIW im Gegensatz zu I und IIO, aber in Übereinstimmung mit Katalonien, hinter dem Infinitiv (vgl. kastil. ital.):

s'asseoir I [sąsę̣irę̣], IIO [səsę̣urə], aber IIW [siu̯rəs] § 306. *s'embrasser* I [sẹmbrąsa], IIO [səmbrəsa], IIW [səmbrąsas] § 53. [pu̯rgaŋs] *„pour nous purger"* § 147. [gru̯ŋsam] *„pour me bercer"* § 306. Nur selten dringt die in IIO gebräuchliche Konstruktion in IIW ein.

2. Possessiva.

§ 263. MEU I [lẹ miu̯], Ca [lu miu̯], II [əł mẹu̯] vgl. *mon mari* § 307.

Frz. *ton ami* I: [tun ąmik]; [ẹl tiu̯ ąmik] 33, 39, 42, 101; [lẹ mẹu̯ ąmik] 92. Ca: [tun ąmik]; [əł tiu̯ əmik] 64; [əl tiu̯ ąmik] 65; 70 daneben [el tiu̯ ąmik]. IIO: [əł tẹu̯ əmik], dazu in 82, 91; 44 [tu ił tẹu̯ ąmik]; IIW: [əł tẹu̯ ąmik]; 91 [əł tẹu̯ ąmik].

Die 2. pers. ist der 1. pers. bezüglich des Tonvokals nachgebildet. In II vertritt die männliche Form die weibliche [la mẹu̯ aβ̨] *ma grand'mère.* Das einzige Femininum, das ich in I abgefragt habe, ist [la miβə grąmaɨre] < *[miwə] in Anlehnung an [miu̯] (vgl. das provenz., wo seit dem 13. Jhdt. an Stelle von *mia* ein *miua* tritt)[1] entstanden. An Stelle der betonten Form (z. B. [lẹ miu̯ ǫmę̣] usw. kann in I auch die unbetonte stehen ([mun ǫmę̣]). Das Ca kennt beide Ausdrucksweisen, II ist die unbetonte Form gewohnt.

3. Interrogativa.

§ 264. *Quel temps fait-il?* I [kün], vereinzelt [kœn], Ca, II [kin]. Die k. Lautung dringt in beschränktem Umfang auch in l. Gebiet (VaAr, 23, 37—40, 42, 43, 74, 75).

D) Das Verbum.

1. Die Verbalendungen.

1. pr. ind.

§ 265 Sie endigt gewöhnlich auf [i̯].

ADJUTO I [ąžüđi̯], Ca [əžœđi̯], II [əžuđi̯] § 130.

SUDO I [süzi̯], Ca [sœzi̯], II [sui̯] § 38.

j'allume I [ąl'ümi̯], Ca [ąl'œmi̯] und [ąu̯sẹni̯], II [ąl'umi̯] und [əu̯sẹni̯] § 201.

Frz. *j'entends* I [ẹu̯tẹndi̯] und [au̯zi̯], Ca [ąu̯tẹndi̯], [sẹu̯ti̯], II [sẹu̯ti̯], [ąu̯tẹni̯], [ǫwi̯] § 236.

[1] M.-Lübke II, 112.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Die Endung [ị] ist in Südfrankreich sehr häufig und auch dem k. Spaniens nicht fremd. [ą̊nsę̣nk] II W im Gegensatz zu [ə̨nsę̣nị] II O ist eine Neubildung nach dem Perfektum: *VENUIT > *venc,* TENUIT > *tenc,* wonach die schwachen Formen *vengui, tengui* usw. Von diesen wurden nach Niepage[1] neue Präsentien abstrahiert. Formen wie *dic, duc* u. a. sind natürlich nicht ohne Einfluss gewesen.

Frz. *je ne peux pas* I: [pǫđị]; 93 [pǫđị]. Ca: [pǫđị], 72 [pođị]. II: [puk] lehnt sich an reguläre Formen wie [dik], [duk] u. a. an; I [pǫđị] dagegen mit der typischen Flexion.

Frz. *je viens* I: [bę̣nị], dgl. Ca, aber 69 [bę̣nị]; II [biɳ] nur 60 [biɳk]; 22 [biɳkərę̣u̯] *„je viens tout de suite“* zeigt einen ähnlichen Gegensatz zwischen I und II wie [pǫđị] — [puk]. [biɳ] geht auf [biɳk] zurück, das vor Vokal immer erscheint; es ist wie [ą̊nsę̣nk] entstanden.

Frz. *je vais* I, Ca [bau̯]; II [baị], 46 [bač]. In I wird VA(D)O, in II *VADIO fortgesetzt.

[ǫwị] *AUDO zeigt einen sekundär nach Ausfall des [d] entstandenen Reibelaut.

Frz. *que j'aille* I: [bažę̣] 24, 25, 27, 29, 30, 34, 36—39, 43, 74; [ƀažę̣] 26, 33, 42, 75, 77, 79; [ƀažị] 23, 92, 93, 100; [ƀanę̣] 32; 31, 37 daneben [anę̣]; [ƀaŋgę̣] 94; [ƀaŋgę̣] 28, 95; [ƀaŋgị] 36—99, 101. Ca, II [ƀažị].

[anę̣] gehört zum Infinitiv *anar,* ebenso [ƀanę̣], doch ist diesem von *VADIAM der anlautende Konsonant mitgeteilt; manche Ortschaften haben beide Formen nebeneinander; [ƀažę̣] wie k. [ƀažị] < VADIAM; [ƀaŋgę̣] vielleicht aus [ƀagę̣] (Südostfrankreich) unter Einfluss von *anar* entstanden.

2. pr. ind.

§ 266. Frz. *tu trouves* I [tṛǫƀę̣s], II [tṛǫƀəs] § 314. Die Verbalendung -AS ist nicht überall wie die Nominalendung (§ 110) entwickelt; auch stimmen die Reflexe nicht überein mit den Fortsetzungen der entsprechenden Imperfektendung. Offenbar hat sich die lat. I. Konjugation an die II. III. IV. (-ES) angeschlossen:

TENES I: [tę̣nę̣s], II [tę̣nəs] § 278.

CREDIS I: [krę̣zę̣s]; [krę̣zę̣s] 23, 24, 42, 43, 95—98, 100. Ca: [krę̣zəs]; 71* [krę̣zę̣s]; 69 [krę̣zəs]. II O: [krę̣wəs], ebenso 84. II W [krę̣u̯s].

DICIS I: [dizę̣s]; [dizę̣s] 27, 31—33, 43, 95—98, 100. Ca: [dizəs], 71* [dizę̣s]. II O: [diwəs], II W [diu̯s], 89 [digəs].

VENIS I [ƀę̣nę̣s], II O [ƀę̣nəs], II W [ƀę̣n̯s] § 22.

[1] Niepage, RDR II, 40.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

I [tẹnẹ̣s], II O [tẹnəs] u. a. zeigen wie die entsprechenden Reflexe von VENIS eine Verallgemeinerung der Endung [ẹ̣s], bez. [əs], die lautlich nur nach gewissen Konsonanten in dieser Form erhalten bleibt. Lautliche Fortsetzungen hat in unserm Gebiet nur II W in Übereinstimmung mit vielen k. Distrikten Spaniens.

Sekundär ist die Endung bei [diwəs], [kṛ̣ẹ̣wəs] zugefügt. Lautliches [diụ̣s], [kṛ̣ẹ̣ụ̣s], wie es nur in II W begegnet, wird mit der typischen Flexion [-əs] versehen: *[diụ̣əs], *[kṛ̣ẹ̣ụ̣əs], woraus [diwəs], [kṛ̣ẹ̣wəs]. [digəs] 89 ist dem conj. praes. *digui, diguis* usw. nachgebildet.

2. imperf. ind.

§ 267. Frz. *tu avais raison* I: [ạ̣bis] 23, 26, 42, 74, 75, 77, 93, 97; [ạ̣biz] 79, 92; [ạ̣bi] 28, 30, 37 39; [abyọ̣i̯..] 95; [tẹnẹ̣s] 36; [tẹnẹ̣s] 43; [tẹn'ọ̣s] 34. Ca [təniəs]; [tẹnis] 71*. II: [təniəs].

Als Endung liegt lt. -Ī(B)AS oder Ē(B)AS (Ē > [i] wegen der Stellung im Hiat) vor. Die Entwicklung ist: -IAS > [iẹ̣s] > [is]; andrerseits: -IAS > [iọ̣s] > [yos] (Akzentverlegung wie so oft bei zwei unmittelbar sich folgenden Vokalen auf den schallkräftigeren). II: -IAS > [iəs]. Man vergleiche die analoge Entwicklung in der 5. 6. imp. ind. Es ist interessant zu konstatieren, dass iberische Mundarten genau dieselbe Entwicklung nehmen: zentralasturisch wird -IAS > *-ies* > *-is* entsprechend unsrer Reihe -IAS > [iəs] > [is] (cf. Hanssen, *Span. Gram.* p. 79). Die Vorstufe zu [is] dürfte [iị̣s] bilden.

3. pr. ind.

§ 268. Frz. *il voyage* I [bụ̣yačọ̣], Ca [bụ̣yačə], II [bị̣ağğə] § 54.
Frz. *il crie* I [kṛ̣iđọ̣], Ca, II [kṛ̣iđə] § 94.
VENIT I: [bẹ̣] 23, 32, 79, 92, 93, 95, 96, 99, 100; [bẹn] 28, 30, 34, 35, 37, 39, 43, 74, 97; 26 hat beides. Ca: [bẹ̣], 64, 71 [bẹ̣]. II: [bẹ̣] 88, 91; [bẹ̣] 46, 47, 83, 87, 90; [bẹn] 45, 49, 51, 58, 60, 62, VaSa; [ben] 2; [bẹn] 4, 10, 14, 16, 20.

Frz. *il a la fièvre* I: [tẹ̣] 23, 26, 30, 33, 34, 77, 92, 93, 99; [tẹn] 28, 35, 36, 39, 42; [a] 32, 94—96. Ca: [tẹ̣] 71*; [tẹ̣] 65; 69 [a] daneben. II: [tẹn] 48, 51, 52, 60; [ten] 57; [tẹn] 4, 7, 8, 9, 13, 14, 16, 18, 20, 58; [tẹ̣] 45, 46, 56, 82, II W ausser 91 [tẹ̣].

In Anlehnung an die [n]haltigen Formen [təniụ̣] — [tẹniụ̣] u. a. ist [n] oft bewahrt.

3. imperf. ind.

§ 269. *COMINTIABAT [kụ̣mẹ̣n̪sabọ̣], Ca, II [kụ̣məṇsabə] § 44. ERAT I [ẹ̣rọ̣], Ca, II [ẹ̣rə] § 33.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *il y avait* I: [yạbiạ] 43, 77, 79; [yạbiyạ] 26, 101; [yạbyọ] 24, 28—30, 95—97, AudO; [yạbiyọ] 27, 38, 42, 75, 78, 92—94; [yạbiụ] 35—37, 39; [yạbiyə] 23*, 25, 74, dazu 44; [yạbye] 99; [yạbyẹ] 100. Ca, II: [ịbiə].

BIBE(B)AT I [bẹ̣biọ], Ca, II [bəbiə] § 53.

[yabiyə] > [yabye], [yạbyẹ] dürften den Vokal der Endung von Personen haben, wo A vor [s] lautlich zu [e] wurde (2. 5. pers.). Er ist auch auf die 1. imperf. ind. übertragen:

POTE(B)A I: [pụđiạ] 26, 27, 43, 77, 79, 92, 101; [pụđiọ] 78, 96, 97, AudO, FenN, FenS (ausser 39, 43); [pụđiọ] 94; [pụđiọ] 74, 75, 93, 95; [pụđyọ] 24; [pụđiụ] 39; [pụđiẹ] 99, 100; [pụđiə] 25; [pụđiyə] 23; [pụđyẹ] 98. Ca: [pụđiə], 71* [pụđiị], das auch in 41 begegnet. II [pụđiə].

Eine analoge Übertragung zeigen zahlreiche altspanische Texte: *-ias* > *-ies, -ían* > *-íen* danach *-ía* > *-íe* und wie bei uns mit Akzentverlegung *-ié* (Hanssen, *Span. Gram.* p. 37, cf. dazu Menéndez Pidal, *Manual* p. 213—214).

3. perf. ind.

§ 270. Frz. *il porta.* I [pụṛtẹk], Ca desgl. II [ba pụṛta] § 77.

Eine syntaktische Eigentümlichkeit scheidet das k. markant von den benachbarten südfranzösischen Idiomen: seit dem 14. Jhdt.[1] wird die perfektische Handlung nicht mehr durch das ursprüngliche flektierte Perfektum, sondern durch Umschreibung mit den Präsensformen von *anar* gebildet. Vgl. auch *j'eus.* In I O habe ich [pạṛtịgẹk] gegenüber I W [pạṛtik] notiert. [-gẹk] ist eine analoge Übertragung von Perfekten mit w-haltigem Stammausgang. Altprovenzalisch konjugierte man z. B. das Verb HABUI: *aic, aguést, a''c, aguém, aguéts, a''gron* d. h. z. T. stark, z. T. schwach. Unsre Formen [pạṛtịgẹk], [sẹnạnẹk] u. a. setzen eine zu Gunsten der schwachen Bildungen sich vollziehende Vereinheitlichung voraus; etwa *aguei, aguest, aguet,* woraus das noch nicht genügend geklärte *aguek,*[2] *aguém, aguéts, aguéron.* Koschwitz'[3] Erklärung erscheint mir nicht ganz durchsichtig (*cazeg* < CADUI „l'*e* qui est intercalé devant *gu* pour faciliter la prononciation"). Solcher Bildungen existieren viele; allmählich wurde die Bildung auf [-gẹk] usw. typisch für die Perfektflexion. Cf. M.-L. II, § 274.

---

[1] Niepage RDR II, 38.
[2] Suchier Gr. Gr. I[3], 779.
[3] Koschwitz p. 105.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

4. pr. ind.

§ 271. MANDUCAMUS I [mą̊nžam], Ca, II O [mənžęm], II W [mą̊nžam] § 43.

Frz. *nous allons* I: [ą̊nan]; [ą̊nęn] 43, 77, 79, 95—97, 100, auch in den Ca-orten 69, 71*. Das Ca hat sonst [ą̊nam] bis auf 70 [ą̊nan]. II O: [ą̊nęm]; [nęm] 10, 11, 12, 14, 46, 47, 49, 54, 55, 80. II W [ą̊nam], ausser 86, 89 [ą̊nęm].

Cf. § 272 die Erläuterung.

5. pr. ind.

§ 272. Frz. *vous vous mariez* I [mą̊rį̊đat], II O [kəzęų̊], II W [ką̊zaų̊] § 306.

In der 4. 5. pr. ind. bewahrt I die ursprüngliche latein. Endung -AMUS bez. -ATIS, in II O wird -EMUS, -ETIS fortgesetzt, II W hält im grossen und ganzen an der ursprünglichen Flexion fest, zeigt also [-am], [-aų̊]. Im Ca herrscht Schwanken von Dorf zu Dorf; ja derselbe Sprecher weist mitunter Bildung nach l. und k. (II O) Art auf, die erstere in der 4. pers., die letztere in der 5. pers. z. B. 64 [mį̊nžam], aber [kəzęų̊]. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Ort 23: [mą̊nžam], [ą̊nan], jedoch [mą̊rį̊đęts]. In II W pflegt die 4. pers. bei der ursprünglichen Stufe zu verharren, während die 5. pers. oft analoges -ETIS [-ęų̊] aufweist z. B. [mą̊nžam]-[ką̊zęų̊]. Vermutlich hat die 2. sg., wo der Endungsvokal [ę] bez. [ə] lautet, die Übernahme der Endung -ETIS in der 2. pl. begünstigt; zwischen der 1. pl. und 1. sg. ([-į̊]) war eine solche Beziehung nicht gegeben.

40, 43 zeigen Spuren des k. Einflusses: 40 [mənžęm], 43 [mą̊nžęm], [ą̊nęn]; ebenso ist vielleicht [mą̊nžęm] 75 zu erklären.

Im Gegensatz zu sämtlichen übrigen Verben zeigt *nous allons* sowohl in I (siehe ALF carte 27) als auch fast durchweg in II W die Endung -EMUS (vgl. auch den Imperativ).

§ 273. Die 2. pl. des Imperativs zeigt im wesentlichen dieselben Reflexe wie die 5. pr., die seine Funktionen übernahm.

fermez § 314 I [tą̊mpats], Ca [tą̊nkaų̊], II O [tęnkęų̊]. *allez* § 72 I [ą̊nats], Ca [ą̊naų̊], II O [ą̊nęų̊]. II W hat [ą̊naų̊]. Das Don hat z. T. [tą̊mpęts], [ą̊nęts], Ort 79 kennt beide Flexionen. In II W begegnet [ęų̊] namentlich bei *allez*; man beachte auch 33, 34 [ą̊nęts].

Auf die Endung -ETIS weisen *VOLETIS I [bų̊lęts], Ca, II [bų̊łęų̊] § 77. *DICĬ'TIS I [dį̊zęts], Ca [dį̊zęų̊], II [dį̊ęų̊] § 204. TENETIS I [tę̊nęts], Ca [tənęų̊].

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

5. imp. ind.

§ 274. Frz. *vous deviez* I: [dẹ̆bits] 26, 35, 39, 43, 77, 79, 97, 101, VaAr; [dẹ̆bits] 99; [dẹ̆bit] 74; [dẹ̆bis] 26, 30, 33; [dẹ̆bi] 28; [dẹ̆byǫts] 34, 95; [dẹ̆byǫ] 24, 33. Ca: [tənių̆]. II: [tənių̆], [təniyų̆].

Das Nebeneinander von [dẹ̆bits] < -É(B)ATIS oder < -I(B)ATIS und [dẹ̆byǫts] ist wie das von [tẹ̆nis] und [tẹ̆n'ǫs] (s. o.) zu erklären. Ebenso [bẹ̆nits] und [bẹ̆n'ǫts] § 52. Ca, II [tənių̆], [bəniyų̆] gehen auf [təniəų̆], [bəniəų̆] zurück.[1] Die viersilbigen Formen sind in Anlehnung an die übrigen Personen desselben Tempus, die sämtlich dreisilbig sind, auf drei Silben reduziert.

6. pr. ind.

§ 275. CREPANT I [krẹ̆bẹ̆n], sehr selten [krẹ̆bų̆], Ca, II [krẹ̆bən] § 314. *COMINTIANT I [kų̆mẹ̆nsẹ̆n], sehr selten [kų̆mẹ̆nsų̆], Ca, II [kų̆mẹ̆nsən] bez. [kų̆mẹ̆nsən] § 16. CANTANT I [kan̆tẹ̆n], selten [kan̆tų̆], Ca, II [kan̆tən].

DICUNT I: [dizẹ̆n] 34—40, 42, 75, 77—79, 95, 96, 99, 101, VaAr; [dizẹ̆n] 23—33, 43, 74, 97; [dizų̆n] 98, 100. Ca: [dizən], 71* [dizẹ̆n]. II: [diwən], nur 44 [diwẹ̆n].

Die Endungen -ANT, -UNT bez. -ENT sind in II sowie im Ca unter [ən], in dem grössten Teile von I unter [ẹ̆n] auch [ẹ̆n] zusammengefallen. In den Ortschaften 97—101 liegen diese Lautungen mit [ų̆n], [ų̆], auch [ǫ̆] in Widerstreit, die z. T. aus der III. Konjugation zu sein scheinen (vgl. Meyer, P., *Les troisièmes personnes du pluriel en provençal,* Ro IX, 192 ff. Leider reicht mein Material nicht aus, um vollständig die Entwicklung der 6. pr. ind. unter Berücksichtigung südfranzösischer Mundarten darzustellen.

6. imp. ind.

§ 276. DEBEBANT I [dẹ̆bin], II [dəbiən] und [təniən] § 49. In I begegnet auch [dẹ̆byǫn] (cf. 3. imp. ind.).

2. Einzelne Verba.

HABERE.

a) Form.

1. pr. ind.

§ 277. Frz. *j'ai su cela* ... I: [ẹ̆ sąpüt]; [ẹ̆ sąpœ̆t] 97; [ẹ̆ sąpyœ̆t] 95; [wẹ̆ sąpüt] 74; [sų̆n sąpüt] 33—39, 92; [sun sąpyüt] 42; [sun səpyut] 40; [sun sąbyœ̆t] 43. Ca: [sų̆n sąpœ̆t] 64; [sų̆n sąpyœ̆t] bei den nicht bezeichneten Orten; [sų̆n səpyœ̆t] 65, 67, 70; [sų̆n sẹ̆pyœ̆t] 71*; 73 [sų̆n sąpi̯gœ̆t] und [ai̯ sąpi̯gœ̆t]. II O: [sų̆n səpigut]; 44, 81 [sų̆n sąpi̯gut];

[1] So im literären Katalanisch.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

45 [suŋ səptįgut]; II W [suŋ sąpįgut] 83, 84; [soŋ sąpįgut] 87; [aį sąpįgut] 85, VaCar.

Frz. *j'ai cru* I: [ę krę̥güt] 30, 32, 33, 37, 98, 99; [ę krę̥gœt] 95; [ę krę̥güt] 23; [ę krę̥güt] 77; [ę krę̥yüt] 26; [ę kęrę̥güt] 28; [suŋ krę̥güt] 34—36, 39; [suŋ krę̥gœt] 43; [ę krę̥züt] 74, 93; [suŋ krę̥züt] 92. Ca: [suŋ pəŋsat] 67; [suŋ krəgœt] 73; [suŋ krę̥gœt] 71*; [suŋ krę̥gœt] 72; [suŋ krę̥gœt] sonst. II: [suŋ krəgut], 15, 16, 20 [sun krę̥gut]; [sum krəgut] 82, Cerd; [aį krəgut] 89, 91; [aį krę̥gut] 88; [aį krę̥gut] 90.

Frz. *j'ai eu* I: [ęį ą̊güt] 25; [ęį ę̥güt] 23, 24; [ę ą̊gœt] 97; [ę ą̊güt] 29, 37, 75, 93, 98, 99, 101; [ę güt] 26—28, 30, 74, 76, 78, 79, 94, 96 AudO; [ę gœt] 95; [ę üt] 77; [ę ą̊üt] und [sun ą̊üt] 92; [sun ą̊güt] 35, 36, 38, 39, 42; [sun ą̊gœt] 43. Ca: [ęįtę̥ŋgœt] 73; [sun tąŋgœt] 65; [suŋ təŋgœt] 69—72; [sun tę̥ŋgœt] 64, 67, 68; [suŋ tę̥ŋgœt] 66, 71*. II O: [suŋ tįŋgut]; VaMol [suŋ tę̥ŋgut]; [suŋ təŋgut] 4, 56, 57; [sun ą̊gut] 45; [suŋ tįŋgut] 82, Cerd ausser 87 [soŋtįŋgut] und 85 [suŋtįŋgut]. VaCar [aį tįŋgut].

Die Kurzform AJO bleibt in II als [aį], während I über [ęį], das vereinzelt zu belegen ist, die proklitische Verbalform zu [ę] monophthongiert. In Tarragona habe ich [yo ə krəgut] usw. notiert. Sollte das nur einmal auftretende [wę sąpüt] eine Fortbildung aus nach Analogie von [bęm], [bęts] entstandenem [bę sąpüt] sein?[1] [2]

2. pr. ind.

§ 278. Frz. *tu as gagné* I: [az . .] 23, 26, 30, 35, 36, 39, 42, 74, 92, 98, 99; [aį . .] 28, 32, 34, 95; [atz . .] 93. Ca: [ęt] 64, 65, 67, 71; [ęts . .] 70, 73; [ętz . .] 72; [ęz . .] 67. II O: [ęt . .], [ęts . .], [ętz]; II W [ats . .], [az . .].

Frz. *quel âge as-tu* I: [as], 25, 42, 43 [tęnę̥s], 34—39, 77, 93 [tęnę̥s]. Ca: [tęnəs], nur 66, 67 [tęnəs], das auch in 40, 41, 80 gilt. II O: [tęnəs], 44 [tęnę̥s]; II W [tęn̥s], 91 [tęn̥s].

I [as], vor stimmhaften Konsonanten [az], woraus mitunter [aį], ist lautlich. [atz . .] 93 darf als ein Einfluss des k. angesehen werden, denn der ALF verzeichnet in südfranzösischem Gebiete nirgends diese Form. [atz], vor stimmlosen Lauten [ats], ihrerseits scheinen nach der 2. plur. gebildet zu sein, als diese noch mit [ts] auslautete (cf. § 289).[3] Vor Konsonanten wird [ats], [atz] mitunter zu [as], [az] vereinfacht.

---

[1] Der Wandel ist nicht schwer zu begreifen. Ich habe in Madrid mitunter anstelle des typischen [b] ein [w] gehört. [w] > [b] § 251 gibt die umgekehrte Entwicklung.

[2] Die Form wird von Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 125 in Paziols belegt.

[3] Andrerseits ist eine direkte Angleichung an [ets] nicht ausgeschlossen.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

3. pr. ind.

§ 279. Frz. *quand il a plu* I: [kaṇta . .] dgl. Ca; II: [kǫṇta . .]. Frz. *quand on a trop de soif* I: [kaṇtǫna . .].

4. pr. ind.

§ 280. Frz. *nous avons pris* I: [ąb̥ęm], 37 [ąb̥ęn]. Ca: [ąb̥ęm] 68, 69, 73; [bęm] 65, 70, 72; [ęm] 64, 67, 71. II O: [sęm], aber 2, 4, 56, 57, 60—63, 81 wie II W [bęm]; 85 [ęm].

Die Abschwächung der ursprünglichen k. Form [ab̥ęm] zu [bęm] (> [ęm]?), die infolge der Satzunbetontheit des Wortes eintrat, fand eine Begünstigung in den übrigen Einsilblern desselben Tempus sowie in [sęm]. In I ist sie unbekannt.

5. pr. ind.

§ 281. Frz. *vous avez gagné* § 70. I [ąb̥ęts], woraus infolge der Konsonantenhäufung [ąb̥ęt], auch [ąb̥ę]. Ca, [ąb̥ęu̯], [bęu̯], [ęu̯], die beiden letztgenannten Formen gelten auch in II W. (II O [sęu̯].)

2. 3. imp. ind.

§ 282. Cf. §§ 267, 269.

1. perf. ind.

§ 283. Frz. *j'eus* (*le plaisir de le voir*) I: [ąžęi̯] 28—30, 35—37, 74, 93; [ąžęgi̯] 92; [ąžęĝ'i̯] 77—79, 94—97, 99, 100; [ąžęyi̯] 25, 26, 32—34, 75, 98; [ąžęgi̯] 23, 27; [ąžęgi̯] 24; [ąžęđi̯] 38; [ąžęri̯] 39, 42, 101; [tį̇ŋgęri̯] 43. Ca: [tęŋgęri̯] 72; [tęŋgęri̯] 67. II: [bai̯ təni]; [bai̯ tinrə] 10—13, 15—19, 48; [bai̯ tį̇ŋgę] 63; [bai̯ tęŋgę] 56; [bai̯ təŋgę] 53.

Bei [ąžęi̯] usw. ist der stammauslautende Konsonant von [g] herzuleiten, dem wir noch in südfranzösischen Gegenden begegnen (*aguei* § 270); über [ğ] hat sich [g] zu [ž] dem folgenden *e* assimiliert. Die Endung entspricht ursprünglich der der DEDI-Perfekta, [ąžęgi̯], woraus unter Einfluss der umgebenden Palatale [ąžęyi̯], [ažęi̯] etc., ist in der von Meyer-Lübke II, § 274 gedeuteten Weise entstanden. [r] erscheint — und dies ist das Gewöhnliche im südfranzösischen Sprachgebiet — in Anlehnung an die 3. pl. [ąžęrų̇n].

Part. perf.

Frz. *j'ai eu* § 277 I [ę ągüt], [ę güt]. [g] ist dem Perfektstamm (ursprünglich *[ągęi̯]) entlehnt. Wie diese Übertragung so ist auch die Bildung auf -UTU oft genug in der mittelalterlichen Sprache belegt. [ę güt] ist eine Kurzform.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. *avoir*.

§ 284. *α*) Wie im Frz. kann das Verbum HABERE zur Umschreibung des Perfekts dienen; dieser Gebrauch betrifft jedoch unser Sprachgebiet nicht in seinem ganzen Umfange. I drückt die perfektische Handlung zwar im wesentlichen durch eine Zusammensetzung von HABERE mit dem entsprechenden Verb aus; nicht so II O, das ebenso wie im grossen und ganzen das Ca ESSE anstelle von HABERE verwendet. II W umschreibt oft mit HABERE.

Frz. *j'ai eu un livre* § 277. I [ę ągüt], Ca [suṇtęṇgœt], II [suṇ tįṇgut].

Frz. *j'ai cru*.. I [ę kr̥ęgüt], Ca [suṇ kr̥ęgœt], II [suṇ kr̥əgut] ib.

Frz. *j'ai su* I [ę sąpüt], Ca [suṇ sąpyœt], II [suṇ səpįgut] ib.

Frz. *tu as gagné* § 278. I [az gąńat], Ca, II [ęt gṇ̨ńat].

Frz. *nous avons pris une purge* § 280. I [ąbęm..], Ca [bęm], [ęm], II [sęm].

Frz. *vous avez gagné* § 70. I [ąbęts], Ca [bęṇ], II [sęṇ].

Das Anwendungsgebiet von HABERE bezw. ESSE ist bei den genannten Beispielen nicht gleich gross. Die drei zuerst zitierten zeigen das gleiche Kartenbild, ebenso stimmen die drei letzterwähnten bezüglich der Ausdehnung der Anwendung von HABERE und ESSE überein. *j'ai su, j'ai cru, j'ai eu* haben folgende Eigentümlichkeiten: ESSE wird verwandt 1. in Ort 92, 2. in den Dörfern 33—40, 42, 43, 3. mitunter in der Cerd, HABERE dagegen nie in ConflW. Da der ALF in den unsrer Gegend benachbarten Distrikten niemals in diesen Fällen als Hilfsverb ESSE anzeigt, so haben wir es wohl mit einem Eindringen der k. syntaktischen Konstruktion in die benachbarten l. Ortschaften zu tun.

Nichts ist von diesem Einfluss bei *tu as gagné, nous avons pris, vous avez gagné* zu merken; im Gegenteil, HABERE gewinnt nicht nur in I, sondern auch in II an Raum, indem es durchgängig in der Cerd und in einem gewissen Umfange auch in ConflW zur Umschreibung des Perfekts dient.

Die Verwendung von HABERE bez. ESSE zum Ausdruck einer perfektischen Handlung in Verbindung mit dem part. perf. des betreffenden Verbums ist in ihrem Umfange demnach von der Person abhängig: SUM hat ein grösseres Anwendungsgebiet gewonnen als die übrigen Personen des pr. von ESSE.

Es bleibt zu bemerken, dass VaCar bei allen genannten Beispielen konsequent HABERE verwendet.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Im Ca haben *j'ai su, j'ai cru, j'ai eu* [sun], nur Ort 73 benutzt daneben [aị̯] bez. [ęị̯]; für *nous avons pris* und *vous avez gagné* habe ich durchgängig Reflexe von HABERE notiert, für *tu as gagné* dagegen [ęts]. Die Verwendung der beiden Hilfsverben richtet sich also auch hier nach der Person. Ort 92 hat neben [sun a̯üt] auch [ęa̯üt].

§ 285. *β*) Das frz. Verb *être* wird durch ESSE auch in I wie überhaupt in Südfrankreich (ALF carte 522) umschrieben:

elle a été I [ęzę̯staðǫ̯], Ca, II [ęzəstaðə] § 55. Zusammensetzung mit HABERE ist in VaCar die Regel, vereinzelt begegnet man ihr im l. Ort 95 sowie in den k. Ortschaften 10, 14.

§ 286. *γ*) Unpersönliche Verben verwenden HABERE.

Frz. *quand il a plu* I [kaṇta plaṇgüt], Ca [kaṇta plụgœt], II [kǫṇta plụgut].

§ 287. *δ*) Hat das Verbum „haben" die Bedeutung „besitzen", so verwendet man in II ein besonderes Verb, nämlich TENERE anstelle von HABERE (vgl. kastil. *tenemos un caballo* = frz. *nous avons un cheval*).[1]

Frz. *tu avais raison* I [a̯biz rązu], Ca [təniəs rəzu], II [təniəs ʀəu] § 267.

Frz. *vous avez peur* I [a̯bęts pǫụ], Ca [təneụ̯ . .], II [təniụ] § 204.

Frz. *vous avez un beau chien* I [a̯bęts üṇka], Ca [təneụ̯ uṇka], II [təniụ . .] § 204.

In II sowie im Ca ist nur TENERE verwandt, in I in der Regel HABERE. TENERE kann in einzelnen l. Ortschaften (24, 34, 36, 40, 43) auftreten, was wir sicher als Katalanismus deuten dürfen; denn südfranzösische unsrer Gegend benachbarte Mundarten kennen die Verwendung in dem obigen Sinne nicht (ALF). Etwas häufiger erscheint in I TENERE bei *quand on a trop de soif* (ALF carte 90 verzeichnet dieses Grundwort nur in Ort 786), ferner bei *il a la fièvre* § 268 und *quel âge as-tu* § 278.

Wir haben oben gesehen, dass der Gebrauch von HABERE-ESSE zum Ausdruck einer perfektischen Handlung von Person zu Person desselben Tempus schwankt; eine ähnliche Wahrnehmung machen wir bezüglich der Verwendung von HABERE-TENERE in der Bedeutung „haben", „besitzen". In Ort 27 habe ich im gleichen Satzzusammenhang gefunden [a̯bęts], aber [tęnęn], in 33, 35, 39 [a̯bęts], jedoch [tęni] (*vous avez un beau chien*) etc.

[1] Noch weitere Verbreitung hat bekanntlich TENERE im Portugies. gewonnen.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

ESSE.

a) Form.

1. pr. ind.

§ 288. Frz. *je me suis assis* I: [mę̣ sun ą̇sę̣i̯t] 24, 26, 29, 30, 33—36, 39, 43; [mę̣ sun ą̇sę̣i̯t] 98, 100, 101; [mę̣ sun ą̇syę̣tat] 23, 33, 77, 79, 92; [mę̣ sun ą̇syę̣tat] 95, 97, 99; [mę̣ sun ą̇syę̣tat] 75, 93, 94, 96, 98. Ca: [mə sun səgœ̣t]; 71* [mą̇ sun sę̣gœ̣t]. II O [mə sun səgut], aber 12, 14, 16, 44, 50, 63 [mə sun ą̇sə̣n̯tat]; [mə sun əsə̣n̯tat] 20; [mə su̯n̯ sə̣n̯tat] 18, 59; [mə su̯n̯ si̯gut] 81; [məstik si̯gut] 82; II W [mə sun ą̇sə̣n̯tat] 84; [mə sun ą̇si̯gut] 86; [mə su̯m̯ si̯gut] 83; [əm su̯m̯ si̯gut] 87; [əm so̯m̯ si̯gut] 88; [maj si̯gut] 85, 89, 90.

[əstik] 82 ist aus STO mit der typischen Endung *-i* und Zusatz eines analogen [k] entstanden. Über [sik] s. u.

2. pr. ind.

§ 289. Frz. *tu ne vois donc pas que tu es* . . . I [kę̣t]; 23*, 25, 75, 95, 96, 99; [kę̣s] AudO, FenN, FenS, dazu in 44. Ca, II [kę̣ts], daraus [kę̣t] 52, 54, 56. In Anlehnung an die 2. pl. sind vermutlich [kę̣ts] (> [kę̣t]) entstanden. Von einer etwaigen Umstellung liefert der ALF carte 501 keine Belege.

3. pr. ind.

§ 290. Frz. *il est bon* § 149. I [ęz bu] > [ęi̯ bu] > [ę bu], II [ęz bu]. Frz. *a été* § 55 I [ęzę̣stađ̣ǫ], II [ęzəstađə]. Die modernen Formen setzen aprvz. *es* mit dem bekannten Schwund des T fort.

4. pr. ind.

§ 291. Frz. *nous sommes* I: [ęn], 43 [sęn], 40 [sęm]. Ca: [ęm], 70, 71 [ęn]. II O: [sęm], ferner in 83, 87. II W [si̯ęm] 86, 90; [si̯gęm] 89, 91.

Den im Mittelalter so streng beobachteten Unterschied der Vokalqualität in *ęm, ęts* zeigen unsre Mundarten (l. wie auch k.) nicht. Vermutlich hat die 5. pr. der 4. pr. ihren Vokal mitgeteilt. Ihnen schliessen sich die entsprechenden Formen von HABERE (§§ 280—281) sowie die auf lat. -ĒMUS, -ĒTIS zurückgehenden Bildungen bei den übrigen Verben (§§ 271—272) an. II pflanzt lat. SĬMUS fort [sęm]. II W [si̯ęm] setzt SIAMUS fort, doch ist die Endung [-ęm] wahrscheinlich nach [sęm] eingedrungen. [g] in [si̯gęm] scheint den zahlreichen ind. und conj. pr. mit diesem Stammausgang entlehnt zu sein (DICO, DICA, DUCA usw.). Ebenso ist [sigis] „*que tu es*“ in Ort 65 zu deuten. Nach [duk], [dik] wurde [siḱ], nach [digą̇] usw. [sigą̇] gebildet.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

5. pr. ind.

§ 292. Frz. *vous êtes perdus* I: [ęts pęrđüđi̯s] 34; [ęts pęrđœđi̯] 95; [ęts pęrđüt] 23*, 26, 28—30, 33, 92; [sęts pęrđüđi̯] 36; [ęt pęrđüđi̯] 93; [ęt pęrđüđi̯] 42; [ęt pęrđüt] 39; [ęt pęrđœt] 97; [ęt pęrđüt] 33, 74, 79, 101; [ę pęrđüđi̯] 35. Ca [ęu pərđœt]; 67 daneben das in 65 geltende [ęu pərđœts]; [ęu pərđœđi̯s] 70; [ęu pęrđœts] 71*. II O [sęu pərđut], ausser 44 [sęu pərđuts]; [si̯gęu pərđuts] Cerd, ausser 87 [sęu pərđuts]; [si̯gęu pərđuts] VaCar.

Frz. *vous êtes venus* § 204 I [ętsbęngüt], Ca [ęu bəngœt], II [sęu bəngut]. I [ęts] > [ęt] > [ę] setzt lat. ESTIS fort, ebenso Ca [ęu], II [sęu] hingegen SITIS. Ort 45 [ęt bi̯ngut] lehnt sich an das l. an, während 36 [sęts . .] den anlautenden Konsonanten dem k. nachbildet. [si̯ęu] ist ([si̯ęm] s. o.) gewissermassen eine Kontamination aus *SIATIS und SITIS. [si̯gęu] ist wie [si̯gęm] (s. o.) zu deuten.

b) Syntaktisches über die Entsprechungen von frz. *être.*

§ 293. *α*) Reflexiven Verben dient zur Umschreibung ESSE. Frz. *je me suis assis* I [mę sun ą̇si̯t], Ca [mə sun səgœt], II [mə sun səgut] § 288. Nur in II W wird HABERE vorgezogen: [mai̯ si̯gut]. In 82 [məstik si̯gut] soll das Hilfsverb den Zustand andeuten (vgl. das kastil. z. B. *Estoy asentado*).

In dem Beispiel *vous vous êtes fait mal à la figure* § 204 verwendet I und das Ca in schroffem Gegensatze zu II HABERE: I [buzą̇bęts fęi̯ mal ą̇ lą̇ fi̯gürǫ], Ca [buzęu . .], II [busęu . .]. Ausgenommen ist in l. Gebiet nur Ort 95 [buzęts], für den wie im Beispiel [ą̇ęstađǫ] Anlehnung an das frz. wahrscheinlich ist. Der ALF verzeichnet bei dem Beispiel *vous vous êtes blessé* (ALF carte 508) durchweg das Hilfsverb ESSE in l. Gebiet. [buzą̇bę . .] 57 ist offenkundig aus dem frz. übernommen. Ein Teil der Cerd und insbesondere VaCar schliesst sich dem l. Gebrauche an.

§ 294. *β*) In Übereinstimmung mit dem frz. Sprachgebrauch stehen die mundartlichen Formen von *vous êtes venus* § 204 I [ęts bęngüt], Ca [ęu bəngœt], II [sęu bəngut]. *vous êtes perdus* § 292 I [ęts pęrđüt], Ca [ęu pərđœt], II [sęu pərđut].

Bei dem zuerst genannten Beispiel verrät Ort 38 Schwankungen in der syntaktischen Konstruktion [ą̇bęt bęngüđi̯] und [ęt . .]; die Orte 40, 43 umschreiben mit HABERE [bęt] bez. [ą̇bęt]. Das gleiche gilt von mehreren Ca-Orten sowie von VaCar z. T. auch der Cerd.

Vollkommen mit frz. Sprachgebrauch stimmt die syntaktische Konstruktion bei *que tu es aussi vieux* § 289, *nous sommes à jeûn* § 291 überein.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

3. Einzelne Formen.

§ 295. Zahlreich sind in unsrer Gegend Neubildungen vom part. perf. auf -ū′TU, das zumeist an den Perfektstamm tritt. Perfektbildungen auf -UI setzen voraus:

Frz. *j'ai eu* I [ę ą̣güt], II [sun tį̣ŋgut] § 277.

Frz. *vous êtes venus* I [ęt b̥ęngüt], II [sęų̣ b̥į̣ŋgut] § 204.

Frz. *j'ai cru* I [ę kr̥ęgüt], II [sun kr̥əgut] § 277.

Frz. *je me suis assis* Ca [mə suų̣ səgœt], II [mə sun səgut] § 288.

Der stammauslautende Konsonant bei [kr̥ęzüt] ist aus dem präsentischen D hervorgegangen; 74, 92, 93 schliessen sich in dieser Beziehung dem gaskogn. Sprachgebrauche an. Vom Präsensstamm aus sind ferner die Formen von *j'ai su* gebildet: I [ę są̣püt], Ca-Ort 64 [suų̣ są̣pœt] ebenso II [səpį̣gut]. Da eine lange Reihe von Verben die Partizipialendung -UTU an den zumeist auf -G ausgehenden Perfektstamm hängten (z. B. k. *begui — begut; degui — degut; jagui — jagut; mogui — mogut; segui — segut; volgui — volgut*), so wurde [-gut] als typische Endung zur Bildung des part. perf. aufgefasst. So konnten Formen wie *sapigut, capigut, corregut* u. a. entstehen. L. entsprechen diesen Formen *[są̣pį̣güt] usw., woraus *[są̣pį̣yüt] > [sapyüt].

Starke part. perf. begegnen nur selten: frz. *je me suis assis* I [mę sun ą̣sę̥į̣t] § 288 erscheint nur in Ortschaften, die den Inf. [są̣sę̥į̣rę] kennen. Frz. *l'eau bénite* § 103: I [b̥ęnitǫ] > [b̥ęnidǫ]; [b̥ęn̥ęzidǫ] BENE DICTA halb gelehrt; dem entspricht in II [bənəgiðə]; [bənę̥į̣tə], auch in Nordkatalonien zu finden, setzt wohl *benehida* fort.

Frz. *pouvoir* I: [pų̣ðę], auch 44 und in den Ca-Orten 67, 71, 73; [pų̣gę] 68, 70, 72; [pœ̥gę] 65; [pų̣skę] 69. II O: [pugę], 6 [pugęə]; [pų̣gę] 17 dgl. 90; [puge] 91; [pugə] 87; [pų̣ðę] 88; [puðę] 82—84. Die lautlich aus *POTĒRE entstandenen Formen erscheinen in I, ferner in 44 — wohl in Anlehnung an das l. — und in der Mehrzahl der Ortschaften von II W wie auch in Nordkatalonien. [pugę] zeigt, dass die Formen, wo [g] lautlich stammauslautend wurde (Perfekt von Verben auf -UI) auch auf den Infinitiv Einfluss gewinnen. [puskę] 69 ist mit Inkohativsuffix gebildet.

Frz. *savoir* § 65 I [są̣bę], Ca [səpyę], II [səpigę]. Wie I hat II W eine lautliche Entwicklung aus *SAPĒRE genommen. Eine der beim part. perf. soeben besprochenen entsprechende Neubildung zeigt der Infinitiv in II O [są̣pį̣gę] > [są̣pį̣g′ę] > [są̣pį̣yę] > [səpyę].

Frz. *tenir* § 283. In II kommen mit der Endung der latein. II. Konjugation vor [təŋgę], [tęŋgę], [tiŋgę]. Die stammauslautende Konsonantengruppe ist vom perf. übertragen. Die Form des Infinitivs

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

der latein. III. Konjugation hat [tinrə]; auch [tẹnrə] ist zu belegen. Gewöhnlich ist aber in II die Infinitivendung der 4. Konjugation anzutreffen [təni]. [i] in der Stammsilbe erklärt sich als Übertragung aus [tiɳ] TĔNEO (ĕ + pal.).

In II [tr̥ẹu̯rə] TRAGERE § 49 rührt [ẹ] von einem ursprünglich nur in vortoniger Silbe gültigen, aber auf die Tonsilbe übertragenen [ə] her. [trẹt] TRACTU mag zur Aufgabe von ursprünglichem *traure* mitgewirkt haben.

III. Kapitel.

Aus der Wortlehre.

Das folgende Kapitel soll nicht ein abgeschlossenes Ganzes insofern bilden, als etwa die zu einer bestimmten Begriffssphäre gehörigen Ausdrücke des untersuchten Gebietes systematisch erläutert und in weiteren Rahmen gestellt würden. Die abgefragten Worte gehören den verschiedenensten Begriffskreisen an. Das Kapitel soll ein Provisorium darstellen, und eingehenderer systematischer Wortforschung über Roussillon und die angrenzenden Distrikte ein reiches, interessantes Arbeitsgebiet weisen: Roussillon ist der Boden, auf dem der Kampf zwischen moderner Reichssprache einerseits und dem überoft in wohl erklärlicher Weise sich an den iberichen Wortstand anlehnenden bodenständigen Patois andererseits ausgetragen wird. Die § 7 gezeichnete Linie bildet in zahllosen Fällen nicht allein eine Laut- oder Formen-, sondern auch Wortgrenze. Allerdings sucht bisweilen der auch jenseits der Pyrenäen für irgendeinen Begriff übliche Ausdruck diese Grenze zu überschreiten, öfter aber dringt die nördliche Wortflut über sie und sucht — in hartem Streite — den ursprünglichen Wortschatz zu vernichten. Das Eindringen ist wohl nur selten ein plötzliches; gewöhnlich werden die Strecken allmählich in einer recht gut erkennbaren Bahn erobert. Es ist meines Erachtens kaum richtig, in verallgemeinernder Form zu sagen, dass das K. Roussillons ein „dialecte dégénéré“ [1] etc. sei. Es wird vielmehr genau zu prüfen sein, ob denn nicht fremder (wohl vielmehr französischer als languedocischer) Einfluss in den einzelnen

[1] Anglade RLR XL, 151: „nous entendons par catalan le dialecte dégénéré, fortement mélangé de languedocien, que l'on parle actuellement dans les villages du Roussillon“.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Gegenden verschieden stark ist. Schon das an sich wenig umfangreiche Material, das ich zusammengetragen habe, weist mir unzweideutig den Weg, den fremde in k. Idiom dringende Elemente nehmen, zeigt mir, dass fremder Einfluss ganz nach der Gegend bald stärker, bald schwächer ist. Es bleibt zu prüfen und zu erwägen, welches die Bedingungen hierfür sind (cf. das in § 35 und § 35 A über Verkehrsgemeinschaft Gesagte). Dafür ist aber in dieser Arbeit nicht der Raum gegeben.

§ 296. Bei der Darstellung nun gehe ich von dem französischen Grundwort (Begriff) aus und suche die Entsprechungen desselben in der Mundart des bereisten Gebietes auf. Die Wortgeschichte von diesem aufs ostromanische auszudehnen, ist hier nicht der Platz. Bei einer langen Reihe von Beispielen werden wir Gelegenheit haben zu sehen, dass l. und k. Idiom gerade durch die Wahl eines verschiedenen Ausdrucks für einen Begriff getrennt sind. Ich glaube aber auch die Beispiele beiseite lassen zu sollen, die zwar eine Divergenz der beiden Mundarten nicht zeigen, die aber doch wortgeographisches Interesse beanspruchen dürfen, indem Differenzierungen innerhalb eines Idioms zutage treten. Anschliessend hieran führe ich einige Fälle auf, wo derselbe lateinische Wortstamm (aus unten näher bezeichneten Bedingungen) verschiedene nicht durch rein lautliche Entwicklung erklärliche Umformungen erfährt. Endlich füge ich einige Beispiele hinzu, die bei Beibehaltung eines Stammes verschiedene Suffixe bez. Präfixe diesem zufügen.

I. Ein Begriff wird durch verschiedene lateinische Grundworte wiedergegeben. Es folgen

§ 297. a) solche, wo diese Divergenz eine Trennung der interessierenden Mundarten zulässt.

Frz. *le voleur* § 23. I [bu̯lür] in Anlehnung ans Französische. Ca, II [l'aðrə]. Das Grundwort LATRO dringt auch nach 40, 43, begegnet aber sonst nirgends auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF carte 1412).

Frz. *le tailleur* § 85. I [tą̯l'ür] gleichfalls an das Französische angebildet. Ca, II [sastr̥ə]. SARTOR findet noch in 40, 43 Fortsetzung, ist aber in Südfrankreich sonst nicht bekannt (ALF carte 1276).

Frz. *le cordonnier*[1] I: [ku̯rdu̯ńę] 99; [ku̯rdu̯ńe] 77, 93, 95; [ku̯rdu̯ńę] 23, 35—42, 92, 94, 101, Don, Sault (ausser 99); [ku̯rdu̯nj̨ę] 24—32; 43 hat neben [ku̯rdu̯ńę] noch [są̯bą̯tyę]; 40 [są̯batyę]. Ca: [są̯bą̯tę], dgl. in 61—63, 80—86; [są̯bą̯te] 87, 88; [są̯bą̯tę] 89—91; [są̯bətę] 16,

[1] Cf. Thorn, AStNSL Neue Serie XXIX (1912), 81 ff. *Quelques dénominations du 'cordonnier' en français.*

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

46—48, 51, 52, 60; [sąbəte] 41; [səbątę] 50; [səbətę] 1—15, 17, 18, 45, 49, 58, 59, VaSa, Mol. Die Formen von I entsprechen dem frz. *cordonnier*, die des Ca und von II kastilischem *zapatero*. 40 [sąbątyę], 43 [sąbątyę] haben das k. Grundwort mit der l. Endung [-yę] < -ARIU.

Frz. *le boucher* I: [bu̯čę], 77 [bu̯če]; 94 [bu̯šę], 93 [bu̯še], 43 [kąrn̥isyę], 40 [kąrn̥isyę]. Ca: [kąrn̥isę], 70 daneben [bu̯šę]; 64 [kərn̥isę]. Cerd, II O [kąrn̥isę], aber 2, 4, 6, 18, 19 [kąrn̥isę], dazu VaCar; [kərn̥isę] 14, 17, 22, 45, 53—55, 57; [kərn̥isę] 1, 7—9, 21. Die l. Form ist nach frz. *boucher*, die k. wie kastilisches *carnicero* gebildet. 40, 43 haben das k. Etymon.

Frz. *le jardinier* § 229. I [žąrdiń̥ę], Ca, II [u̯rtu̯ła] entsprechend frz. *jardinier* bez. kastilischem *hortelano*. Das Ca zeigt Spuren der l. Form, ebenso übernimmt 44, 88 diese; natürlich kann auch an eine Aufnahme in die Mundart infolge des frz. erteilten Schulunterrichts gedacht werden. 40 hat k. [u̯rtu̯la].

Frz. *le médecin* § 45. I [mędẹ̈si], Ca [mədəsi], MEDICINU; II [męğğə] MEDICU. Nur selten begegnet das l. Etynom im K.

Frz. *le maître* § 86. I [męstrę], II [amu̯]. Das Ca hat beide Grundworte. Neben als volkstümlicher empfundenem [amu̯] haben manche k. Orte auch die l. Form. Eine Entsprechung des kastilischen *amo* ist umgekehrt auf südfranzösischem Sprachgebiet nicht anzutreffen (ALF carte 802).

§ 298. Frz. *le grand-père* I: [grąmpaiṛę] 23, 24, 28, 30, 37, 74, 93—95, 97; [grąmpaiṛę] 26, 32, 39, 77, 92; [grąmpaiṛə̊] 40; 34 [grąmpaiṛę] und [paiṛi]; 35, 43, 101 [pępi]. Ca: [pępi] 67, 68; [pi̯pi] 70—72; [grąmpaiṛi̯] 69; [grąmpąpa] 64, 65; [mąžu] 73. II O, dazu 87 [abi̯]; 45, 47, daneben [grąmparə], das in 81, 82 gilt; 14, 16, 49 [abi̯ọmə]; [pąđri] 90, 91; [pəđri] 89.

[grąmpaiṛę] ist die im ganzen Südfrankreich vorherrschende Form (ALF carte 663); daneben existieren [pępi] (nach Tappolet[1] *meirino* > *menino* > *memi*, danach *pepi*) und [paiṛi̯] 34. Das K. setzt *PATRINU (namentlich im Westen) [pąđri] fort; selten ist die Übersetzung aus dem frz. *grand-père* in [grąmparə]. Vorzugsweise gilt in II O [abi̯], mitunter, zur Unterscheidung von *grand' mère*, [abi̯ọmə]. Das Ca hat [pępi], daraus [pi̯pi], [grąmpaiṛi̯], die Koseform [grąmpąpa], endlich (Ort 73) [mažu] MAJORE, das weder auf südfranzösischem Sprachgebiet (ALF) noch sonst meines Wissens auf romanischem Sprachgebiet bis heute in dieser Bedeutung belegt ist (bei Tappolet l. c. finde ich es nicht).

[1] Tappolet, E., *Die romanischen Verwandtschaftsnamen*. Diss. Zürich 1895.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *la grand' mère* zeigt analoge Reflexe I: [grammaiɾẹ] 93; [gramaiɾẹ] 25, 28, 32; [grạmaiɾẹ] 23, 30; [grandẹ maiɾẹ] 74, 92, 95, 97; [grandẹ maiɾẹ] 94; [grandẹ maiɾə̊] 40; [mẹninạ] 25, 43, 101; [mẹninọ] 42; [mẹninụ] 35; 34 daneben [maiɾinụ]; [byẹl'ạ] 25; [byẹl'ụ] 39. Ca: [granmạma] 65; [grammạma] 64; [grandə maiɾị] 69; [pịpinə] 70, 72; [lạ pinə] 67, 68; [mạžurə] 73. II O: [abị], 20, 49 [abịđọnə]; [abiə] 87; [granmarə] 81; [grammarə] 82; [pạđrinə] 90, 91; [pəđrinə] 89.

Französische Bildungsweise hat [grandẹ maiɾẹ], ferner mit Assimilation [ndm] > [nm] > [mm] > [m]: [grammaiɾẹ] > [gramaiɾẹ]. Männlichem [pẹpi] entspricht weibliches [mẹninụ]. [maiɾinụ] 34 setzt *PATRINA fort, der anlautende Konsonant ist indessen von [maiɾẹ] übernommen. Eine unmittelbare Fortsetzung von *PATRINA ist im Südfranzösischen nicht bekannt (ALF carte 662). Beliebt ist auch [byẹl'a] VECLA.

In K. Va Car gilt [pạđrinə], ein junges Mädchen aus Perpignan sprach aber auch so ihre im Ca wohnende Grossmutter an. [granmarə] > [grammarə]. II O zieht [abị], zum Ausdruck des Gegensatzes, [abịđọnə] vor. Vom Maskulinum soll die angehängte Femininendung in 87 [abiə] scheiden.

Das Ca bildet zu [pịpi] ein [pịpinə], das zu [la pinə] wird; ferner sind dort anzutreffen [grandə maiɾị], [gran mama] > [grammạma]; dem [mạžu] entspricht [mạžurə] 73.

Frz. *la tante* I: [taṇtạ] 26, 43, 77, 101; [taṇtọ] 42, 79; [taṇtọ] 24, 27, 28, 32, 33, 40, 74, 75, 92—95, 97; [taṇtụ] 34—36, 39; daneben 28, 33, 35 [tạta], das auch in 30 gilt. Ca: [tiyə]; 71 [tạta], 69 [taṇtə] daneben. II: [tiyə]; [tạta] 4, 7, 21, 48, 58; [təta] 12, 15, 17; 19 (selten); [taṇtə] 4, 7, 10, 16, 17, 21, 50, 58; 84 daneben [pạđrinə]. [tata] I hält Tappolet l. c. p. 97 für eine aus *tanta* entstandene Form; in diesem Falle müsste *tata* (ursprünglich in *tanta*-Gegend entstanden) Gebiete, wo -A > [ọ], [ọ], [ụ] wird, invahiert haben. Ist dann nicht die Annahme berechtigt, dass der Begriff *tata* „Mutter" sich wie zu „Grossmutter"[1] auch zu „Tante" erweitert habe? Die Form begegnet auch in II O; doch gilt sie dort mitunter als veraltet. Die eigentlich angestammte Bildung des K. ist [tiyə]. Schulunterricht mag [taṇtə] in Roussillon einführen. *PATRINA kann auch die Bedeutung „Tante" annehmen: [pạđrinə] 84.

Frz. *la femme* I: [fẹnnạ] 43, 77, 100, 101; [fẹnnọ] 38, 78, 79; [fẹnnọ] 40; [fẹnnọ] 24—35, 74—76, 95—99, VaAr; [fẹnnụ] 36, 37, 39; [fẹnnọ] 42; [fẹnnə̊] 23. Ca: [lạ đọnə]; 66, 71* [lạ đọnạ]. II: [lạ đọnə],

[1] Körting, n. 9401.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

41 [lą đǫnǫ]. Zu beachten ist, dass im Mittelalter k. Texte *dona* neben *fembra* verwenden. DOMINA hat in südfranzösischem Sprachgebiet keine Fortsetzung (ALF Karte 548).

Frz. *les garçons* I, Ca: [gu̯žats]; [maiǥnačęs] 33, 77, 79; [maiǥnači̯] 29; [lę maiǥnačę] 30; [baiǥlęts] 78. II O: [miǥńus]; [miǥńuǥns] 81, 82; [niǥns] 7, 18, 21, 46, 54; [maiǥnağəs] 56; [məiǥnağəs] 22; [lą maiǥnađə] 55, 59—62; [məiǥnađə] 20; [miǥnađə] 18; [pəl'agu̯s] 14. II W: [miǥńus] 88; [miǥńuǥns] 84, 85; [miǥńǫǥns] 87, 90, 91; [nęǥns] 86, 89; [lą maiǥnađə] 83 wie auch 65. Die Herkunft von [gu̯žat] ist verschiedentlich gedeutet worden. Näher ist letzthin der Frage A. Sperber, *Zur Bildung romanischer Kindernamen* BhZRPh XXVII, 143 ff. getreten. II [miǥńus] hängt mit kelt. MIN = fein, klein zusammen;[1] daneben [nin], im Westen [nęn] entsprechend dem in Nordkatalonien üblichen [nęn], ist kast. *niño* der Bedeutung und Etymologie nach gleich.[2] Selten ist in II [maiǥnađə] das in 18 wahrscheinlich in Anlehnung an das begrifflich so nahestehende [miǥńus] zu [miǥnađə] wird.

Frz. *la sœur* § 85 I [sǫr], Ca, II W [žęrmanə], II O [žiǥrmanə]. Wie bekannt ist auf der iberischen Halbinsel im allgemeinen GERMANA, dazu GERMANUS, nicht aber SOROR fortgesetzt. [sǫr] hat in Teilen Nordkataloniens die Bedeutung „Nonne". Ob die ursprüngliche Bedeutung „blutsverwandt" sich auch anderswo bei COGNATA zu der von „Schwester" verengert hat, weiss ich nicht. Tappolet[3] berichtet nichts davon: 1 [ku̯ńađə].

§ 299. Frz. *le couteau* § 80 I, Ca [ku̯tęl'], II [gənǰbęt] oder [r̄əu]. Mit Metathesis der inneren Konsonanten entsteht aus dem ersteren [gəbǰnęt]; beide bezeichnen im Gegensatz zu [r̄əu] „kleines Messer" (*canif*) ein „grosses Messer". In II W ist [r̄əu] nicht bekannt. Abzuleiten sind die Ausdrücke von KNIF = frz. *canif* mit Verkleinerungssuffix sowie RASORIU = frz. *rasoir* (s vielleicht lautlich geschwunden).[4]

Frz. *la cruche à huile* I: [durnǫ] VaAr; [bi̯đundǫli̯] 28, 30, 34, 39, 74; [u̯l'ęru̯] 36; 30 daneben [kąbętǫ]. Die meisten übrigen l. Orte haben die Entsprechung von frz. *la bouteille* (cf. § 14), 100 in der Form [bu̯tęl']. Ca: [pu̯gal] 71, 73; [pu̯gal] 70; [pu̯gał] 66; die nicht ziffernmässig aufgeführten Ca-Orte [pu̯ał]; [du̯rk] 64. II W: [kaǥti̯], 91 auch 82 [əǥsat]. II O: [pu̯ał] 52—55, 60, 80; [pǫał] 4; [pu̯ał] 2, 6, 9, 11, 12, 16, 17, 45, 46, 48, 49, 51, 57, 62; [du̯rkə] 12, 56; [si̯tr̥ęl']

[1] Körting n. 6173.
[2] Id. n. 6545.
[3] Tappolet op. cit. p. 50 ff.; p. 132.
[4] Niepage RDR I, 339 notiert Fälle mit Schwund von -s-.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

9, 10, 12, 14, 20, 50. [u̯l'ęrų̯] setzt OLEU + -ARIA fort. [žęriẹs] 39 entspricht wohl kastilischem *jarra,* [si̯tṛęl'] kastilischem *citara* „Weinbehälter", [kaṇti̯] italien. *cantero,* kastil. *cantaro,* „Kanne, Humpen". [pu̯ał] usw. setzen *POTALE, POCALE fort.

Frz. *les ciseaux* § 137 I [si̯zęu̯s], Ca [əsti̯zurəs], II [əsti̯zǫrəs]. 40 übernimmt die k. Form als [əsti̯zurəs], 23, 24 [ẹsi̯zęu̯s], 74 [ạsizęu̯s] haben Prothese in Anlehnung an das k. [əsti̯zǫrəs].

Frz. *le balai* I: [grạnęrǫ̯] 93; [ẹngrạńęrạ] 26; [ẹngrạńęrǫ̯] 99; [ẹngrạńęrǫ̯] 24, 28; [ẹngrạńęrǫ̯] 32, 34, 95, 96; [ạngrạńęrǫ̯] 27, 29, 30, 35, 37, 74, 75, 92, 94, 100; [ạngrạńęrų̯] 39. Ca: [ẹngrạnęrə] 64—67; [ẹngrạnęrə] 72; [ẹngrạnęrə] 70; [ạngrạnęrə] 68, 69, 73; [ạngrạnęrạ] 71*; [ạngrạnęrə] 71. II O: [əskumbrə], 82, ferner 88, 91 [grạnęrə]; 86 [grạnęrə]; 87 [grạńęrə]; [əskọmbrə] 84, 90. [əskumbrə] usw. entspricht kastilischem *escoba.*

Frz. *la scie* I: [rẹsẹgạ] 77, 100, 101; [rẹsẹgạ] 26; [rẹsẹgǫ̯] 78, 79, 99; [rẹsẹgǫ̯] 25, 28, 30—33; [rẹsẹgǫ̯] 24; [rẹsẹgǫ̯] 93; [rẹsẹgǫ̯] 92, 94—97; [rəsẹgǫ̯] 41; [rəsẹgų̯] 39; [rạsẹgạ] 43; [rạsẹgǫ̯] 42; [rạsẹgǫ̯] 40; [rạsẹgə] 44. Ca: [sẹrə] dgl. II. 71* [sẹrạ], 47 [sẹṇə].

Frz. *scier* I [rẹsẹga] 28, 30, 74, AudO, AudW; [rẹsẹga] 35—37, 77, 99, VaAr, Sault; [rẹsẹga] 100; [rəsẹga] 39, 40; [rəsəga] 41; [rạsẹga] 42—44. Ca: [səra], 71* [sẹra]. II [sərā], aber 47 [səṇa]. Die modernen Formen gehen auf SERRARE und RE + SECARE sowie die entsprechenden substantiven Bildungen zurück. 41, 44 schliessen sich dem l. Sprachgebrauch an.

Frz. *les pantalons* I: [pạnṭạluu̯s], 38, 39, 42, 43 [kau̯sẹs]. Ca, II: [kał̥səs], aber 71, 71*, 72 [kał̥səs].

Frz. *la charrue* § 88 I [ạlạrai̯rẹ], Ca [ạlạrai̯rə], II [ạlạrađə] vorwiegend im Westen; II O [ạpẹ] und [ạlạinə]; einige hart am l. Sprachgebiet gelegene Orte übernehmen die dort übliche Form, verwenden aber doch als volkstümlicher die sonst in II O geltenden Grundworte. Kann [lạpẹ] nicht aus [lạplẹ] infolge von Dissimilation entstanden sein? Foerster[1] führt dieses auf APPLICITU zurück.

Frz. *le panier* § 26 I [pạńẹ], Ca, II [si̯stẹl'], in 52 daneben [pạńẹ], das wohl als moderner Eindringling zu gelten hat. [si̯stẹl'], Ableitung von CISTA (kastil. *cesto,* ital. *cesta, cesto*) hat in 91 weibliche Form [si̯stẹl'ə]. II W kennt neben [si̯stẹl'] [pạnęrə] *PANARIA; [ń] in [pạńęrə] 87 ist mir nicht anders als durch Einfluss des Französischen entstanden erklärlich.

[1] Foerster ZRPh XXIX, 9.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 300. Frz. *les pommes de terre* I: [pạtanẹs]; 74, 75, 98, 99 [pạtanẹs]; 23* [pạtanəs]; [pạtanọs] 24; [pạtanọs] 32, 33; [pạtanọs] 34, 95, 96; [tṛüfẹs] 34, 36, FenS; [tṛœfẹs] 43; [tṛufẹs] 44. Ca: [tṛœfəs]; 70 [tṛœfəs]; 64 [pạtanəs]. II O: [tṛufəs]; [tṛụmfəs] 55, 81, II W; 89, 91 daneben [pạtanəs]. Fortsetzungen von *TŪFER sind in I selten; II W charakterisiert der bei diesem Wort sekundär vor Labial entstandene entsprechende Nasal. [pạtanəs] 89, 91 ist kaum als von I importiert anzusehen, wenn man bedenkt, dass auch im Vallespir (ALF carte 1057) diese Form gilt. Für Tarragona habe ich [tṛụmfụs] und [pạtatəs] (vgl. span. *patata*, port. *batata*) notiert.

Frz. *orange* I [ụranžẹ] 23—25, 31, 33, 74, 79, 97, 98; [ụranžẹ] 26—29, 34, 35, 37—39, 78, 99; [ụranžạ] 77; [i̯ranžẹ] 34, 42; [i̯ranžẹ] 30, 36, 75, 95, 96, 101, VaAr; [tụrǫnžụ] 43, auch 41, 44. Ca: [ụranžạ] 71*; [tụrunžə] 65; [tụrunžụ] 70—73; [tụrǫnžə] 67; [tụrǫnžụ] 68, 69. II O: [tụrǫnžə]; VaCar, 82—84 [tụrǫnžə]. Die l. im allgemeinen verwandte Form entspricht frz. *orange*. [i̯ranžẹ] vermutlich < [üranžẹ] < [ụranžẹ]. Die in II beliebten Worte gehen auf arabisch *turunǧ* zurück.[1]

Frz. *le champignon, les champignons* I [šạmpi̯ńun] 23, 26, 92, 93, 95, 97, 101; [sạmpi̯ńun] 74; [rụžil'u] 33, 34; [rụžil'uzi̯] 32; [rụbi̯l'us] 28; [bụlẹt] 30, 39; [kụgạmẹl'] 35; [kạmpạrol] 43. Ca: [šạmpi̯ńun] 71, 71*; [šəmpi̯ńun] 67; [sẹps] 65, 69; [sẹps] 72, 73; [sẹp, sẹts] 70. II O: [bụlẹt]; [čəmpi̯ńun] 20; [rụl'u] 51—53, 56; [rụbəl'u] 63; [rụbəl'ọ] 89; [kụri̯ọłəs] 87, 90.

Frz. *le sarrasin* I [mạl'ǫṛkǫ], II [fạžǫł].

Frz. *la saucisse* § 69 I [sạl̯sisǫ], Ca [sạl̯sisə], II [l'ẹŋgụnisə], dem kastilischen *longaniza* entsprechend; doch beginnt heutzutage auch das l. bez. frz. Grundwort in k. Sprachgebiet einzudringen.

Frz. *le beurre* § 38 I [bürẹ], Ca, II [mạụntẹgə] MANTICA. Ort 44 übernimmt das l. Etymon.

Frz. *le coq* I [pul'], ausser 40, das k. [gal'] hat. Ca [pul']; 64 [gal']. Beide Worte kennen 67, 71, 72. GALLU ist zwar im Dpt de l'Aude und benachbarten Strichen nicht fortgesetzt, wohl aber in andern Teilen Südfrankreichs (ALF carte 320).

§ 301. Frz. *le grillon* § 9. I [gril'], seltener [grị̈l'ọ] und [grị̈l'un]. In II O gilt das onomatopoetische [ṛigṛig], auch [ṛikṛik], kontaminiert mit [gril'] zu [ṛegṛil'], [ṛagṛil']. II W hat [gril'], 85 [grị̈l'ọ], so dass nur im Osten l. und k. Mundart verschiedene Bildungen haben. Lautmalende Bildungen begegnen in I selten: 27 [rikrik], 38, 101 [rigrig],

[1] Schädel, *Relació sobre la Filologia Catalana* 1906. Vollmöllers Krit. Jhber. Separatabzug p. 13.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

sind aber in Südfrankreich nicht unbekannt (ALF carte 669). 26 [sigalą] und [šaṷtąrẹl'] sind semasiologisch kaum mit frz. *grillon* gleichzustellen. [griṇǫtə] 20 steht allein.

Frz. *le troupeau* (*de moutons*) I: [trṷpẹl'] 28, 74, 93, 95, 96; [trṷpel'] 30, 32; [trṷpẹl'] 35, 36, 39, 42, 43, 100; [trṷpel] 79; [trṷpẹl] 98; [rąmat] 23, 26, 40, 75, 99; [r̄ąmat] 92, 94. Ca: [r̄ąmat], [r̄əmat] 64, 65. II O: [r̄əmat], aber 12, 46, 62, 80, 82 wie II W [r̄ąmat]. 10 [əskąmǫt]. Neben [r̄ąmat] findet sich in Katalonien [r̄ąmaðə], das einen „Schwarm von Vögeln" bezeichnet. Körting[1] nimmt für ital. *ramingo* „junger Raubvogel" den Stamm RAM- „Zweig" an; er ist natürlich auch für k. [r̄ąmaðə] vorauszusetzen; der Bedeutungsübergang von „Schwarm von Vögeln" zu „Schwarm", „Herde" überhaupt ist nicht ausgeschlossen. [rąmat] in den l. Ortschaften ist ein Katalanismus; in nördlichen Gegenden ist das Wort nicht anzutreffen (ALF carte 1338). [əskamǫt] entspricht kastilischem *escamocho* „Schwarm von Bienen".

§ 302. Frz. *argent* I [ąržẹn]; Ca, II [plątə]. Das l. Grundwort weisen 44, 45 auf. Das in Nordkatalonien bekannte DENARIOS ist in 60, 83 als [dịnẹs], in 68 als [dịnęs] fortgesetzt. Zu Ca, II cf. kast. *la plata*.

Frz. *le printemps* § 48 I [prịnṯẹns], Ca, II [prịməbẹrə]; die Caorte 65, 69 kennen auch das l. Grundwort, ebenso 16, 20, 44, 62. Anlehnung an das Französische ist wahrscheinlich. Umgekehrt hat 40 die k. Form.

Frz. *le jour* § 170. I [žun], Ca, II [diyə] *DIA.

Frz. *la maison* § 43. I [ustal] HOSPITALE, Ca, II [kazə] CASA.

Frz. *les cheveux* § 62. I, Ca [pẹ̣ls] usw. PILOS, II [kəbẹ̣'s] CAPILLOS.

Frz. *la figure* § 38. I [fịgürǫ], Ca, II [karə] CARA. K. Grundwort haben die nahe dem Sprachgebiet gelegenen Orte 40, 42, 43, 93.

§ 303. Frz. *soixante-dix, quatre-vingt, quatre-vingt-dix.*

Soixante-dix § 24.

Quatre-vingt I [katṛębịns]; [katṛębịns] 23, 26, 28, 30, 99, VaAr; [katṛębinz . .] 31; [bẹịtaṷtə̂] 40. Ca: [katṛəbịns], 69 daneben das in 67 geltende [buịtaṷtə]; [katṛəbin] 71; [kṷątṛəbịns] 64. II O im allgemeinen [kṷatṛəbịns]; 14, 50, 53 daneben [buịtaṷtə]. Letzteres begegnet noch in 81, II W. [kṷątṛəbịns] 56, 60, 80; [kṷǫtṛəbịns] 54, 63, 82; [kǫtṛəbịns] 51, 57—59, 62; [kǫtṛəbin] 86.

[1] Körting n. 7745.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *quatre-vingt-dix* I [katr̥ębindęts] 33—36, 39, 42, 77, 79, 98; [katr̥ębindęts] 28, 30, 32, 92, 94, 99; [nu̯naun̥tu̯] 74; [nǫnaun̥ta̯] 26; [nǫnaun̥tǫ] 93; auch 31—33, 94, 95; [nǫnaun̥tə] 23; [nanaun̥tǫ] 97; [nu̯raun̥tə̄] 40. Ca: [nu̯raun̥tə] 65, 67; [nǫraun̥tə] 68, 70, 73; [katr̥əbindęu̯] 69, 70. II: [kwatr̥əbindęu̯] 4, 5, 12—14, 18—20, 45, 46, 49; [kǫtr̥əbindęu̯] 58, 59, 86; [nǫnaun̥tə] 50; [nǫraun̥tə] 53, 90; [nu̯raun̥tə] II W (ausser 90), 12, 13, 16, 51, 57, 60—63, 81, 82.

In unserm Sprachgebiet begegnen für die genannten drei Zehner zwei Grundtypen der Bildung, 1. die nach frz. Art durch Zusammensetzung entstandene, 2. die lt. *SEPTANTA, *OCTANTA, NONANTA fortsetzende Form. Es ist ausser Zweifel — darauf deuten schon die mittelalterlichen Dokumente —, dass in unserm Gebiet die letztere Bildung die ältere ist.[1] Formen wie [katr̥ębin̥s] bez. [kǫtr̥əbin̥s], [katr̥ębindęts] bez. [kwatr̥əbindęu̯] sind als Nachbildungen des frz. anzusehen; sie sind nicht über die Pyrenäen gedrungen. Am stärksten ist der Einfluss des Frz. in I, geringer, doch immerhin ziemlich merklich, in II O. Die Cerd und VaCar scheiden sich deutlich von den östlich angrenzenden k. Gebieten, indem dort bis jetzt die nach frz. Muster entstandenen Formen so gut wie nicht Eingang gefunden haben; nur in Ort 86 habe ich [kǫtr̥əbin], [kǫtr̥əbindęu̯] konstatiert (Auskunftgeber Gastwirtsfrau von etwa 40 Jahren!). Die Cerd und VaCar sind unter den Bewohnern der Ebene Roussillons ihrer archaisierenden Formen- und Lautbildungen wegen bekannt. In II O, noch mehr in I gelten die nicht zusammengesetzten Formen als recht altertümlich: brachten sie Alte hervor, so antwortete ihnen die Jugend oftmals mit spöttischem Gelächter.

Die Entsprechungen von lt. *SEPTANTA, *OCTANTA, NONANTA haben keineswegs gleiche Verbreitung: die nach frz. Art gebildete Form von „siebzig“ habe ich nur in zwei l. Ortschaften 92, 94, die sich in dieser Beziehung der benachbarten gaskognischen Gegend anschliessen (ALF carte 1240), konstatiert; sie existieren dort neben der älteren Bildung. NONANTA hat ein weiteres Gebiet inne als *OCTANTA; das letztere ist im l. nicht bekannt; nur Ort 40 hat [bęi̯tan̥tə̄].
Über *soixante* cf. § 315.

§ 304. Frz. *gauche* I: [gau̯čą] 77, 101; [gau̯čǫ] 38, 42, 78, 79; [gau̯čǫ] 24—33, 74, 75, 92, 94—99; [gau̯čų] 34; [gau̯čə] 23; [skęrą] 101; [skęrǫ] 24, 25, 30, 31; [skęrǭ] 93; [skęrų] 35—37, 39; [skęrə] 40, 43. Ca: [skęrə], aber 71* [gau̯čą]. II: [skęrə], 47 [skęn̥ə], 41 [skęrǫ]. Das

[1] Cf. über Einzelheiten Rösler, M., *Das Vigesimalsystem im Romanischen.* BhZRPh XXVI (1910), 187 ff.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

k. Grundwort (kastil. *izquierdo, -a*) findet im l. unsrer Gegend Eingang, ist aber weiter nördlich nicht anzutreffen (ALF carte 629).

Frz. *nouveau* I [nu̯bẹl']; 98 [nu̯bẹl]; [nu̯bẹl'] 23, 30; [nu̯bẹl] 29; [nǫu̯] 35, 38, 39, 42, 93. Ca, II [nǫu̯]. Das k. Etymon ist in Südfrankreich heutzutage selten.

Frz. *quand l'enfant sera grand* § 237. I [gran], Ca, II [grǫs]. Ort 50 hat das l. Etymon.

Frz. *aveugle* § 86. I [ą̇büklẹ] in Anlehnung an das Frz. gebildet; Ca, II [syẹgu̯] kastilischem *ciego* entsprechend. Ort 40 folgt dem k.

§ 305. Frz. *des fruits bien bons* § 32. I [pl̥a] PLANU; Ca, II [bẹn]. 43 [byẹn] entspricht dem Frz.

Frz. *toujours* § 207. I [tu̯čun], Ca, II [sẹmpr̥ə].

Frz. *bientôt* I: [l'ẹu̯]; 94 [dẹsẹgit]; 78, 95 [sürkǫp]; 42 [dą̇bǫr̥t]; 39, 43 [ą̇bi̯at] wie Ca und II W. In II O ist oft [əbi̯at] neben diesem zu finden. [l'ẹu̯] LEVE, [dẹsẹgit] *„tout de suite"*; [dą̇bǫr̥t] zwar formell, nicht aber semasiologisch mit frz. *d'abord* übereinstimmend; [ą̇bi̯at] zum Verb *aviarse* (vgl. das nämliche kastilische Wort) gehörig.

Frz. *trop* I: [tr̥ǫp], dazu in 44; 100 [tr̥ǫppą̇de..]. Ca, II: [masə]; [fǫr̥sə] VaSa, 2, 5—7, 9—13, 21, 59; [pr̥ǫu̯] 58 PRODE.

Frz. *comment avez-vous fait cela?* I: [ku̯si]; 40, 77, 79, 99 [ku̯bẹt..]; 92 [kin as fẹi̯t..]. Ca [ku]. II: [kum], 18 [kun]. L. [ku̯si] QUOMO + SIC steht k. [kum] QUOMO gegenüber. Im nördlichen l. Gebiet begegnet vereinzelt [ku..], aus [kum] entstanden zu denken. 92 [kin..] bildet den letzten Ausläufer nach Osten der in Ariège, Hautes Pyrénées beliebten Wendung (ALF carte 314).

§ 306. Frz. *atteler* § 61. I [ą̇tẹla]; das Ca hat dasselbe Grundwort; es erscheint auch in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten k. Orten. II O [ą̇ku̯l'a] zum Substantiv [kǫl'] „Hals" gehörig; [žun'ə], in II W als [žu̯ni] bekannt, setzt JUNGERE fort. Selten tritt [pu̯za] auf; [ą̇stəka] 15 nach Körting[1] zu *STAKA „Pfahl" gehörend, vgl. kast. *estacar* „an einen Pflock binden", daraus bei uns mit Erweiterung des Begriffes „anbinden", „anspannen". Nordkatalonien hat [engaŋ̇ša] entsprechend kastil. *enganchar* = „mit Haken ergreifen, anhäkeln, anspannen".[2]

Frz. *allumer* § 53. I [ą̇l'üma], II [əu̯sẹnr̥ə], mitunter findet sich in unserm k. Sprachgebiet auch das l. Grundwort. Nach 79 dringt INCENDERE.

[1] Körting n. 9013.
[2] Id. n. 1806.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *laver* I [l'ąba] Ca, II [rəŋta], nach Körting[1] aus RECENTARE.

Frz. *danser* I [dąŋsa], II W ConflW [bąl'a], vereinzelt im übrigen II O neben [bəl'a] BALLARE. (Cf. frz. *danser*, kastil. *bailar*.)

Frz. *couper*: I, dazu in 41, 44: [kŭpa]. Ca: [trĭŋka]. II: [trəŋka] 60; [trę̆ŋka] 2, 4, 20; [trę̆ŋka] 6; [trę̆ŋka] 12, 16, 18, 46, 48, 49, 80—82, 90, 91, VaSa (ausser 55), Cerd; [trĭŋka] 7, 51, 55, 59, 63; [tąl'a] 88; [təl'a] 89; [səga] 50, 52; [ąskądza] 47; [ąskədza] 58, 62; [əskədza] 13, 16, 21, 22. Ob [əskədza] mit *QUASSICARE (etwa *[əskəzga] > *[əskəgza] > [əskədza]) zusammenhängt, bleibe unentschieden. [tąl'a] TALIARE entspricht kastil. *tajar*; selten ist [səga] SECARE.

Frz. *les pantalons usés* I: [üzadĭ]; [üzats] 37; [œzadĭ] 95—97; daneben [kŭpadĭ] 24, 26, 29, 35, 92; [trăŭkadĭ] 25, 32, 33, 74; [kaŭsęs byę̆l'ęs] 39. Ca [trĭŋkadəs] 65, 66, 69, 70—72; [œzadəs] 68, 73, auch 70; [üzadəs] 71*. II: [trəŋkadəs] 4, 54; [trę̆ŋkadəs] 1, 2, 6—10, 15—18, 20, 21, 45, 46, 48, 50, 52, 53, 57, 60, 82, 85, 86—88, 90, 91; [trĭŋkadəs] 51, 55, 59, 61; [ŭzadəs] 12, 13—16, 19, 20, 22, 47, 49, 54, 56, 58, 80, 81, 82—84, 90, 91; [bę̆l'ęs] 44; [małtąl'adəs] 89. [kŭpadĭ] entspricht frz. *coupés*, [traŭkadĭ] frz. *troués*; die spezifisch k. Form ist [trę̆ŋkadəs], [trĭŋkadəs], nach Körting aus *TRĪNICARE (span. *trincar*); [bę̆l'ęs] 44 und [byę̆l'ęs] 39 entsprechen nicht ganz frz. *usés*; ebensowenig [mąłtąl'adəs].

Frz. *dénicher* § 49. Neben [dęniza] u. ä. begegnet in I [dęspŭfĭta], ferner [sŭrti] (in transitiver Bedeutung), [l'ęba] = frz. *lever*, [sę̆rka] = frz. *chercher*, in I O vorwiegend [plęga] PLICARE. In II gilt hauptsächlich [trę̆urə] TRAGERE; auf gleicher Basis beruht [trę̆irę] im Grenzort 36; in II erscheint sonst noch [dəstrŭi] frz. *détruire* und [dəznĭa], in l. Nachbarschaft [rəpləga], 40 [pləga] und 44 [bləga] mit Wechsel des [pl] > [bl]; [pl] dürfte zunächst im Kompositum [rəpləga] > [rəbləga] geworden sein; das Simplex übernahm von diesem die stimmhafte Lautung. Das Ca weist neben [trę̆urə], [dəspŭfĭta], [dəzniza] noch [sąl'i], [sal'ə] auf.

Frz. *essayer* I [ęŋsąża], Ca, II [prŭba]. Nordkatalonien kennt [əŋsəża], das wie die Form in I auf IN + EXAGIARE zurückzuführen ist. Cf. span. *ensayar*.

Frz. *déjeuner* I: [dęžüna], 92, 94 daneben [dĭnąl'a], 93 daneben [dĭnąya]; 30, 95, 97 [dęžœ̆na]; 40, 42, 43 [ązmŭrza]; dgl. in den Ca-Arten 65, 67. [əzmŭrza] 68, 69, 71—73; [dęžœ̆na] 70, 71*. II O:

[1] Körting n. 7836.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

[əzmu̯rza], aber 7 [mu̯rza], 5, 10, 15, 17, 47, 49—51, 60, 80, 81, 89, 91, Cerd. 58 [tr̥e̯ŋka dəžu]. [di̯na̯l'a] > [di̯na̯ya] sind Ableitungen von l. [di̯nna]. Das k. Etymon dringt nach 40, 42, 43; es entspricht kastilischem *almorzar*.

Frz. *tomber* § 211. I [tu̯mba], Ca, II [kau̯rə]. CADERE findet auch in einigen dem k. Sprachgebiet nahegelegenen Ortschaften (VaAr, Don, 42) als [kai̯rẹ] Fortsetzung.

Frz. *descendre* I: [a̯ba̯l'a] 30, 37, 39, 93; [da̯ba̯l'a] 23, 26, 32, 35, 74, 77, 95, 97, 99, 100; [da̯ba̯l'a̯] 79; [dẹba̯l'a] 92; [dẹsẹndrẹ] 28, 34. Ca: [bai̯ša], 64 [dəbəl'a]. II O: [bai̯ša]; [ba̯ša] 16, 49; [bəša] 8, 10, 12, 14, 22; II W [ba̯ša] *BASSIARE.

Frz. *s'asseoir* I: [sa̯syẹta] VaAr, Sault ausser 92, 97 [sa̯syẹta], das ebenso in 25, 34, 77, 78 existiert; [sa̯sẹta] 28; [sa̯sẹn̥ta] 44; [sa̯sẹi̯rẹ] 29, 30; [sa̯sẹi̯rẹ] 23, 26, 74, auch 78; [sa̯sẹi̯rẹ] 31, 39, 42, 43; [sa̯sẹi̯rẹ] 34—37, AudO ausser 31. Ca: [sa̯sẹu̯rə] 72; [səsẹu̯rə] 65—69; [səsẹu̯ri̯] 70, 73; [sẹsẹu̯ri̯] 71*; [sẹu̯ri̯] 64. II O: [səsẹu̯rə], in 14, 16, 19, 20, 50, 52 [səsən̥ta], 16, 20 beides; 63, 81, 82 [səsiu̯rə]; II W [siu̯rəs]. [sa̯sẹi̯rẹ] etc., [səsẹu̯rə] etc. bedürfen keiner Erklärung. [səsiu̯re] kann ich mir nur als lautliche Fortsetzung von ASSIDERE denken.[1] Wie im Rätoromanischen (Jaberg p. 376) ist deutlich der Kampf zwischen dem Typus SEDERE und SEDENTARE erkennbar. Einen begrifflichen Unterschied der modernen, oft nebeneinanderstehenden Ausdrücke habe ich nicht bemerken können.

Frz. *vous ne vous mariez pas?* I: [buz ma̯ri̯đat pas], 95 daneben [.. ma̯ri̯đẹts ..]; 43 [buz ma̯ri̯đats ..]; 23 [buz ma̯ri̯đẹts pas]. Ca: [kəzau̯]; [kəzẹu̯] 64, 69; [ka̯zẹu̯] 71*, 80. II O: [kəzẹu̯]; [ka̯zẹu̯] 46, dgl. Cerd (ausser 86); [ka̯zau̯] VaCar. Die Formen in I entsprechen der französischen, die des Ca und von II sind Ableitungen von CASA. (Cf. kastil. *casarse*.)

Frz. *bercer* I: [brẹsa] 74, 97, AudO, AudW, FenN, FenS, 36 daneben [gru̯n̥šu̯la]; [brẹsa] 77, 95, 101, VaAr. Ca: [brẹsa] 65, [brẹsa] 71*, [gru̯n̥sa] 64, die übrigen Ca-Dörfer [brəsa], auch 80. II W, ferner ConflW, 9, 14, 49—51, 53, 60—62 [gru̯n̥sa]; 87 [gru̯n̥sam] *„pour me bercer"*; [gru̯n̥ša] 46, 52, 55—57; [gru̯n̥ča] 54; [gru̯n̥su̯la] 16, 20; [grən̥su̯la] 4, 7; [gru̯n̥šu̯la] 45, 47, 59; 48 daneben [grẹn̥šu̯la]; [brəsu̯la] 60; [ba̯ləu̯sa] 58. [brẹsa] I und [brəsa] Ca entsprechen dem frz. *bercer*; gleichen Stamm hat k. selten erscheinendes [brəsu̯la]. In II herrscht

[1] Den p. 374 und 405 seines Aufsatzes *S'asseoir*, AStNSL, Neue Serie XXVI 3. 4. Heft (1911) ausgesprochenen Gedanken, dieses Etymon sei nicht romanisch fortgesetzt, hat Jaberg selbst p. 423 eingeschränkt.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

[grụ̯ṇsa], woraus [grụ̯ṇsụ̯la] weitergebildet ist. [grəṇ̯šụ̯la] und [grẹṇ̯šụ̯la] sind vermutlich lautliche Fortsetzungen aus [grụ̯ṇ̯šụ̯la] < [grụ̯ṇ̯ša]. [bạ̯ləṇ̯sa] ist nach [bạ̯l'a] gebildet: „in schwingender Bewegung sein" und „in schwingende Bewegung setzen".

Frz. *j'entends* § 236. I [ẹṇ̯tẹṇ̯di̯]; Ca, II [sẹṇ̯ti̯]. INTENDO ist neben *SENT(I)O in 58 fortgesetzt. [au̯zi̯] 93, [ǫwi̯] 16, 17, 44 *AUDO.

§ 307. b) Ein Begriff wird sprachlich verschiedentlich ausgedrückt; doch gestatten die folgenden Beispiele eine Scheidung von l. und k. Mundart nicht:

Frz. *mon mari* I: [mun ǫmẹ̯] 92; [ẹlmi̯ǫmẹ̯] 25—27; [ẹlmi̯ǫmẹ̯] 98—100; [ẹlmi̯ǫmə] 23*; [əlmi̯ǫmə] 23; [almi̯ǫmẹ̯] 74, 77; [almi̯ǫmẹ̯] 75, 79; [lẹ miu̯ ǫmẹ̯] 24; [lẹ miwǫmẹ̯] 96; [lẹ mi̯ ǫmẹ̯] 95, daneben [mun ǫmẹ̯]; [lẹ̯ mi̯ ǫmẹ̯] 33, 34, 36—38, 93, 94, 101; [lẹ mi̯ ǫmə] 40; die nicht genannten l. Orte [lẹ mi̯ ǫmẹ̯]. Ca: [lụ̯ miu̯ ǫmə]; [lụ̯ mi̯ ǫmə] 67—69; [lụ̯ mi̯ ǫmi̯] 64, 71*. II: [əł mẹ̯u̯ ǫmə]; [ạ̯ł mẹ̯u̯ ǫmə] 5—14, 45, 46, 81, 82, 87—89; [lụ̯ mẹ̯u̯ ǫmə] 1, 51, 52, 63, 80, 83, 91, VaSa; [lụ̯ mẹ̯ ǫmə] 59; [əł mẹ̯u̯ lamụ̯] 49; [ạ̯ł mẹ̯u̯ mạ̯rit] 58, 88. An Stelle des üblichen [ǫmə] hat 58, 88 [mạ̯rit] = frz. *mari.*

Frz. *un enfant* I [maị̯načə], II [maị̯nağə], aber auch mit dem Suffix -ATA [maị̯naðə] wie besonders im Ca und ConflW. In IIW begegnet [kṛ̯iəturə] und [nin]; ferner ist auf k. Gebiete [i̯ṇ̯fan], auf l. [gụ̯žat] zu nennen (vgl. *les garçons* § 298).

Frz. *la jument* § 62. [kəbal'ə] IIO wird in IIW durch [ẹgə] EQUA wiedergegeben; das Etymon ist ebenso im Ca, im benachbarten Don, auch VaAr bekannt. In Nordkatalonien ist gleichfalls EQUA fortgesetzt.

§ 308. Frz. *les moutons* § 80. Neben gewöhnlich in II geltendem [mụ̯tus] tritt sporadisch [fẹ̯ðəs] FETA auf; in IIW erscheint häufig OVICULAS als [au̯ẹ̯l'əs], [əẹ̯l'əs], [ụ̯bẹ̯l'əs] usw.

Frz. *le chien* § 24. In II begegnet neben [ka] häufig [gus], in IIW [gǫs]; die letzteren haben im span. *gozque* Entsprechung.

Frz. *agneau* § 18. In II erscheint mitunter [čai̯], [šai̯] neben [ạ̯n'ẹ̯l'], wie in Nordkatalonien.

§ 309. Frz. *les tuiles* § 245. Vornehmlich in IIW ist aus lat. *LAUSA entwickeltes [l'ǫzə], woraus [l'u̯zat] neben [tẹu̯łəs] zu belegen.

Frz. *la viande* § 47. Das l. unsrer Gegend weist [kar] und [byandǫ] auf; zumeist sind beide Worte den Sprechern geläufig ([kar] rohes, [byandǫ] gekochtes Fleisch); das Ca und II bevorzugen entschieden [kaɪ̄n]; vereinzelt ist in IIO [byandə] zu finden.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *le chêne* § 35. I W zieht dem Grundwort ROBURE, das in I O sowie II seine Fortsetzung gefunden hat, [gạrik], daraus [ạrik] 99, vor. Über die Herkunft des Wortes gehen die Meinungen auseinander[1] (vgl. Körting n. 7654). [aụzinẹ] 37 entspricht nordkatalonischem [əłzinə] ĬLĬCĪNU.

Frz. *le sapin* § 65. I gewöhnlich [sạpin]; auf das Etymon SAPPINU geht auch [səpin], [səpi] zurück, das in einigen dem l. Sprachgebiet benachbarten Ortschaften (nicht in Nordkatalonien, wo [pi] gilt) zu belegen ist. Daneben existiert [ạbẹt] ABIETE (ital. *abete*, kastil. *abeto*). Dieses Grundwort kommt namentlich in II vor, dessen östlicher Teil aber auch [pi] PINU hat.

Frz. *l'herbe* I [ẹrbọ] usw., II [ẹrbə]. Das weiter nördlich beliebte FENU (ALF carte 586) ist nur in 28, 40 [fẹ] fortgesetzt.

Frz. *la laitue* entspricht in II nicht gar selten [əụsịam]. Von INCISU, das Körting 4389 als Etymon annimmt, zum modernen Worte ist sowohl lautlich wie begrifflich ein gar zu weiter Weg.

§ 310. Frz. *une boîte d'allumettes* § 103. Fast die gesamte Gegend hat das frz. Wort in älterer oder jüngerer Gestalt ([bwẹtọ], [bwatə]) übernommen; nicht bekannt ist frz. *boîte* in II W, wo in Übereinstimmung mit Nordkatalonien gelehrtes [kabzə] bez. [kapsə] gilt; 53 bildet diese Form zu [kadzə] weiter (vgl. *Capcir* > [kạdzi]). In gleichem Umfange wie *boîte* ist *allumettes* in unser Gebiet eingedrungen I [ạl'ümẹtẹs], II O [ạl'ụmẹtəs]; II W hat [mistụs]. Kastil. *aluquete* entspricht [əl'ụkẹts] 91; ähnliche Formen begegnen aber auch in Südfrankreich (ALF carte 35).

Frz. *le bout de cigare* § 120. In II und im Ca wechseln [kap] und [but]; [kap] ist dazu in einigen dem k. Sprachgebiet benachbarten l. Orten zu belegen. Nordkatalonien hat [puṇtə].

§ 311. Frz. *le diable* I: [dyapḷẹ]; [dyappḷẹ] 74, 79; [dyappl'ẹ] 97; [dyappḷ'ẹ] 99; [dyabblẹ] 23, 37, 39; [dyapḷẹ] 38, 75, 101, VaAr. Ca: [dyablə] 65, 72, 73; [dyapḷə] 67; [dyappḷə] 68, 72*; [dyappḷị] 69. II O: [dyabblə]; II W [dyapḷə]; volkstümlicher ist in II aber [dịmọnị].

Frz. *la fête-dieu* § 31. In I besteht neben [kọrpüs] [fẹstọ dẹ diụs] u. ä.; diese Bildung ist im südfranzösischen Sprachbereich öfter anzutreffen (ALF carte 557).

Frz. *la faim* I: [tạlẹṇt] 95; [tạleṇt] 29—31, 77—79, AudW; [tạlẹn] 39; [tạlẹn] 28, 35—37, 42, 43, 75, 98, AudO (ausser 31), VaAr; [fam] 38, 40, 43, 94, 100, ferner in den Ca-Orten 69, 70, 73. [tạlẹn]

[1] Cf. hierzu Schuchardt, ZRPh XXIII, 198.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

65; [ganə] 67, 68, 71—73; [ganạ] 66, 71*. II W, dazu in 7, 54, 56, 60, ConflW [ganə]. II O im allgemeinen [fam]. [tạlẹn] 57, 59, 60, 62; [tạlẹn] 6, 20, 47, 49, 53. [fam] ist in den oben genannten l. Orten aus dem k. übernommen; weiter nördlich begegnet man dem Etymon FAME nicht mehr (ALF carte 527). [ganə], das in II W ausschliesslich gilt, entspricht kastil. *gana* zum Verb *ganar*, das in der Erklärung Schwierigkeiten macht.[1]

Frz. *la bouteille* § 14. Das frz. Wort ist in I die Regel; es ist ebenso in das Ca sowie in II O eingedrungen, ohne dort jedoch [əmpul'ə] AMPULLA verdrängt zu haben. Keine Spur des frz. Wortes ist in II W zu finden. Zweimal ist [kạbẹtọ] bez. [kạbẹtụ] zu belegen.

Frz. *un écu* I: [ẹsküt] 26—28, 99, AudO; [ẹsküt] 25, 93, 94, 96, 101; [ạsküt] 98, Don, FenN (ausser 28), FenS; [durụ] 24, 27—29, 31, 32, 35, 37, 92; [durọ] 26, 30, 33. Ca: [əskœt], 71* [ạskœt]. II O: [durụ], [əskut], 50 auch [pẹsə]; [ạskut] II W, sowie 80. Zwischen [durụ] und [əskut] wird — wenigstens in einigen Ortschaften — ein Unterschied gemacht: das erstere bezeichnet ein Fünffrankstück, das letztere ein Dreifrankstück. [pẹsə] entspricht kastil. *peso*.

Frz. *le tison* entspricht mitunter [bụskal'], mit umstrittener Wurzel (cf. Meyer-Lübke, *Wörterbuch* nr. 1226; 1420).

Frz. *deux fois* § 31. II gewöhnlich [kọps], selten ist [bəgaðəs], abgeleitet von VICE; entsprechend [kaɫkə bəgaðə] *quelquefois*.

Frz. *quel âge as-tu* § 89. In I ist wie in der Hauptsache auf dem übrigen südfranzösischen Sprachgebiet (ALF carte 9) die dieser frz. Redensart entsprechende Wendung bekannt. [künačẹ as]; das Gleiche gilt von II O [kinaǧə . .]; weiter westwärts treten [kiụtẹms] sowie [kọnzaṇ's] QUANTOS ANNOS auf; in II W gelten diese Wendungen fast ausschliesslich. Die lautliche Fortsetzung von AETATE (Tarragona [kin əðat . .]) ist in unsrer Gegend durch das frz. *âge* verdrängt.

Frz. *le village*. In I sind mir nur Fortsetzungen des Etymons *VILLATICU [bị̈lačẹ] usw. begegnet; in II O finden wir es auch, doch zieht man [ạndrẹt] frz. *endroit* vor; ebendort ist POPULU weiter entwickelt, das in II W ausschliesslich gilt. 40 hat in Anlehnung an das k. [ạndrẹt].

Frz. *se mettre à l'abri de la pluie* I: [ạlạbrik]; 40 [alrạparụ]. Ca: [ạlạbrik]; 67 wie Ort 40. II O: [ạlạbrik]; 2, 14, 18, 20, 55 [ał rạparụ]; 20 [ạmạga]; 89 [ał ɾəfuč]; [ał ɾəpl̥uč] 90, 91; [ał sụpl̥uč] 50. [al rạparụ] entspricht kastil. *amparo*. VaCar [ɾəfuč] REFUGIU, [ɾəpl̥uč] gewissermassen RE-*PLOVIU, ähnlich [sụpl̥uč]; [ạmạgar] s. *se couvrir* § 314.

[1] Körting n. 4149.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

§ 312. Frz. *un bel homme* § 150. I sowie auch II in weitem Umfange haben das dem Frz. entsprechende Grundwort; mitunter tritt in I [pu̯lit] frz. *poli* auf. Die spezifisch k. Ausdrücke, die wir auch im Ca wiederfinden, sind [gwapu̯] (span. *guapo*) sowie das von [bun] hergeleitete [bu̯nik] (vgl. unten *aimable*).

Frz. *la fille belle* I: [bęl'ǫ]; 34, 74, 75 [pu̯liđǫ]; 35, 37, 39 [pu̯liđu̯]. Ca: [bu̯nikə] 64, 68, 70, 73; [gwapə] 65, 67, 72. II: [gwapə] 2, 4, 45, 46, 48, 49, 53, 58, 80; [gwąpə] 56; [gwǫpə] 57, 89; [gǫpə] 51; [bu̯nikə] 10, 14, 16, 20, 48, 58, 62, 83, 85; [bęłə] 4, 14, 60 Wir konstatieren analoge Ausdrücke wie oben.

Frz. *un beau chien* liefert im allgemeinen die oben genannten Worte; doch tritt in recht weitem Umfange an Stelle von *„beau“ „bon“*. In II kommt sporadisch auch [gą̯lan] frz. *galant* vor.

Frz. *un homme brun* § 149. I hat [brün]; dem entspricht im Ca [brǫ̈n], in II [brun]; Ca und II haben daneben [mu̯rę̈nu̯] und [nęgrə], vereinzelt begegnet in II [bu̯rę̈l'], dessen anlautender Konsonant sich aus einer Kreuzung von [mu̯rę̈nu̯] mit [brun] erklären lässt; ausserdem ist Suffixtausch eingetreten (vgl. kastil. *morillo*). [rǫs], [brǫnzə] erscheinen gleichfalls nur selten. In Nordkatalonien ist [mu̯rę̈nu̯], nicht aber [brun] bekannt; in IIW ist letzteres selten zu finden.

Frz. *un homme aimable.* Die mundartliche Entsprechung von *aimable* ist in I recht geläufig [ai̯mapl̥ę] u. a., erfreut sich aber in II keines regen Gebrauchs. Bei der Aufnahme hatte ich den Eindruck, als ob man in Ermangelung eines Synonymums das der heimatlichen Mundart einigermassen angepasste frz. Wort wählte; zumeist wurde es mir erst nach einigem Zögern genannt. Halbwegs Gebildete mögen es öfter im täglichen Gespräch verwenden. Zahlreiche sinnverwandte Ausdrücke bekam ich zu Gehör: [əsti̯mat] ([əsti̯mar] = „lieben“ im Litterärkatalan.), [əsti̯mabblə] bedeuten doch wohl ein „geachteter, zu achtender Mann“. [ku̯mpl̥əzęn] mag dem frz. *prévenant* entsprechen; ähnlichen Sinn hat [grəsyus]; [braƀə] bedeutet *brave*; [gwapu̯], [bu], [bu̯nik] decken sich semasiologisch kaum mit dem abgefragten Beispiel. IIW hat eigene Ausdrücke: [ą̯sti̯mǫs], [ęsti̯mǫs] finde ich nicht im litterärkatalan. Wörterbuch; [ą̯fapl̥ə] ist auch in Nordkatalonien bekannt.

Frz. *dure* § 145 entspricht in II nicht gar selten [gurđə], [gǫrđe] (cf. kastil. *gordo* < GURDU).

Frz. *l'an dernier* § 150 wird in I gewöhnlich durch [ampą̯sat], in II durch [au̯'pą̯sat] übertragen; selten kommt [au̯'dərę], [au̯'dərę̈rə], [ą̯u̯'dą̯rę], [ą̯u̯'dą̯rę̈rə] vor. [an'dęrn'ę] 36 ist nach dem Frz. gebildet.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *il va faire chaud.* Neben [fę kąlu] erscheint in I [fę kaụt]. In VaCar ist [kąłǫ] durch [fę sǫł] vertreten.

Frz. *allez ensemble* § 53. Gewöhnlich ist IN + SEMEL fortgesetzt. In I findet sich daneben [ąmasǫ], in II [plę̣gats]. Bisweilen wird *allez-vous-en* ausgedrückt: [bun ąụnsęmblę], daraus, zunächst nach stimmlosen Lauten, [pun ąụnsęmblę]. Der Zusatz ist indessen in unsrer Gegend wie überhaupt in Südfrankreich in dem vorliegenden Satze selten (ALF carte 31).

§ 313. Frz. *un peu* § 235. Neben der Fortsetzung von PAUCU begegnet in I und II [šik]; oftmals sind Entsprechung von PAUCU und [šik] bei einem Sprecher zu finden (vgl. ital. *cicca*, kastil. *chico* < CICCU). Vereinzelt stehen [unə mikə] MICA und [um bri], herzuleiten aus got. BRIKAN brechen (vgl. ital. *bricia, briciola*).

Frz. *depuis cent ans* hat mannigfache Entsprechungen in unsern Mundarten. Sie wechseln bunt auf dem gesamten Gebiet. In I habe ich notiert [dęmpę̣i] DE + IN + POSTIUS; [dęspę̣i] DE + EX + POSTIUS; [dęząmpę̣i] DE + EX + IN + POSTIUS (wahrscheinlich ist das unbetonte [ą] < [ę] infolge von Dissimilation entstanden; [ya sẹụntąụs] = frz. *il y a* .. Im Ca sowie in II begegnet [dəpis] DE + POSTIUS; einmal erscheint [dəpiụ sẹụntąụs] (Ort 63) mit unorganischem [n]; [dęzdə . .] DE + EX + DE; [dədęzdə] DE + DE + EX + DE; [dəspṛ̨ęs] DE + EX + PRESSU; [ąspṛ̨ęs] AD + EX + PRESSU; [dęzəụnsadə . .]; [sẹụntąụ's pąsat], [ya . .].

Frz. *une branche est tombée sur la figure* I: [sü la . .]; [sœ la . .] 43, 95, 97; [süz la . .] 23, 29; [süz dę la . .] 79. Ca: [sœ la . .] 64, 65, 67, 68, 72; sonst [sœz dę la . .]. II [su lə], [suz də . .]. VaCar [də mun də . .]. Das Wort SURSU hat also in II eine stärker und schwächer betonte Form ergeben, die erstere hat den Genitiv nach sich; eine der stark akzentuierten Form entsprechende Bildung findet sich auf l. Gebiet nur in 79, wahrscheinlich liegt Anlehnung an die k. Mundart vor; Südfrankreich kennt sie sonst nicht (ALF carte 566).

Frz. *avant-hier* entspricht in I [ąbąụntžązyę], [ąbanžązyę]; der Ausdruck [žązyę pąsat] begegnet nur in unsrer Gegend, nicht im übrigen Südfrankreich (ALF carte 78); ausschliesslich im Osten kommt vor [dęmpę̣ižązyę] und [dęspę̣ižązyę], daneben auch [dęspę̣iąbanžązyę]; nur einmal findet sich [lęžun dę l'a] .. DE ILLAC. Im Ca erscheint diese Wendung als [lụ điyə đəl'a]; nur im Ca, nicht anderswo, ist [ałtṛə điyə] *„l'autre jour"* zu belegen; [ąbanžəziyə] und [žąziyəpąsat] entsprechen den oben genannten l. Wendungen. II hat nur selten [ąbanyirə], [ąbąụntəyirə] und [ąbandəyirə]; gebräuchlicher ist [dəl'ąir]

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

DE + ILLAC + (AD) + HERI, erweitert zu [dəđal'ą̇irə] 62, verkürzt zu [dəyirə] 45; als Varianten zu [dəl'ą̇irə] erscheinen [dəlayirə] bez. [dələyirə] ([l'] > [l] wohl wegen des folgenden [y]). In ihrem Gebrauch sind auf eine bestimmte Gegend, nämlich den östlichsten Teil von II O, beschränkt [dəspuzəyirə] DE + EX + POSTIUS + AD + HERI > [dəpuzəyirə] > [dəzəyirə].

Frz. *hier* § 84. I [žą̇zyę] JAM + AD + HERI, II [ą̇yirə] AD + HERI. Die Form des Ca [žəziyə] geht auf [žą̇zyę] zurück, indem der Akzent vermutlich in Anlehnung an das k. [ą̇yirə] verlegt wurde. Die Form [žį̇zis] 71* ist mir nicht recht erklärlich. [yęrę] 34 entspricht dem frz. *hier*.

Frz. *quelque chose* I [kį̇kǫm] 23, 79, 98, 99, AudO, FenN, FenS; kį̇kǫn] 26, 74, 95 setzen wohl QUĪ CUMQUE fort; I W [kaļkąrę] QUALE + QUAM + REM entspricht der Redensart des benachbarten Gaskognischen; [kaļkų̇ kaų̇zų̇] 35 ist eine wörtliche Übersetzung des frz. Ausdrucks. Ca [kąļkǫm] 64, 70—72; [kąļkǫm] 67—69; [kəļkǫm] 65. II W, dazu 11, 16, 46, 48, 50, 58, 59, 60, 62 [kąļkǫm]; 1, 10, 14, 15, 17, 20, 45, 55 [kəļkǫm], Die Reflexe des Ca und II setzen sämtlich QUALE CUMQUE fort.

§ 314. Frz. *se gâter* § 70. In II W ist [pų̇đri] *PUTRIRE beliebt, II O und I haben gewöhnlich [gą̇sta].

Frz. *se couvrir* § 8. Neben [kų̇bri] erscheint in II [briga] APRICARE und [səmbų̇liką], zu den mannigfachen Ableitungen aus INVOLVERE gehörig. 35 hat [ą̇maga] (kastil. *amagar* „mit der Hand drohen", *amagarse* „sich ducken".

Frz. *tu me trouves* I: [tr̥ǫbęs] 30, 32, 34—36, 39, 42, 43, 93, 95, 98; [trǫbęs] 23, 26, 28, 99. Ca: [mətr̥ǫbəs]; [mą̇tr̥ǫbəs] 69, 71*, 72; [mətr̥abəs] 68; [mą̇tr̥apəs] 70. II W [əm̥tr̥ǫbəs] und mitunter das in II O geltende [mətr̥ǫbəs]; [mą̇tr̥ǫbəs] 62; [mətr̥ubəs] 56; [mətr̥apəs] 51, 53, 56; [mą̇tr̥apəs] 58. Im Ca und in II ist eine Entsprechnng von frz. *attraper* und kastil. *atrapar* des öfteren zu belegen. Interessant sind die mannigfachen Kontaminationen, die das Ca mit den beiden Grundwörtern vornimmt.

Frz. *fermez la porte* I: [tą̇mpats], 76 [tą̇mpęts], Ort 74, 79 alles beides. Ca: [tą̇mpaų̇] 70; [tą̇mpęų̇] 70*, 71*; [tą̇ŋkaų̇] 64, 65, 67, 72, 73; [tęŋkaų̇] 68; [tęŋkęų̇] 66; [tą̇ŋkęų̇] 69. II O: [tęŋkęų̇]; [təŋkęų̇] 3, 4, 61; [tą̇ŋkęų̇] 2, 14, 58, 62, 81; [tą̇ŋkęų̇] 51; II W [tą̇ŋkaų̇], 91 daneben [tęŋkaų̇]; [təŋkaų̇] 88; [tą̇ŋkęų̇] 86; [tęŋkęų̇] 89. Entsprechungen zu den mundartlichen Formen geben kastil. portug. *tapar* < TAP + ARE und it. *stancare*, kast. *estancar* < *STAGNICARE (?).

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *ils finissent* I: [ąkaƀụn] 100; [ąkabụ] 98, 99, 101; [ąkaƀęn] 23, 35, 36, 38, 97, Don, VaAr; [ąkaƀęn] 23, 32, 37, 43, 74, 95, AudW (ausser 101), FenN (ausser 35); [ąkaƀən] 40; [fęnęšęn] 96; [fęnęsęn] 26; [fęnisęn] 24, 25, 74, AudO, FenN, 37, 39; [fęnisęn] 78; [fịnisęn] 42. Ca: [kaƀən], 71* [ąkaƀən]. II [ąkaƀən] VaCar (ausser 89 [kaƀən]), 50, 51, 58, 60, ConflSO; sonst [kaƀən]. I [fęnisęn] hat in II keine Entsprechung.

Frz. . . . *qui habitent les bois* I: [kąƀitụ] 99, 100; [kąƀitęn] 34—39, 74, 75, 77, 79, 93, 95, 96; [kąƀitęn] 24, 26—33, 78, 98; [kęąƀitęn] 23*, 25, 43; [kę dęmǫrụ] 101; [dęmǫrụ] 99; [kę dęmǫrẹn] 94; [ki dęmǫrẹn] 78, 92; [kę dęmǫrẹn] 42. Ca: [kąƀitən] 65, 68—71; [kəƀitən] 73; [kəsəstan] 65, 72. II: [kąƀitən] 47, 50, 53—58, 83, 85, 88, 89; [kəƀitən] 12, 15—19, 21, 22; [kəsəstan] 4—6, 20, 45, 46, 51, 52, 60, 61, 80—82, 86, 87, 90, 91; [səstan] 7, 8, 10; [kə rẹstən] 48, 59; [ƀiƀən] 14; [kəsun] 2, 9. Interessant ist das reflexiv gebrauchte STANT.[1] Man vergleiche auch kastil. *morar*.

Frz. *ils crèvent* I: [krẹƀụ] 98, 101; [krẹƀęn] 32—34, 36, 74, 75, 79, 92, 93, 95; 35 daneben [morẹn]; [krẹƀęn] 23*, 24, 26, 28, 30, 42. Ca: [krẹƀən], ebenso II. 53 [mǫrən], 91 [səmǫrən] *MORUNT.

Frz. *traire les vaches.* Anstelle des ostkatalanischen [muʟsə] bez. [muʟsị] steht in II W [muńị], entsprechend ital. *mungere.*

Frz. *ils devaient nous le dire* § 49. Das aus dem frz. bekannte *devoir* „sollen“ wird in II oft durch TENERE wiedergegeben[2] vgl. kastilisch: *Tengo que marcharme.*

II. Beide Mundarten haben denselben latein. Stamm. Eine Differenzierung, die nicht allein durch lautliche Kriterien zu erklären ist, tritt jedoch ein

§ 315. a) wenn das betreffende Beispiel nicht überall erbwörtlichen Charakter trägt.

Frz. *moi-même* I: [yẹụ mẹmẹ]; [yẹụ mẹmẹ] 23—25, 28, 31, 32, 74, 79; [yu mẹmẹ] 93. Ca: [yiụ mątẹš]; [yụ mątẹš] 67, 71*, 72; [yẹụ mątẹš] 64. II O: [žǫ mątẹy], [žǫ mətẹy]; [žǫ mątẹš] 56—58; [žǫ mətẹš] 45, 55; II W [žǫ mątẹš]; [žǫ mątẹš] 82, 86, 87, dazu in 82. Ort 92, 93 übernehmen wohl [mątẹš] aus dem k.

Frz. *soixante* § 59. I hat wie ganz Südfrankreich das frz. Zahlwort entlehnt [swąsąntǫ]; das Ca hat sowohl k. Lautung wie [swąsąntə].

[1] Salow, *Sprchg. Unterschg.* § 144 belegt auch [sə biwən].

[2] Die Arbeit von Rübel, *Über den Gebrauch von debere u. den Ausdruck der Notwendigkeit im Romanischen*, Strassburg 1911, habe ich bis zum Abschluss der Arbeit nicht einsehen können.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *il voyage* § 54. I [bu̯yačǫ], Ca [bu̯yačə] entsprechend dem frz. *il voyage* wie der grösste Teil des südfranzösischen Sprachgebietes (ALF carte 1420), aber II [bi̯ağğə].

Frz. *laid* § 42. Ein grosser Teil von I schliesst sich dem Frz. an: [lęt], danach das Femininum [lęđǫ].

Über frz. *le fer, le tabac, moins* cf. § 86.

§ 316. b) wenn Suffixe oder Präfixe hinzutreten.

Fr. *la sangsue* § 43. Im Gegensatz zu II O [su̯u̯suge] hat II W [si̯ngu̯ne̯l'ə] < SANGUINE + ELLA.

Frz. *four à chaux* § 27. Ort 93, 94 haben im Anschluss an das Dpt de l'Ariège (ALF carte 261) statt [kau̯s] [kau̯zinǫ].

Frz. *le sureau* I: [sąük]; 93 [sąbük]; 95 [sąbœk]. Ca: [sąœk]; 67 [sąœt]; 68 [sąbœk]. II: [sąbuk] 6, 90; [sąbu] 82; [səbuk] 4, 45, 91; [sąuk] 80; [səuk] 12, 14, 46, 50, 51; 20 daneben [su̯kę]; [səbu̯kę] 53, 57, 58, 60, 62. Tarragona kennt gleichfalls die mit Suffix behaftete Form.

Frz. *le cresson* I [krę̯sun] 74, 99; [krę̯šun] 92, 93; [krę̯sun] 23*; [krę̯seș] 98; [grę̯šą] 26; [grę̯ši̯l'us] 30, 36, 37; [krę̯ši̯l'us] 28, 32, 34, 95, 98. Ca, II: [grę̯šəs].

Frz. *le levain* I: [l'ę̯bat] 74, 95, AudO, AudW, FenN, FenS; [l'ę̯bat] 77, 99, 100; [l'ę̯ban] 93; [l'ę̯ban] 92. Ca [l'əbat], 70 [l'ą̯bat]. II: [l'əbat], 87 [l'ą̯bat], 14, 16 [l'i̯bat]. VaCar geht auf ursprüngliches LEVAMEN in Übereinstimmung mit der sich westlich daran schliessenden gaskognischen Gegend zurück (ALF carte 762).

Fr. *juillet* § 31. I [žül'ęt], Ca, II [žu̯li̯ǫł].

Frz. *le soleil* § 35. In II O erscheint neben [sułˀ] eine dem frz. nachgebildete Form [su̯le̯l'], die der Westen noch nicht kennt.

Frz. *la chauve-souris* bietet wie allerwärts ein recht buntes, interessantes Sprachbild. [rędulǫ] begegnet vereinzelt in I, der ALF (carte 260) belegt es in Ort 791; in gleicher Bedeutung existiert es z. B. auch in Süditalien[1] und Sardinien. Ort 64 hat [au̯se̯l'dənit]; die nämliche Bildung kennen auch italienische Mundarten sowie das Albanesische. Sonst finden wir nur Zusammensetzungen mit [rat] und zwar steht der weiblichen Bildung von I, Ca gewöhnlich die männliche von II gegenüber. L. Reflexe sind [ratǫpą̯nađǫ]; daraus mit Umstellung von [t] und [p] [rapą̯tą̯nađǫ]; [rętapą̯nađą̯], indem [ę] vielleicht das Ergebnis eines Dissimilationsaktes ist, woraus [rępą̯tą̯nađą̯]. FenN und FenS haben vorzugsweise [ratǫ pą̯n'ęrǫ] < -ARIA; [ratǫ

[1] ZRPh XVII, 153.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

pęlaḍǫ] PELATA = „die gehäutete“; VaCar [ratą kaụdǫ] ähnlich wie in der benachbarten gaskognischen Gegend; 93 hat männliche Form [rąmpąua]. Das Ca hat [ratə pənaḍə]; dem entspricht die maskuline Bildung in II [rąmpąnat], [rəmpənat] < [rat pənat] VaSa; Formen mit Suffix -ARIA begegnen in der Nähe des FenS [ratə pąnęrə], [ratə pənęrə]. In 17, 41 erscheint unorganisches [r] [rəmpənarṭ] (in Anlehnung an die zahlreichen Bildungen auf [-arṭ] < -ARU?); 44 begnügt sich mit [rat]; weibliche Bildungen kommen nur in der eigentlichen Grenzgegend vor: [ratəpənaḍə] 20, 21, 53, 80.

Frz. *chauffer*. I [kąlfa], II [əskəlfa]. Das Ca hat Formen mit und ohne das Präfix EX-; es begegnet in l. Gebiet sehr selten (ALF carte 587 Ort 781, 782); daher mag 36 seinen Vorschlag in Anlehnung ans k. haben.

Frz. *la flamme* § 24. I hat [flamǫ] FLAMMA neben [flambǫ] FLAMMULA; 44 [flambə] ist ans l. angeglichen. Das Ca hat vorwiegend [flamə], auch [flamaḍə], 87 [flaməraḍə] steht allein unter dem in II gültigen [flamə].

Frz. *nouveau*.

Verzeichnis der in Kapitel I und II (Laut- und Formenlehre) besprochenen Formen.

Ziffern = Paragraphen. Die fett gedruckte Ziffer gibt den Paragraphen an, wo die Worte vollständig transkribiert sind.

*abantiare **46**. 61. 251
abellanas 45. **141**. 251
*acūcula 161
ad illos 259
adiutare **45**. 61. 147. 251
adjuto **130**. 171. 251. 265
aestivu 54. 124
franz. âge 54. 89. 208. 251
agnellu 18. 143. 246
*agurosos **81**. 164. 253
agustu **35**. 61. 215
aio **277**
frz. aimable **189**
ala **23**. **140**
alauda + etta 12. 45. **82**. 131. 134. 139. 251
alba **220**
aliu **174**
frz. allez **721**
*alluminare 43. **53**. 201
*allumino 39. 53. 141. **201**. 265
alta **27**. 222. 251
alteros 222. 254
frz. nous allons 72. 251. **271**
frz. vous allez **72**. 251. 273
frz. allés **254**
amicu 8. **73**. 162
span. amo **86**
ampulla **14**. 194
*animalos **45**. 72. 223. 252
annu **150**
annos **24**. 240
apiculas 14. 61. **110**. 249
aprile 8. 61. 142. 184
aqua **103**
aqua ardente **109**. 229
aqua benedicta **103**
aratru 88. 206. 251
arbore, arbores **226**. 253
argentu **232**
*as 278
assidere 211
*at 279
attentione **44**. 61. 239
attitulare **61**
auca **41**. 161
aucellos **152**. 223
aucellu 18. **82**. 143. 152
*audo 134. 265
auru **39**. 85

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Passé déf. von frz. avoir 283
Partiz. passé von frz. avoir 277
frz. aveugle 86. 89. 124. 249
*avia 167
*aviu 167
kast. azmurza 251

barba 121. 226
bella 18. 141. 312
bellu 143. 235
frz. bel homme 235
bene 32. 33. 149
benedicta 49. 103. 295
bestias 18. 110. 112. 113
bibebat 53. 121. 122. 269
bibere 89. 191
germ. blanc + a 242
germ. blanc 186
frz. boîte 103
bonos 32. 240. 254
bonu 32. 149. 243
boves 34. 84. 138
Plur. von bracchiu 23. 177. 253
bruma 39
germ. brun 149
germ. brun + a 39
*buff + are 126
*bursa 35. 230
*buscos 254
butticula 14. 130
butyru 38. 206

Caballa 62. 122. 141
caballos 63. 223
caballu 63. 143. 160
cadere 29. 211
callu 142
calce 27. 225
calefacere 220
calere +e(b)at 224
calet 132
caldu 222. 312
calore 35. 147
camera 200
camminu 10
caminu + aria 45. 63. 160. 174
camminos 10. 62. 127. 138. 246. 252
campu 24. 194
campos 195
cane 24
cannabe 90
cantant 24. 275
cantare 62
cantione 62. 239
capillos 14. 62. 223
capra 94. 184
*capritu 62. 184
capsa 180
capu 120
carbone 36. 62. 149. 226
carne 47. 233
*carniciariu 62. 297
caru 85
casa 43
*casatis 306
castellu 18. 62. 143
*castellos 223
catena 62. 148
cathedra 20. 62. 160. 211
causas 41. 137. 138. 160
cavea 100. 102. 167
centu 151. 239
cera 17. 145
*ceraria 26. 58
cerebellu 58. 151
cibata 58. 130
span. ciego 86. 136
frz. cigare 86
cimice 90. 151. 202.
cinere 16. 89. 151. 240
*cinquanta 30. 151
cinque 151. 242
*cisellos 137
*cīsellu 18. 47. 143
claru 85
cocere 250
cocina 10. 78. 152
cocta 247
coctu 33
*colpare 80. 219. 306
*colpos 31. 181. 221
collu 31
*comperare 77. 196. 251
*comintiant 16. 275
*cominitiabat 44. 269
*comperatos 43. 196. 254
comprehendere 77. 160. 196. 237
cognoscere 90. 216
consiliu 14. 174. 240
cooperire 8. 43. 70. 147. 184
cor 31. 147
frz. cordonnier 45. 297
coriu 33. 160. 175
corpus 31. 226
corrigia 178
*corrigiu 178
coxa 33. 248
credere 211. 295
Partiz. passé von credere 49. 277
credis 210. 266
crepant 275. 314
crescere 90. 216
crista 103. 215
cruce 37. 154
cruda 103. 134
cubitu 35. 186
cultellu 18. 80. 143. 222
culu 38

Daemoniu 32. 54. 176. 311
debebant 49. 276
debebatis 52. 274
dece 154. 233
dece et septe 153
dece et octo 153
dece et nove 153
decembre 51. 86. 152. 197
de + illos 259
*denidare 49
descendere 216. 237. 306
deu 21
diabolu 47. 89. 170. 189. 311
dicis 266
dicitis 204. 273
dicunt 275
die 170

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

die dominicu 16. 89. 209. 242
die lunae 39. 139. 240
die Mercuri 92. 234
die Jovis 37. 158. 193
die Veneris 92. 240
die sabbati 89. 187
digitu 87. 244
directa 15. 247
*disjejunare 215 (dîner)
*disjejunare 45. 49. 306 (déjeuner)
diurnu 170. 233
*dodecim 35
domina 201. 298
drappos 84. 181
duas 41. 113. 138. 141
dulces 35. 138. 225
duos 35. 133
duplu 88
dura 38. 103. 133. 145

Ecclesia 20. 54. 102. 173
ecce hoc 162
eccu hoc 162
eo 164. 262
erat 269
es 289
est 149. 290
estis 204. 292
examen 24. 59. 128. 248
ex + calfare 62

Faba 23
factu 25. 247
ahd. faltstuol 82
fame 128
familia 102. 174
farina 69. 126
febre 18. 88. 190
februariu 26. 51. 53. 190
femina 201. 298
feria 19
ferru 18. 86. 126. 146. 147
figura 38. 47
filu 8. 126. 142
finiscunt 48. 314
*fiticu 11. 89. 208
flamma 24. 127. 192
flammula 189
folia + s 33
fonte 36
formaticu 23. 89. 208. 227
formica 8. 161. 227
franc + a 24. 242
fraxinu 25. 90. 149. 248
frigidu 87. 244
fronte 36. 239
fructu 39. 247
fumare 81
fumu 128
furnu 233

Gavata 186
genuculu 56. 155. 249
genuculos 56. 155. 249
germana 56. 155. 227
gingiva 56. 155. 241
gloria 35. 100. 102
grande 237
grossas 137
gryllu 9
gustu 32. 163
guttas 35. 137. 163

habeo (perf.) 283
habebas 267
habebat 122. 251. 269
habemus 259. 280
partiz. passé. von habere 277. 283. 295
habetis 12. 204. 281
hedera 211. 251
heri 20. 84. 147
hibernu 18. 47. 122. 233
hirundine 251
hodie 33. 172
homine 32. 90. 235
hora 35. 103
horologiu 80. 88. 140. 178
*hortulanu 45. 229
hospitale 43. 142. 214

illa (art.) 108. 250
illas art. 113. 261
ille (art.) 257
illu (art.) 257
illos 258
*imbracchiare 53. 197
incendere 53. 237
incendo 53. 201
in + exagiare 46. 53. 178
in + semel 22. 53. 91. 199. 240
intendo 53. 236. 265

franz. jardinier 229
jejunos 39. 254
jenuariu 26. 56. 157
jocare 157
jocu 31. 157
*judicu 38. 157. 213
juliolu 31. 81. 174
juniu 39. 176
juvene 35. 90. 124. 149. 157

altfränk. knif 64. 80

laborare 43. 139. 191
lacte 25. 84. 247
lactuca 38. 76. 139. 161. 247
lana 24. 139
*lappinu 119. 149
latro 23
altdsch. laid 42. 172
altdsch. laid + a 42. 171
lectu 19. 247
Partiz. passé von legere 57. 139
lepore 18. 89. 139. 184
levamen 128. 139. 316
*leviariu 26. 54. 139. 147. 167
*limacu 47. 162
lineu 88. 139. 176
lingua 16. 139. 243
linteolu 31. 57. 139
linu 10. 149
lixivu 59. 139. 248
kast. longaniza 45. 69
luna 39. 139. 148
lupa 118
lupu 35. 119. 139

magistru 85. 156
maju 158

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

male + habita **186**
male + habitu **68**. 87. 186
malva 23. 220
manducamus **43**. 74. 271
*mansionaticu 240. **298**
mantica **38**. 74
manu **24**. 149
manus **24**. 84. 240
maritatis 272. **306**
martellu **18**. 68. 143. 228
matre **28**. 88. 206
matura **38**
maturu **85**
matutinu 68. **131**
media **19**. **103**. 171
medicinu **45**. 51. 134. 153
medicu **45**
mediu 172
mel **18**. 142
met + ipsu 14. 130. **315**
met + ipsimu 89. **315**
meu 21. 263. **307**
minus **86**. 240
mobiles **31**. 189. 253
*montanea **24**. 127. 176. 239
mulgere **225**
*multones 36. **80**. 222. 240

natale **67**. 130. 142
nepote **35**. 52. 118. 132
nidu 134. **254**
nidos **254**
nocte **19**. 33. **103**. 148. 247
nonanta 78. 148. **303**
nove 34. 124. 148
novembre 22. **77**. 85
novu, novu + ellu 143. **304**

octo **33**. 247. 251
octobre **35**. 79. 88. 190
*octanta 79. 247. **303**
oculos 33. **87**. 249
oculu **33**. 249
Plur. von os **31**. 137. 253
oviculas 80
ovos **34**. 193. 252

pace 117. **154**
panariu **26**
frz. papier **68**
il partit (passé déf.) 270
pâques **110**. 113. 218
*passatu 132. **150**
amerik. patana 130. **300**
patientia **68**. 102
patre **28**. 88. 206
paucu 162. **235**
paupere 8. 41. 185
pavone 124
pavor, pavore 30
pede **84**. 117. 135
penso **16**
pera **11**
perdere **89**. 229
Partiz. Perf. Fem. von perdere **50**. 229.
per illu **31**. 231
per + quid 12. 50
pilare **52**. 140
pilos 11. **62**. 254
pipere **11**. 89. 184
pisce **217**. 254.
placere **147**. 152
planu **32**
plicare **49**
*plovia 33. 167. **182**
*plovere **34**. 89. 193
plovit **34**. **124**. 132
Partiz. Perf. von *plóvere **38**. 80.
pluma **39**. 182
plumbu **36**. 182. 197
poma + s **35**. 138
ponere **36**. 240
ponte **36**. 239
frz. il porta **77**. 270
*poteo 265
*potere 12. 78. **295**
*pot + ebam **269**
precare **21**. 49
prendere **89**. 184. 237
pretiu **169**
primariu **26**. 48. **147**. 184
primu tempus **48**. 195. 198
*purga **38**. 117. 234.
purgare 81. **147**. 234.

puru **38**
*putrire 206

quadragesima, quadragesimu **69**. **70**. 156. 214
quarranta **170**. 211
quando 237.
quatt(u)or **30**. **91**. 147. 206
quatt(u)ordecim **31**. 62
quindecim **10**. 238
quiritat **94**. 268

*rabia **165**
racemu **17**. 128. 152
raru **85**
rasoriu 66. **80**.
ratione **36**. 66. 149. 168
recipit 51. **120**.
rigida **144**. 245.
robure **35**. 191
*rubia 35. **103**. **144**. 165
*rubiu **35**. 166

sabucu 67. **316**
sale **23**. 142
salsicia **69**. 177. 225
salice **27**. 225
saltare **65**. 222
*salvaticas 65. **208**
sanguinatu 53. **75**. 243
sanguisuga **38**. **43**. 75. 164. 243
*sapere **65**. 118. 147. 295
Partiz. Perf. von *sapere 295
sapone **36**. 65
sappinu **65**. 119. 149
sartor 91. 147. **297**
sationes **36**. 65. 168
scribere 55. **191**
scutella **55**. 141
scutu 55
secale **90**. 249
securu 54. 85. **161**
sedecim **136**. 212
sedere part. 288. 295
seminare **45**. **201**
semper 91. 147. 196. **207**
septe **18**. 179

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

septembre 22. 51. 54. 179. 197
septimana 52. 179
*septanta 24. 54
serra 146. 299
serrare 146. 299
sex 19. 248
sexanta 59. 136. 248
sibilare 23. 43. 136. 189. 251
simus 291
sitis 292
ahd. skum 39. 55. 127
sole 35
soliculu 35. 136. 249
soror 85. 147
spatula 23. 55. 205
spissas, spissos 11. 55. 113
stagnu 55. 246
stata 55
*stelas 55
stricta 15. 55. 247
sudare 81. 134. 147
sudo 38. 134. 265
sum 128. 288

span. tabaco 86
talpa 129. 219
frz. tailleur 85. 174
tantu 235
westgerm. tapp + atis 273
tegulu 116. 140. 164
tela 94. 129
tempus 22. 195
tenebas 267
tenebatis 274
tenes 22. 266. 278
tenet 268
tenetis 204. 273
tenere 283. 295
Partiz. perf. von tenere 54. 277
tepida 18. 51. 116. 118. 134
*texitor, *-orem 44. 59. 91. 147. 206. 248
teu 263
titione 36. 168
frz. tomber 197. 211
kast. toronja 88
totta 103
tottu diurnu 207
tragere 295
tredecim 11. 89. 212
trenta 16
troja 33
*tropas 266
*truppellu 143. 301
tuu 263

una 35. 103
unu 39. 149. 235
undecim 36. 238
usatos 254. 306

vaccas 138. 161
*vadia 265
vao, *vadio 172. 265
veclu 20. 235. 249
vendere 22. 123
Part. Perf. Masc. von vendere 49. 132. 236
Partiz. Perf. Fem. von vendere 38. 236
veniebatis 52. 204
venio 20. 265
venis 22. 266
venit 22. 268
Partiz. Perf. von venire 54. 204. 295
ventu 239
frz. viande 47. 124
*viaticat 54. 208. 268
*videre 89. 211
*villaticu 89. 208
vinu 10. 149
vinti 10. 156. 239
vitellu 18. 51. 53. 123. 130. 143
voce 37. 154
*voletis 77. 204. 273
frz. voleur 85. 297

germ. waidanjan 77. 125
ahd. weigaro 42. 89
germ. wardon 70. 229
*wastare 70. 125. 215

kast. zapatero 130. 297

Verzeichnis der in Kapitel III (Wortlehre) besprochenen Begriffe.

Frei stehende Ziffern = Paragraphen; die eingeklammerten Nummern geben die betr. Kartenblätter des ALF an.

à l'abri 311 (4)
(quel) âge as-tu 311 (9)
agneau 308 (11)
aimable 312
allumer 306 (33)
allumettes 310 (35)
argent 302 (56)
s'asseoir 306 (62)
atteler 306 (66)
avant-hier 313 (78)
aveugle 304 (80)

balai 299 (107)
beau (chien) 312 (117)
bel (homme) 312 (119)

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

(fille) belle 312 (118)
bercer 306 (127)
beurre 300 (130)
bientôt 305 (132)
bien (bons) 305 (131 A, B)
boîte d'allumettes 310 (146)
boucher 297 (152)
bout de cigare 310
bouteille 311 (164)
brun 312 (182)

champignon 300 (227)
charrue 299 (246 A. B.)
chauffer 316 (257)
chauve-souris 316 (260)
chêne 309 (265)
cheveux 302 (270)
chien 308 (277)
ciseaux 299 (295)
comment 305 (314)
coq 300 (320)
cordonnier 297 (326)
couper 306 (335)
couteau 299 (341 A. B)
couvrir 314 (342)
cresson 316 (350)
crèvent 314 (353)
cruche à huile 299

danser 306 (377)
déjeuner 306 (384)
dénicher 306 (389)
depuis 313 (390 A. B)
dernier 312 (391)
descendre 306 (393)
(ils) devaient 314 (401)
diable 311 (403)
dure 312 (429)

écu 311
enfant 307 (461)
ensemble 312 (464)
j'entends 306 (465)
essayer 306 (483)

faim 311 (527)
faire chaud 312 (531)
femme 298 (548 A. B)
fer 315 (552)
fermez 314 (554)
fête-dieu 311 (557)
figure 302 (566)
finissent 314 (574)
flamme 316 (579)
fois 311 (591)
four à chaux 316 (602)

garçons 298 (624)
gauche 304 (629)
grand 304
grand'-mère 298 (662 A. B)
grand-père 298 (663)
(se) gâter 314 (628)
grillon 301 (669)

habitent 314 (679)
l'herbe 309 (686)
hier 313 (695)

jardinier 297 (713)
jour 302 (727)
juillet 316 (734)
jument 307 (736)

laid 315 (743)
laitue 309 (748)
laver 306 (754 A. B)
levain 316 (762)

maison 302 (801)
maître 297 (802)
mari 307 (814)
(vous vous) mariez 306 (817 A. B)
médecin 297 (830)
moi-même 315 (832)
moins 315 (867)
moutons 308 (886)

nouveau 304 (923)
nouveau 316 (923)

orange 300

panier 299 (965)
pantalons 299
peu 313 (1007)
pommes de terre 300 (1057)
printemps 302 (1093)

quatre-vingt 303 (1113)
quatre-vingt-dix 303 (1114)
quelque-chose 313 (1116)

sangsue 316 (1189)
sapin 309 (1190)
sarrasin 300 (1192)
saucisse 300 (1194)
scie 299 (1205)
scier 299 (1206)
sœur 298 (1236)
soixante 303. 315 (1239)
soixante-dix 303 (1240)
soleil 316 (1241)
sur (la figure) 313 (566)
sureau 316 (1270)

tabac 315 (1272)
tailleur 297 (1276)
tante 298 (1279)
tison 311
tomber 306 (1311)
toujours 305 (1318)
traire 314 (1323)
trop 305 (1335)
troupeau (de moutons) 301 (1338)
(tu me) trouves 314 (1340)
tuiles 309 (1343)

usés (pantalons) 306 (1348)

viande 309 (1383)
village 311 (1395 A. B)
voleur 297 (1412)
voyage 315 (1420)

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Verbesserungen und Nachträge.

Vor Abschluss des Druckes der vorliegenden Studie ist die Arbeit *„Sprachgeographische Untersuchungen über den östlichen Teil des katalanisch-languedokischen Grenzgebietes“* von K. Salow, Hamburg 1912, erschienen. Salow hat den sich östlich an das in vorliegender Arbeit untersuchte Grenzgebiet anschliessenden Teil Roussillons und Languedocs untersucht. Seine sprachlichen Ausführungen basieren auf Ermittelungen, die auf Grund des nämlichen Fragebogens, den ich benutzt habe, angestellt wurden. Unsere Studien bilden demnach eine gegenseitige Ergänzung.

Mit dem gleichen Verf. habe ich im Jahrbuch der Hamburgischen Wissensch. Anstalten 1912, Mitteilungen und Abhandlungen aus dem Gebiet der rom. Phil. herausg. v. Seminar für romanische Sprachen und Kultur Nr. 1, als Anhang zu Salows Arbeit eine Reihe von Sprachkarten veröffentlicht, die zur Illustration einiger besonders interessanter sprachlicher Erscheinungen dienen sollen.

Der erste Teil der vorliegenden Studie (p. 1—40) ist als Giessener Dissertation 1911 erschienen. Der Dissertation ist eine kleinere Übersichtskarte des Grenzgebietes beigegeben, die zum leichteren Verständnis des Textes beitragen soll (Angabe der Landschaftsabkürzungen); sie findet sich auch in RDR III (1911).

Folgende Druckfehler und Ungenauigkeiten im Text bitte ich entschuldigen zu wollen:

§ 2: zum Donezan gehört Planes (75). — § 10, Abs. 2; § 127: CAMMINU, CAMMINOS. — § 12, Z. 12: „Wertakzent“ statt „Wortakzent“. — § 18, Z. 9: [ęgə] EQUA. — § 22, Abs. 5: TENES statt TENIS. — § 23, Abs. 3: FABA. — § 24, Abs. 7: SEPTANTA, dgl. § 54, Abs. 2. — § 24, Abs. 9: *MONTANEA. — § 26, Abs. 7: *cerise.* — § 26, Abs. 11: *LEVIARIU, dgl. § 54, Abs. 5. — § 30, Abs. 3: *CINQUANTA. — § 31, Abs. 4: COLLU. — § 32, Abs. 2: BONOS. — § 33, Abs. 8: FOLIA + S, dgl. § 110, Abs. 5. — § 33, Abs. 14: ǫ + pal. > [üe] + [i] > [üe̯] + [i] > [œe̯i̯] > [ęi̯]. — § 34, Abs. 2: OVOS. — § 34: cf. zur Frage der Diphthongierung: Millardet, *Et. de dial. land.* p. 206 ff. — § 35 AGUSTU. — § 37: Freundliche Hinweise auf die mittelalterlichen kat. Formen erhielt ich von Herrn Montoliu-Barcelona. — § 38, Abs. 7 *PURGA, dgl. § 117. — § 38, letzt. Abs: „der Bauer 40“, nicht 43. — § 39: Ort 43 hat [ü] neben häufigerem [œ]. — § 39, Abs. 5: JEJUNOS statt *DISJUNOS. — § 43, Abs. 5: *COMPERATOS statt *COMPERATI. — § 45, Abs. 3: *déjeuner* statt *déjeûner.* — § 51, Z. 2: „Erscheinung“ statt „Dissimilationserscheinung“. — § 58, Abs. 6: CEREBELLU statt CERVELLU. — § 59, Abs. 3: LIXIVU. — § 61, Abs. 4: [ąteųsyu]. — § 62, Abs. 3: CATENA wie § 148, Abs. 5. — § 62, Abs. 4: *CAPRITU. — § 65, Abs. 6: *SALVATICAS statt SALVATICES. — § 69, Abs. 2: SALSICIA. — § 79: *OCTANTA. — § 80, letzt. Abs.: OVICULAS: [aų̊bę̨l'əs] 82; [aų̊bę̨l'əs] 86, 88; [auę̨l'əs] 91; [ų̊bę̨l'əs] 87; [əę̨l'əs] 90. — § 82, letzt. Abs.: [l'aų̊ra] statt [l'aų̊ra]. — § 86, letzt. Abs.: *ciego.* — § 89, Abs. 6: PRENDERE. — § 89, Abs. 11: *VILLATICU. — § 89, Anm. 1: „velaren Vibranten“. — § 95: „Die ursprüngliche Lautung [ą] tritt auf in 26, 43, 77, 100, 101“ (nicht in 27). — § 99, Z. 2: „40 hat vorwiegend [ǫ], selten [ǫ]“. — § 103, Abs. 3: [aį̊gą̊ bę̨nitą̨]. — § 103, Abs. 7: [kɽüzą̨] statt [kɽüz̨ą̨]. — § 119:

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)

Frz. *lapin* statt LAPPINU, dgl. § 149, Abs. 11. — § 122, Schluss: PAVONE. — § 127, Abs. 1: *MONTANEA. — § 131, Abs. 1: MATUTINU. — § 138: Zum Wandel [-s] > [-i̯] im Südfranzösischen cf. Rousselot, *Les modifications phonétiques du langage étudiées dans le patois d'une famille de Cellefrouin* (*Charente*). Paris 1891. p. 229. Das Werk war mir nicht zugänglich. — § 147: *LEVIARIU. — § 147, Abs. 10: CO(O)PERIRE. — § 164, Abs. 2: katal. wird vglt. belegtes EO > [io] > [yo] > [žo] cf. § 262. — § 222, Schluss: § 312. — § 225, Abs. 5: MULGERE.

BDD-A22850 © 1913 Société Internationale de Dialectologie Romane
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.77 (2026-11-18 10:57:35 UTC)